



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences



gP

TRANSFER

2022

gefragte Persönlichkeiten – Hochschule Augsburg

SCHWERPUNKT GREMIEN- UND VERBANDSARBEIT
**Mit Engagement
und Fachwissen Impact erzeugen**



Gemeinsam Ideen zum Start verhelfen. Ein Engagement, das sich lohnt.

Lehrende und Studierende der Hochschule Augsburg engagieren sich in Transferprojekten und sind aktiv in der Gremien-, Verbands- und Normungsarbeit. Und das schon seit vielen Jahren. Sie schätzen den hohen fachlichen Austausch und die Bündelung der Expertisen, um Zukunft mit „starker“ Stimme zu gestalten.



Gremien, Verbände, Netzwerke, Ausschüsse: Transfer pur

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
was bewegt uns, unserem aktuellen
Transferbericht das Thema Gremien-
und Verbandsarbeit voranzustellen?

Gremien- und Verbandsarbeit erzeugt
Impact, also Wirkung oder Nutzen,
und zwar direkt oder indirekt, davon
sind wir überzeugt. Wir wollen die
Wahrnehmung auf dieses – zahlreich
ehrenamtliche – Engagement vieler
unserer Kolleg:innen richten und
dafür Wertschätzung ausdrücken.

Denn über alle Fakultäten hinweg sind
Lehrende und Studierende der Hoch-
schule Augsburg neben Studium, Lehre,
Forschung und Transfer in den unter-
schiedlichsten Gremien, Verbänden,
Vereinen und (Normungs-)Ausschüssen
aktiv. Dabei bringen sie sich mit ihrem
Fachwissen ein und tauschen sich mit
anderen Expert:innen aus, entwickeln
Lösungsvorschläge, Positionspapiere
und Standards. Sie richten sich an
Politik, Fachwelt und Bürger:innen
und zeigen Handlungsbedarfe auf.

Dieser Austausch, der Dialog und das
gemeinsame „an einem Strang ziehen“
sind dabei wesentliche Kernelemente.
Im Rahmen ihres verbandlichen En-
gagements setzen Lehrende und Studie-
rende oftmals auch Dinge direkt in die
Tat um. Neben der unmittelbar inten-
dierten Wirkung ist der Nebennutzen
erheblich. So finden die erarbeiteten
Themen Eingang in die Lehre und in
hochschulische und Drittmittelprojekte
und Studierende erhalten ihrerseits
Zugang zu wertvollen Netzwerken.

Wie fachlich-intensiv die Tätigkeiten
der Mitglieder der Hochschule Augs-
burg im Ehrenamt sind und wie dieses
Engagement Wirkung entfaltet, stellen
wir anhand ausgewählter Verbands-
aktivitäten in Teil I vor.

Darunter sind u. a. das Engagement
für die Region in der Industrie- und
Handelskammer Schwaben (IHK), der
Expert:innenaustausch im Verband
Deutscher Ingenieure e. V. (VDI), in
der Deutschen Gesellschaft für Projekt-
management e. V. (GPM) und in der
Elektrotechnik im weltweit tätigen In-
ternationalen Rat für große elektrische
Netze (CIGRE). Ebenso verdient das
soziale Engagement Studierender und
Lehrender im Aufgabenbereich der
Feuerwehren und Hilfsorganisationen
sowie im Spitzensport Sichtbarkeit.
Vorgestellt wird auch die aktive Mitwir-
kung von Mitgliedern der Hochschule
zur nachhaltigen Entwicklung Augs-
burgs und der Region im Nachhaltig-
keits- und Klimabeirat der Stadt Augs-
burg sowie in den Foren der Lokalen

Agenda 21 und im Netzwerk Holzbau.
Portraitiert wird ebenso die zahlreiche
Juroren-Tätigkeit vieler Kolleg:innen in
den Jurys zentraler Design-Verbände.

Um Impact sichtbar- und wahrnehmbar
zu machen und so die Tragfähigkeit
und auch den Mehrwert von Inno-
vationen abbilden zu können, haben
wir gemeinsam an der Hochschule
Augsburg im Rahmen unserer Trans-
ferstrategie eine Systematik entwickelt,
die anhand von fünf Ausprägungen die
Wirkdimensionen unserer kooperativen
Hochschulprojekte und weiterer Trans-
feraktivitäten beschreibt: sozial, öko-
logisch, kulturell, technologisch und
ökonomisch.

Teil II unseres gP Transfer zeigt aktu-
elle Projekte in ihrer Vielgestaltigkeit,
darunter auch studentische Praxispro-
jekte, die wir im Projekt HSA_transfer
im Rahmen der Bund-Länder-Initiative
„Innovative Hochschule“ begleitet
haben.

Gemeinsam mit Kooperationspart-
ner:innen Zukunft gestalten, das ist seit
jeher ein Kernanliegen der Hochschule
Augsburg. Transfer ermöglicht hierzu
Raum und Gelegenheiten.

Wir haben von 2018 bis 2022 im
Rahmen der Bund-Länder-Initiative
„Innovative Hochschule“ im Projekt
HSA_transfer die Chance erhalten,
unsere Transferaktivitäten weiter aus-
zugestalten. Im Förderprojekt haben
wir uns fokussiert auf die gesellschaft-
lichen Zukunftsthemen in Augsburg
und in der Region. Wir haben viele
neue Transferpartner:innen gewonnen
und gemeinsam mit ihnen und der
Stadtgesellschaft in unterschiedlichen
Dialog- und Austauschformaten, in
studentischen Praxisprojekten und
im „HSA_transmitter – dem Innovati-
onsraum für Zukunftsgestalter:innen“
auf dem Campus am Brunnenlech die
verschiedensten Transferaktivitäten
realisiert.

Neben Forschung und Lehre ist damit
der Transfer als Dritte Mission gestärkt
und etabliert.

Wir sagen daher ganz bewusst:
Transfer 5+.

Eine spannende Lektüre wünscht
Ihnen, stellvertretend für alle Trans-
fer-Akteur:innen der Hochschule,



Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön

Vizepräsidentin für Transfer und
Infrastruktur und Projektverant-
wortliche HSA_transfer



Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön
Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur
und Projektverantwortliche HSA_transfer



Gremien- und Verbandsarbeit | 08
Mit Engagement und Fachwissen Impact erzeugen



Transferprojekte | 32
Innovationen für heute und morgen gemeinsam gestalten

Editorial

- 04 **Gremien, Verbände, Netzwerke, Ausschüsse: Transfer pur**
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur

Gremien- und Verbandsarbeit

- 10 **Fachwissen bündeln und Zukunft gestalten**
Jessica Hövelborn, M.A.
- 12 **Gemeinsam für die Region**
Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK)
- 14 **Faszination für Technik**
VDI – Verein Deutscher Ingenieure e. V.
- 16 **Projekte erfolgreich managen**
Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (GPM)
- 18 **Ein starkes Netzwerk**
CIGRE – Internationaler Rat für große elektrische Netze
- 20 **Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen**
Unterstützung junger Menschen im Ehrenamt und Förderung des Wissenstransfers
- 22 **Fit im Sport und im Studium**
Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium

- 24 **Expertisen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs**
Nachhaltigkeits- und Klimabeirat sowie die Foren der Lokalen Agenda 21 der Stadt Augsburg
- 28 **Innovative Holzbauweisen – Kompetenzen in Sachen Holz**
Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg
- 30 **Das Leuchten in den Augen gefragter Persönlichkeiten**
Art Directors Club für Deutschland (ADC) und Deutscher Designer Club (DDC)

Transferprojekte

- 32 **Innovationen für heute und morgen gemeinsam gestalten**
- 34 **SearchWing – Technik für Menschen in Not**
Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann
- 36 **Rote Rampe**
Prof. Kai Bergmann
- 38 **Museen sind überall da, wo Menschen Museum machen**
Prof. Stefan Bufler
- 40 **HSA_funkenwerk – die Start-up-Schmiede der Region**
Prof. Dr. Norbert Gerth
- 42 **Energieflexibilität in der Industrie**
Prof. Dr. Björn Steven Häckel
- 44 **Lernlandschaften der Zukunft**
Prof. Dr. Sarah Hatfield

- 46 **Planen und Bauen in Design-Build- und Transferprojekten**
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Huß
Prof. Dipl.-Ing. Susanne Gampfer
- 48 **Identifikation und Orientierung**
Prof. Dr. habil. Klaus Kellner
- 50 **Zukunftsgerichtete Mobilität für Friedberg**
Lena Kempf, B. Eng.
Prof. Dr. Michael Krupp
Marjan Isakovic, M. Sc.
- 52 **Stadt – Land – Sport**
Prof. Dr. Harriet Köstner
Prof. Dr. Sarah Hatfield
- 54 **HSA_teach**
Prof. Dr. Michael Krupp
- 56 **Hacking Challenges**
Prof. Dr.-Ing. Dominik Merli
- 58 **Ars Electronica Garden Bavaria**
Prof. Andreas Muxel
- 60 **Studie zur Arbeitgeberattraktivität**
Prof. Dr. Erika Regnet
- 62 **Die Zukunft der Baustoffe: Holz-Beton-Verbunddecken**
Prof. Dr.-Ing. Sergej Rempel
- 64 **Kommunale Räume erforschen und gestalten**
Prof. Dr. Barbara Rink
- 66 **Nachhaltige Transferprojekte**
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel

- 68 **Im Wissensaustausch zu Urban Gardening**
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel
- 70 **Barrier-free Balcony**
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos
- 72 **Virtuelle Hommage an den Architekten Jean Keller**
Stefan Schumacher
- 74 **Digital wie analog!?**
Prof. Dr. Martin Stummbaum
- 76 **Nachhaltigkeit (in) der Sozialen Arbeit**
Prof. Dr. Martin Stummbaum
- 78 **Zehn Jahre StarkStrom – The Way to the Top**
Prof. Dr.-Ing. Rainer Wieler
Prof. Dr.-Ing. Carsten Markgraf
- 80 **Wissenschaftskommunikation über Podcasts**
Prof. Dr. Manfred Uhl
- 82 **Sterne gucken und neue Horizonte entdecken**
Prof. Dr. rer. nat. Christine Zerbe

Transferformate

- 84 **„Innovative Hochschule“ gibt Impulse für Transfer**
- 85 **HSA_transfer | Award**

- 85 **Impressum & Kontakt**

Gremien- und Verbandsarbeit – Mit Engagement und Fachwissen Impact erzeugen



Fachwissen bündeln und Zukunft gestalten

Gremien, Verbände und Normungsausschüsse ermöglichen einen intensiven fachlichen Austausch und hohen Impact

> Lehrende der Hochschule Augsburg sind aktiv in der Gremien-, Verbands- und Normungsarbeit. Und das schon seit vielen Jahren – sowohl auf regionaler Ebene als auch landes- und bundesweit sowie international. Professor:innen aus allen Fakultäten bringen sich mit ihrer Fachexpertise in Verbänden und Vereinen ehrenamtlich ein und stehen in engem Austausch mit Expert:innen. Ebenso engagieren sich auch Studierende in Hochschulgruppen von Vereinen und Verbänden.

Verbände – facettenreich wie das Leben

Verbände sind eine tragende Säule der Gesellschaft. Denn die Vereins- und Verbändelandschaft ist so facettenreich wie unser Leben. Menschen, die Mitglied in Vereinen, Gremien und Normungsausschüssen sind, leisten mit ihrem Engagement und Fachwissen einen wertvollen Beitrag für das Gelingen unserer Gesellschaft. Sie bringen sich ein, tauschen sich mit anderen Mitgliedern aus, erhalten Unterstützung und Dienstleistungen und bündeln ihre Expertisen. Fachlicher Input und persönlicher Zusammenhalt bilden zugleich die Basis.

VERBÄNDE SIND EINE TRAGENDE SÄULE DER GESELLSCHAFT.

Im Dialog und Austausch

Die Gremien- und Verbandsarbeit weist Parallelen, wenn nicht sogar Übereinstimmungen auf mit der Transferarbeit – dem Dialog und Austausch zwischen Hochschule und Gesellschaft. So engagieren sich in Verbänden „etablierte“ Expert:innen und im Rahmen von Transferaktivitäten arbeiten Expert:innen aus Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft eng zusammen.

Gemeinsam mehr erreichen

Im Kern geht es darum, dass Verbandsmitglieder sich im jeweiligen Fach- und Interessengebiet einbringen, um gemeinsam mehr zu erreichen, als es alleine je möglich wäre. Somit ist das Ziel von Verbänden, mit „starker“ Stimme für das jeweilige Kernanliegen der Verbandsmitglieder zu sprechen und im Sinne der Mitgliederinteressen auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungen Einfluss zu nehmen, um zentrale Zukunftsthemen aktiv mitzugestalten.

Innovative Transferarbeit an der Hochschule Augsburg

Während Lehrende und Studierende der Hochschule Augsburg mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft für die jeweiligen Transferaktivitäten zusammenkommen und -arbeiten, erfolgt dies in der Regel in einem kleineren, zeitlich und finanziell definierten Rahmen und wird zumeist in Eigenregie an den Fakultäten sowie in den Forschungsinstituten und -gruppen organisiert. Begleitet werden können die Aktivitäten vom Institut für Technologie- und Wissenstransfer – ITW [1] oder von der Agentur für kooperative Hochschulprojekte – HSA_transfer [2].

Verbände bieten Strukturen für Transfer

Vereine, Verbände und Normungsausschüsse ermöglichen die Mitarbeit in Gremien in einer institutionalisierten Kooperationsform.

Die Geschäftsstelle kümmert sich um die Belange der Mitglieder, lädt zu Sitzungen ein und ist auch für die wirtschaftliche Situation des Verbands verantwortlich.

Fachreferent:innen beobachten die Verbandsthemen, die Verbandsspitze tritt in Kontakt mit Verwaltung und Politik und die verbandspolitische Arbeit wird kommunikativ begleitet. Angegliederte GmbHs übernehmen in der Regel die Bereitstellung eines Fort- und Weiterbildungsangebotes, die Organisation von Tagungen und Kongressen, die Durchführung von Jurysitzungen und Preisverleihungen oder unterstützen mit Beratungs- und Dienstleistungsangeboten, wie z. B. einer Rechtshilfe.

MITGLIEDER SCHÄTZEN DEN FACHLICHEN AUSTAUSCH UND DAS NETZWERKEN.

Ausschuss- und Gremienarbeit – besonders wertvoll

Verbände bieten ihren Mitgliedern neben Dienstleistungen insbesondere geeignete Rahmenbedingungen für den fachlichen Austausch sowie Gelegenheiten zum Netzwerken und zur fä-

cherübergreifenden Zusammenarbeit. In den Ausschüssen und Gremien sind Mitglieder mit unterschiedlichen Fach-, Praxis- und Erfahrungsexpertisen vertreten. Oft werden zur Erörterung von Sonderthemen auch Fachspezialist:innen eingeladen, die nicht Mitglied sind.

Die Gremien tagen in der Regel an wechselnden Orten der jeweiligen Ausschussmitglieder. Dies ermöglicht auch Einblicke in die Unternehmen vor Ort.

Hochschule Augsburg engagiert sich

Auch die Hochschule Augsburg ist in einigen Fällen Gastgeberin für Verbandstreffen – unter Federführung der jeweiligen Professor:innen.

Zu Fachtagungen und Kongressen von Verbänden werden Professor:innen oft als Referent:innen geladen und haben die Möglichkeit, aktuelle Ergebnisse aus ihrem Forschungsbereich vorzustellen und sich in die aktuelle Fachdiskussion einzubringen.

Sowohl die Hochschule Augsburg als Institution als auch viele Lehrende sind Mitglied in Verbänden. [3]

Impact – Zukunftsthemen fachlich mitgestalten

Die Ausschuss- und Gremienarbeit ermöglicht, sich auf einzelne Fragestellungen zu fokussieren und diese gemeinsam mit Partnern, die unterschiedlichste Fachexpertisen mitbringen, zu bearbeiten. Die dadurch erzielten Ergebnisse finden Eingang in die innerverbandliche Themenfokussierung und Interessenbildung und werden meist in Positionspapieren oder Stellungnahmen beschrieben.

Ziel eines jeden Verbandes ist es, die Verbandspositionen auf die gesellschaftspolitische Agenda zu bringen. Dies erfolgt in Hintergrundgesprächen mit Vertreter:innen aus Verwaltung und Politik. Die Interessen gelten als erfolgreich „durchgesetzt“, sobald die Verbandspositionen Eingang in die

Normen- bzw. Gesetzgebung gefunden haben.

So gestalten Verbandsmitglieder sowohl auf der Arbeitsebene in Gremien- und Ausschüssen sowie auf Fachtagungen und Kongressen als auch im Rahmen der verbandlichen Interessenpolitik gesellschaftliche Zukunftsthemen fachlich aktiv mit und erzielen oftmals hohen Impact. <

ZUSAMMEN MEHR ERREICHEN, ALS ES ALLEINE JE MÖGLICH WÄRE.

Text: Jessica Hövelborn, M. A., HSA_transfer, Referentin für Kommunikation

LITERATUR

Die Funktionen von Verbänden sind erläutert in: Hövelborn, Jessica: Klimaschutzpolitik zwischen Ökonomie und Ökologie. Die Interessen des BDI und des BUND auf dem Berliner Klimagipfel 1995, ibidem-Verlag, Stuttgart 1999, S. 45–77.

KONTAKT

Hochschule Augsburg
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Mitgliedschaften

1 www.hs-augsburg.de/itw

2 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

3 www.hs-augsburg.de/Mitgliedschaften

Gemeinsam für die Region

Die IHK Schwaben und die Hochschule Augsburg sind ein starkes Team

> Die Hochschule Augsburg arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK) zusammen. Zu zentralen Zukunftsthemen entwickeln die beiden Partner stetig innovative Lösungen für die Region. In Ausschüssen und Gremien der IHK Schwaben engagieren sich Wissenschaftler:innen der Hochschule Augsburg ehrenamtlich. Sie setzen ihre Kompetenzen für den Wirtschaftsstandort Bayerisch-Schwaben ein und leisten einen wichtigen Beitrag für den Transfer zwischen der Hochschule und der Region.

Future Code gP_2025

Als Antwort auf den Fachkräftemangel in der Region haben IHK Schwaben und Hochschule Augsburg 2019 den Future Code gP_2025 [1] ins Leben ge-

rufen. Unterstützt wurden sie von der Handwerkskammer für Schwaben und der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Ziel von gP_2025 ist es, dem Fachkräftemangel in der Region die Stirn zu bieten. Zu diesem Zweck plant die Hochschule Augsburg den Aufbau von 500 neuen Studienplätzen in sechs neuen Studiengängen u.a. in den aktuellen Innovationsfeldern Künstliche Intelligenz, Big Data, IT-Security, Autonomes Fahren und Mensch-Maschine-Interaktion.

gP_2025 wurde exakt an den Bedarfen der Region ausgerichtet und von über 150 Unternehmen aus der Region mit Unterstützerschreiben an die Bayerische Staatskanzlei, das Bayerische Wissenschafts- sowie das Bayerische Wirtschaftsministerium flankiert.

Die ersten Studiengänge von gP_2025 starteten bereits 2021: Wirtschaftspsychologie sowie International Information Systems. 2022 setzt die Hochschule Augsburg mit dem Digitalen Baumeister und Creative Engineering zwei weitere Studienangebote um [2] und trägt damit zur Innovationsfähigkeit der Region bei.

„Unser Auftrag ist es, Studierende zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Wirtschaft und Gesellschaft gefragt sind“, sagt Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Präsident der Hochschule Augsburg. <

1 www.hs-augsburg.de/gP-2025

2 www.hs-augsburg.de/Studienangebot

Impulsgeber für die Region: Wissenschaftler:innen vertreten die Hochschule Augsburg in Ausschüssen und Beiräten der IHK

„Als Mitglied im Innovationsbeirat sowie im Digitalausschuss der IHK Schwaben möchte ich durch den engen Austausch mit regionalen Unternehmen zum wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis beitragen. Dabei beschäftigt mich insbesondere die Fragestellung, wie Unternehmen die digitale Transformation erfolgreich gestalten können. Durch eine enge Zusammenarbeit sowie gemeinsame Kooperationsformate können innovative Forschungsergebnisse in die Praxis übertragen und regionale Unternehmen bei der wertstiftenden Nutzung von Daten und digitalen Technologien sowie der Realisierung von digitalen Geschäftsmodellen unterstützt werden.“ Prof. Dr. Björn Steven Häckel ist Professor für Digitale Geschäftsmodelle an der Fakultät für Informatik der Hochschule Augsburg und Mitglied im Digitalausschuss der IHK und im IHK-Innovationsbeirat.

„Der Ausschuss für Verkehr und Mobilität der IHK Schwaben ist eines der wichtigsten Gremien in der Region für Fragen der Logistik, des Güter- und Personenverkehrs und der Mobilität im Allgemeinen. Themen der Verkehrspolitik sowie Infrastruktur aber auch neue Mobilitätskonzepte und technologische Innovationen werden hier besonders aus der Sicht der betrieblichen Praxis diskutiert. Praxisnähe ist Marken-

kern der Hochschule Augsburg. Eine Vernetzung mit der Praxis und ein Austausch über aktuelle Themen meines Lehrgebietes ist besonders in diesem Ausschuss möglich. Mein Ziel im Ausschuss ist es, eine Brücke zwischen angewandter Forschung und Lehre sowie den aktuellen praktischen Themen und den Unternehmen, die diese umtreiben, zu schlagen.

Vertreter:innen aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Unternehmen der Region treffen sich im Innovationsbeirat der IHK Schwaben. Entlang von Schwerpunktthemen werden technische Innovationen wie beispielsweise Digitalisierung, Automatisierung, neue Antriebstechnologien und erneuerbare Energien oder Künstliche Intelligenz mit renommierten Expert:innen diskutiert. Im Fokus stehen Auswirkungen der jeweils betrachteten Innovationen auf die heimische Wirtschaft sowie die Entwicklung gemeinschaftlicher Aktivitäten zwischen den Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Hochschule Augsburg versteht sich als Impulsgeber der angewandten Forschung für die Region. Vor diesem Hintergrund vertrete ich die Hochschule Augsburg im IHK-Innovationsbeirat, um die Vernetzung mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen für die

breite Themenpalette der Hochschule Augsburg voranzutreiben.“

Prof. Dr. Michael Krupp ist Professor für Logistik an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg und Mitglied im Ausschuss für Verkehr und Mobilität der IHK sowie im IHK-Innovationsbeirat.

„Die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Augsburg pflegt kraft Auftrag intensive Beziehungen zu den relevanten Akteuren in Wirtschaft und Gesellschaft der Region. Die Industrie- und Handelskammer Schwaben ist dabei eine der wichtigsten Partnerinnen. In ihr fließen vielfältige Perspektiven von kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen. Im Kommunikationsbeirat der IHK Schwaben unterstütze ich als Professor für Marketing-Management und Unternehmenskommunikation fachlich die strategische Ausrichtung der Kammerkommunikation. Es geht darum, die IHK mit angewandtwissenschaftlichen Impulsen zu beraten und so zu einer bestmöglichen Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft beizutragen.“

Prof. Dr. Manfred Uhl ist Professor für Marketing an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg und Mitglied im Beirat Kommunikation der IHK.

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK)
Körperschaft des öffentlichen Rechts
info@schwaben.ihk.de
www.schwaben.ihk.de/



Ausschüsse und Beiräte
www.schwaben.ihk.de/
produktmarken/meine-region/unternehmerisches-engagement

Digitalausschuss
ANNA KILGER
anna.kilger@schwaben.ihk.de
PROF. DR. BJÖRN STEVEN HÄCKEL
bjoern.haekkel@hs-augsburg.de

Ausschuss für Verkehr und Mobilität
PETER STÖFERLE
peter.stoeferle@schwaben.ihk.de
PROF. DR. MICHAEL KRUPP
michael.krupp@hs-augsburg.de

IHK-Innovationsbeirat
DR. MATTHIAS KÖPPEL
Matthias.Koepfel@schwaben.ihk.de

PROF. DR. BJÖRN STEVEN HÄCKEL
bjoern.haekkel@hs-augsburg.de
PROF. DR. MICHAEL KRUPP
michael.krupp@hs-augsburg.de

Beirat Kommunikation
THOMAS SCHÖRG
thomas.schoerg@schwaben.ihk.de
PROF. DR. MANFRED UHL
manfred.uhl@hs-augsburg.de

1 Die Antwort auf den Fachkräftemangel: 500 neue Studienplätze in sechs neuen Studiengängen in aktuellen Innovationsfeldern. IHK Schwaben und Hochschule Augsburg haben den Future Code gP_2025 ins Leben gerufen.

Faszination für Technik

Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg kooperieren mit dem VDI – Verein Deutscher Ingenieure e. V.

> „Wir verbinden Kompetenz“ – lautet das Motto des VDI Augsburger Bezirksvereins. Studierende und Lehrende aller technischen Fachrichtungen arbeiten in unterschiedlichen Projektkonstellationen mit dem VDI – Verein Deutscher Ingenieure e. V. zusammen und engagieren sich auch als VDI-Mitglieder. Im VDI-Lab bieten Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg **Mitmachangebote für Schüler:innen an.**

Zwischen der Hochschule Augsburg und dem VDI besteht eine langjährige Zusammenarbeit, die sich in Kooperationsprojekten in Forschung, Lehre und Transfer zeigt.



1 Ein Student der Hochschule Augsburg beim Workshop mit Schüler:innen im VDI-Lab.

2 Studenten der Hochschule Augsburg bereiten im Schülerfirma-Projekt „Aux print“ einen 3D-Druck vor.

3 Im MINT-SAGE-Workshop konstruierten Studierende und Kinder gemeinsam eine Brücke.

Forschung und Entwicklung

Der VDI ist u.a. Projektträger im BMBF-Förderprogramm „FH Kooperativ – Forschung an Fachhochschulen in Kooperation mit Unternehmen“ [1] und hat die Vorarbeiten zur Projekt-skizze „LIMES – Leichtbau im modularen Energiespeichersystem“ unterstützt, die die Hochschulen Augsburg und Aalen konzipiert hatten. Ebenso war der VDI auch Ansprechpartner für die Zukunftsvisionen in der Medizintechnik „Exoskelett“ und „Helyvator“. In beiden Vorhaben forschte die Hochschule Augsburg unter der Leitung von VDI-Mitglied Prof. Dr.-Ing. André Baeten von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik von 2019 bis 2021.

MINT-Förderung

Vor rund 30 Jahren hat VDI-Mitglied Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Thalhofer von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Hochschule Augsburg die Zusammenarbeit mit dem VDI in der MINT-Förderung initiiert. Seitdem werden innovative Schülerprojekte gemeinsam mit Studierenden realisiert. Für dieses Engagement wurde er mit dem HSA_transfer I Award 2020 ausgezeichnet. [2]

Diese Tradition fortführend, stellen wir nachfolgend aktuelle Schüler-Kooperationsprojekte vor. [3]



Foto: HSA

VDI-Lab

Experimentierwerkstatt für MINT-Interessierte

Der VDI Augsburg

er Bezirksverein e. V. betreibt mit einem Team aus Unterstützer:innen – mit dabei ist auch die Hochschule Augsburg – seit vielen Jahren Nachwuchsförderung; VDI-Club, Zukunftspiloten, schulische MINT-Angebote und seit 2020 das VDI-Lab zum eigenständigen Experimentieren, Tüfteln und Austauschen mit anderen. Initiator:innen des VDI-Lab sind Dietlind Stiesch, Leiterin Arbeitskreis Jugend & Technik, und David Abele, Vorsitzender des VDI Augsburger Bezirksvereins.

Schülerfirma – Raum für Projekte

Im VDI-Lab haben VDI und Hochschule Augsburg die Schülerfirma gegründet, in der verschiedene Projekte betreut werden.

Expertisen in 3D-Druck ...

Im Schülerfirma-Projekt „Aux print“ dreht sich alles um den 3D-Druck: Eine Gruppe von sechs Studierenden (3.–7. Semester) der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik erstellt mit Schüler:innen kleine Bauteile im 3D-Druck.

... Industrie 4.0 und Autonomes Fahren

Seit Oktober 2021 wird in der Schülerfirma ein „Fahrzeug“ entwickelt, das selbstständig fahren und Aufgaben bewältigen kann. Die Studierenden geben so Einblicke in Fragestellungen von Industrie 4.0, Künstlicher Intelligenz (KI), Softwareentwicklung und Konstruktion. Das Formula-Student-Racing-Team der Hochschule Augsburg ermöglicht den VDI-Lab-Teilnehmer:innen u. a. auch Werkstattführungen und Testfahrten bei StarkStrom Augsburg e. V. [4].

Pilotprojekt

MINT-SAGE-Workshop „Brücken für Kinder“

Für Grundschulkinder entwickelten Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit B. A. und Bauingenieurwesen B. Eng. der Hochschule Augsburg unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. François Colling und Prof. Dr. Martin Stummbaum im Juli 2019 einen MINT-Workshop zum Thema Brückenbau [5]. Kooperationspartner in dem studentischen Transfer- und Praxisprojekt waren der VDI-Club und HSA_transfer – die Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule.

Die Kinder lernten etwas über MINT-Themen – wie Balken-, Bogen-, Fachwerk und Hängebrücken – und über deren historische Kontexte sowie deren ökonomische und ökologische Bewertungen. Das alles sind sogenannte SAGE-Themen. SAGE ist das Pendant zu MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und subsumiert die Studienrichtungen SA wie Soziale Arbeit, G wie Gesundheit und Pflege sowie E wie Erziehung und Bildung. <

„ES IST SEHR INTERESSANT UND AUFREGEND, NEUE PROJEKTE ZU ENTWICKELN UND MIT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN UMZUSETZEN, PROBLEME ZU LÖSEN, DIE BISHERIGE ARBEIT ZU OPTIMIEREN UND ZU VERBESSERN.“
Philip Mosler, Student der Informatik

„WIR GEBEN GERNE UNSER WISSEN AN JUNGE LEUTE WEITER – INSBESONDERE DEN SPASS AN DER TECHNIK.“

Julian Bosch, Maximilian Daniel und Martin Endres, Studierende der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

VDI – IM PROFIL

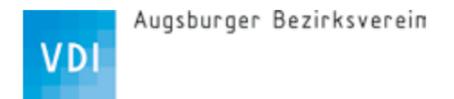
Der VDI ist der größte technisch-wissenschaftliche Verein von Ingenieur:innen in Deutschland. Er wurde 1856 gegründet und hat heute rund 155.000 Mitglieder. Ca. 12.000 ehrenamtliche Expert:innen setzen ihr Know-how aus Wissenschaft und Praxis ein, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Seit mehr als 160 Jahren gibt der VDI – Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen und vertritt die Interessen von Ingenieur:innen sowie von Studierenden technischer Fachrichtungen.

Auf lokaler Ebene ist der VDI Augsburg

er Bezirksverein mit ca. 3.300 Mitgliedern aktiv. Er unterteilt sich in die drei Bezirksgruppen Allgäu, Nordschwaben und Donau-Iller, die die Mitglieder vor Ort betreuen.

KONTAKT

VDI Augsburger Bezirksverein e. V.
Am Technologiezentrum 5
86159 Augsburg
bv-augsburg@vdi.de
www.vdi-augsburg.de



VDI-Lab

c/o Augsburg

er Gewerbehof
Eingang B
Ulmer Str. 160
86156 Augsburg
Tel.: +49 821 65060590
bv-augsburg@vdi.de
www.vdi-lab.de

Hochschule Augsburg
Zentrale Studienberatung
HSA@School

FABIAN THOMA, M.A.
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
studienberatung@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Orientierung/
fuer-Studieninteressierte
www.hs-augsburg.de/Orientierung/
Angebote-fuer-Schulen-Lehrer

1 https://www.forschung-fachhochschulen.de/fachhochschulen/de/massnahmen/fh-kooperativ/fh-kooperativ_node.html

2 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Award/Award-2020

3 Für Schüler:innen bietet die Hochschule Augsburg weitere Angebote wie den Besuch von Schnuppervorlesungen oder auch ein Frühstudium an. Hierzu informiert die Zentrale Studienberatung, s. Kontakt.

4 s. Seiten 78/79 „Zehn Jahre StarkStrom – The Way to the Top“

5 Brücken für Kinder: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Bruecken-fuer-Kinder

Projekte erfolgreich managen

Die Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) ermöglicht Hochschulen und Unternehmen einen intensiven Erfahrungsaustausch mit großem Engagement und Nutzen

> Mit der 2010 gegründeten Fachgruppe „Projektmanagement an Hochschulen“ der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) wurde ein Forum geschaffen, in dem erfolgreich Know-how entwickelt und weitergegeben wird. Für Lehrende und Studierende der Hochschule Augsburg bietet die GPM beste Anknüpfungspunkte in Lehre, Forschung und Transfer. Welche Ziele werden verfolgt? Wie funktioniert die Zusammenarbeit und wie gelingt der Transfer? Darüber hat Jessica Hövelborn mit Vizepräsidentin Elisabeth Krön, Fachgruppengründerin Claudia Stöhler und Informatik-Professor Clemens Espe gesprochen.

HSA_transfer: Warum engagieren Sie sich in der GPM?

Claudia Stöhler: Die GPM bietet Vernetzung – und davon lebt die Wissenschaft. Wir lernen voneinander, indem wir uns austauschen, indem wir über Best-Practice diskutieren, über Ideen und Konzeptionen. Und das kann man nur, wenn man einen Rahmen hat, wo man in Kontakt kommen kann. In der

¹ s. folgende Studiengänge im Weiterbildungsangebot der Hochschule Augsburg: www.hs-augsburg.de/Informatik/it-pm www.hs-augsburg.de/Architektur-und-Bauwesen/ibi/Master-Projektmanagement

² Der Gestaltungsrahmen des PMI® (Project Management Institute in den USA) hat sich weltweit als führender Standard für Projektmanagement etabliert.

³ Die IPMA International Project Management Association ist der führende internationale Promotor des Projektmanagements. Als Dachverband vereint sie rund 70 Mitgliedsgesellschaften (Member Associations) von allen Kontinenten. Die IPMA wurde 1965 gegründet, ihr Sitz ist in den Niederlanden.

GPM komme ich mit Leuten in Austausch, die auch Projekte durchführen und über ihre Projekterfahrungen berichten. Das ist ein wahrer Fundus an Möglichkeiten, Tipps und Empfehlungen, wie Projekte erfolgreich geführt werden können.

Elisabeth Krön: Da ich viel im Thema Projektmanagement unterwegs bin, kenne ich die GPM schon seit bestimmt 20 Jahren und habe immer mal wieder etwas für sie geschrieben, zum Beispiel für das Fachmagazin „Projektmanagement aktuell“. Es geht letztlich ums Netzwerken, um den Erwerb von Know-how und den Austausch auf allen Ebenen. Auch für unsere Studierenden ist das interessant. Wir verweisen in den Projektmanagement-Studiengängen [1] auch auf den GPM-Studienpreis. Der ist eine schöne Auszeichnung.

Clemens Espe: Ich habe die GPM erst kennen und schätzen gelernt seitdem ich an der Hochschule Augsburg bin. Davor hatte ich eigentlich nur mit PMI [2] zu tun, weil die im IT-Umfeld maßgeblich sind. Im direkten Vergleich kann man sagen, dass die GPM im Bereich Hochschule wesentlich besser aufgestellt ist. Zum Beispiel wenn es um die Einarbeitung neuester PM-Erkenntnisse in die Lehre geht, aber auch in Sachen Zertifizierungen.

HSA_transfer: Was macht die GPM so besonders?

Stöhler: Die deutsche GPM ist der Verbund in Europa, der sich am stärksten mit Projektmanagement beschäftigt. Sie orientiert sich dabei am weltweiten Standard der IPMA [3], wie Projekte geführt werden können. Es gibt natürlich noch andere Standards, das ist aber nicht entscheidend. Im Kern geht es

ja immer darum: Du hast ein Projekt und du musst dir überlegen, wie du das durchführst. Es gibt bestimmte Methoden, die du anwenden kannst, immer abhängig von den Rahmenbedingungen.

Krön: Projektmanagement ist als Schlüsseldisziplin in sehr vielen Studiengängen vertreten. Das macht es so interessant.

HSA_transfer: Was war Ihr ganz besonderes GPM-Erlebnis?

Krön: Ich erinnere mich an eine Tagung in einem sehr coolen Konferenzzentrum in Berlin am Alexanderplatz (lacht). Und dass wir dort unglaublich viele Ideen ausgetauscht haben.

Espe: Ein positives Schlüsselerlebnis hatte ich auf einer Networking-Veranstaltung in Augsburg. Der Geschäftsführer der GPM hat dort die klassischen IT-Trends als größten Einflussfaktor im Projektmanagement genannt. Es war für mich besonders erfreulich, zu sehen, dass die GPM sich so intensiv mit den Methoden aus dem Bereich Digitalisierung auseinandersetzt.

HSA_transfer: Wie kam es zur Gründung der Fachgruppe „PM an Hochschulen“?

Stöhler: Die Frage war: Wie schafft man es, in Kontakt zu kommen mit Lehrenden an anderen Hochschulen, die auch zu Projektmanagement forschen? Gemeinsam mit Professor Dr. Harald Wehnes von der Universität Würzburg und Professorin Dr. Doris Weißels von der Hochschule Kiel habe ich die GPM-Fachgruppe gegründet. Wir sind in Deutschland gut vernetzt und haben aktuell fast 400 Mitglieder aus 150 Hochschulen. Die Mehrheit

sind hauptberufliche Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte, die in der Berufspraxis stehen und einen Lehrauftrag an einer Hochschule haben.

HSA_transfer: Wie erfolgt der Austausch und die Zusammenarbeit?

Espe: Es geht zum einen um das Kennenlernen neuer Methoden und zum anderen um Didaktik. Das ist ein reger und fruchtbarer Austausch. Wir bringen Dinge aus dem Forschungs- und Lehrumfeld ein und die GPM liefert Erfahrungen aus der Praxis.

Stöhler: Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Bei den Fachgruppentreffen stehen Fachthemen und aktuelle Fragestellungen auf der Tagesordnung, über die sich die Mitglieder austauschen und daran arbeiten. Die Sitzungsleitung sammelt im Vorfeld aktuelle Themenstellungen. Es können uns wirklich alle Themen schicken, auf die sie gestoßen sind, Erkenntnisse, die sie irgendwo gewonnen haben, einfach Impulse oder auch Aspekte, wo sie sagen, ich würde dieses oder jenes Thema näher beleuchten wollen.

Krön: Wir gleichen auch die Vorstellungswelten und Terminologien miteinander ab. Ein Beispiel dafür: In der Bau- und Immobilienbranche gibt es die sogenannte Projektentwicklung, also eine Mischform aus Produktentwicklung und Projektimpuls. Das ist extrem spannend miteinander abzugleichen. Jede Branche entwickelt spezifische Vorgehensweisen, die sich auch manchmal mit den disziplinenübergreifenden Überlegungen und Standards reiben. Wir haben so die Querverbindung zwischen der branchenbezogenen und der nicht branchenbezogenen Projektmanagement-Welt hergestellt. Das ist unheimlich wichtig.

HSA_transfer: Gibt es Nischenthemen?

Stöhler: Wir hatten zuletzt das Thema Planspiele im Projektmanagement. Das war so umfassend, dass wir dazu eine Projektgruppe gegründet haben und den Kontakt zum Planspielverband, der SAGSAGA e.V. (Swiss Austrian German Simulation and Gaming Association), hergestellt haben. Schwerpunktartig ist der Verein an der Hochschule Stuttgart verortet. Dort gibt es ein Planspiel-Office, wo unter

wissenschaftlichen Kriterien Planspiele entwickelt werden. Mit unserer Projektgruppe in Augsburg haben wir dann verschiedenste Planspiele durchgetestet, bewertet und Empfehlungen entwickelt, für welches Themengebiet welches Planspiel am besten geeignet ist.

HSA_transfer: Woran machen Sie den Transfer fest?

Stöhler: Die GPM fördert den Wissenstransfer und den Transfer von Kompetenzen. Es geht vor allem darum, die Studierenden zu befähigen, Projekte leiten zu können. Es geht nicht darum, dass man alle PM-Methoden aufzählen kann. Wir haben gemerkt, die Studierenden nehmen am meisten mit, wenn sie es selbst machen und eine Reflexion darüber bekommen, wie sie es tun.

Espe: Der Transfer findet u. a. im Rahmen der Masterarbeiten statt – rund 25 im Jahr. In unserem Bereich arbeiten wir mit den beiden Kernfirmen CANCOM und ALSO, die auch Unterstützer unseres Weiterbildungsmasters sind. Da geht es um den Transfer aktueller Technologien und Projektmanagement-Methoden. Wir machen ja kein Theoriestudium, wir vermitteln Theorie und unterstützen die Anwendung in den Unternehmen. Dreiviertel der Leistungsnachweise sind Studienarbeiten, in denen es um die Implementierung des Gelernten in den Unternehmen geht. Wir unterstützen die Studierenden dabei in Coachings. Ich würde sogar sagen, der Transfergedanke ist klar einer der Erfolgsfaktoren unserer Masterstudiengänge.

HSA_transfer: Welche Schwerpunkte werden aus Ihrer Sicht künftig wichtig?

Espe: Gerade im IT-Bereich gibt es riesiges Potenzial für Projektmanagement-Wissen. Wir unterstützen in Sachen Digitalisierung ganz stark auch den Transfer zwischen Unternehmen und Behörden wie z. B. der Stadt Augsburg. Was mich besonders freut ist, dass da ein Umdenken stattgefunden hat.

Stöhler: Die GPM hat um die 40 Fachgruppen und ist wirklich breit aufgestellt, das ist das Schöne daran. Hochschule ist nur ein Aspekt davon. Es gibt Projektmanagement in der Luft- und Raumfahrt, in der Öffentlichkeitsarbeit, im sozialen Engagement. Es ist also sehr vielschichtig. Die GPM wird weiterhin

viele Gelegenheiten zum Netzwerken ermöglichen.

Krön: Auch im Bau-Weiterbildungsmaster besteht sehr großes Interesse am fachlichen Austausch. Zu etwa 80 bis 90 Prozent kommen die Aufgabenstellungen aus den Unternehmen. Diese profitieren letztlich von den Coachings, die die Studierenden erhalten. Projektmanagement wird an der Hochschule Augsburg auch in Zukunft einen Schwerpunkt bilden insbesondere in der Lehre als Fachinhalt und Lehrmethode. Erwähnt seien hier studentische Praxisprojekte und Service Learning. Und natürlich in der Durchführung eigener Projekte. <

Das Interview führte Jessica Hövelborn, M. A., HSA_transfer, Referentin für Kommunikation

KONTAKT

GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.
Fachgruppe „Projektmanagement an Hochschulen“
DIPL.-ING., DIPL.-WIRTSCH.-ING. CLAUDIA STÖHLER
Lehrbeauftragte an der Fakultät für Informatik der Hochschule Augsburg
pm-an-hochschulen@gpm-ipma.de
www.gpm-hochschulen.de



Hochschule Augsburg
PROF. DR.-ING. ELISABETH KRÖN
Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur
Studiengangleitung wb. bbgl. Master Projektmanagement
elisabeth.kroen@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Architektur-und-Bauwesen/ibi/Master-Projektmanagement

PROF. DR. CLEMENS ESPE
Fakultät für Informatik
Studiengangleiter wg. bbgl. Master IT-Projekt- und Prozessmanagement
clemens.espe@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Informatik/it-pm

Ein starkes Netzwerk

Im CIGRE sind Expert:innen der Elektrotechnik international vernetzt

> An der Hochschule Augsburg lehren und forschen und sich zugleich weltweit mit Fachexpert:innen austauschen – das ist im Fachbereich Elektrotechnik im Rahmen des CIGRE möglich. Der „Internationale Rat für große elektrische Netze“ wurde 1921 in Paris gegründet und ist heute eine internationale technisch-wissenschaftliche Organisation für den Informationsaustausch von Fachleuten im Bereich elektrische Energieübertragung und -versorgung.

Mittlerweile sind Fachleute aus über 90 Ländern bei CIGRE ehrenamtlich tätig, die als korporative (weltweit 1.250) oder persönliche Mitglieder (weltweit 15.000) aus Hochschulen, Unternehmen und anderen Institutio-

nen in 16 Studienkomitees [1] sowie in den mehr als 250 daraus abgeleiteten Arbeitsgruppen ihr Fachwissen zur Verfügung stellen.

Technologie- und Wissenstransfer Elektrizität ist in den letzten 150 Jahren zu etwas geworden, das die moderne Gesellschaft antreibt und am Laufen hält. Kaum ein Lebensbereich ist ohne Strom denkbar. Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist hoch, Stromausfälle sind selten. Dafür sorgen Expert:innen der Energieversorgung. Sie haben die aktuellen Herausforderungen der Energiewende und der steigenden Energienachfrage sowie auch die technischen Machbarkeiten der elektrischen Energieübertragung und -versorgung fest im Blick.

Gelegenheiten für den engen fachlichen Austausch ermöglicht der VDE – Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V., der u. a. die deutschen Interessen im nationalen Komitee „DK CIGRE“ koordiniert.

Gremien- und Normungsarbeit Die technisch-wissenschaftliche Verbandsarbeit findet im CIGRE in sogenannten Studienkomitees statt. Insgesamt gibt es 16 Komitees, die jeweils aus mehreren Arbeitsgruppen bestehen und Fragestellungen in relativ eng abgesteckten Themengebieten auf hohem fachlichem Niveau bearbeiten. Die Ergebnisse werden in Veröffentlichungen dokumentiert. Dies hat nicht nur große Bedeutung für die Entwicklung von Lösungen für die zukünftigen

Energieversorgungsanlagen, sondern bildet auch die Grundlage für internationale Normungsarbeiten.

Knapp 5.000 Expert:innen sind in ca. 250 Arbeitsgruppen aktiv. Deutschland ist mit ca. 5 Prozent einer der größten Mitgestalter.

Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl war acht Jahre Sekretär des Studienkomitees C6 „Distributed Energy Resources and Active Distribution Networks“ [2] und leitet dieses nun seit sechs Jahren (Stand: 2022).

Im Dialog und Austausch

Wichtige Austauschplattform ist die jeweils in geradzahigen Jahren in Paris stattfindende einwöchige CIGRE-Konferenz (CIGRE Session). In ungeradzahigen Jahren werden die CIGRE-Symposien an wechselnden Orten veranstaltet.

Studierende und junge Ingenieur:innen treffen sich im CIGRE Young Net im VDE. [3] Hier erhalten sie Informationen zu den technischen Bereichen von CIGRE und auch eine Kontaktperson als Mentor zur Einführung in die CIGRE-Welt. <

Weltweit im Austausch: die CIGRE-Mitglieder der Hochschule Augsburg

„Mein Engagement im CIGRE B3 Substations Study Committee hat substantiellen Anteil an meiner Berufskarriere bei Siemens Hochspannungstechnik. Die aktive Mitarbeit und Leitung in und von Arbeitsgruppen und in der Leitungsebene des Studienkomitees B3 brachten mich mit führenden Expertinnen und Experten weltweit zusammen. Aus den Diskussionen und dem Austausch technischer Argumente und Positionen konnte ich sehr viel lernen und mein Wissen ausbauen. Eine Lösung, die auf Basis unterschiedlicher Blickwinkel gefunden wird, ist immer eine Bessere. Diese Sicht über den Tellerrand hinaus lernt man besonders gut im CIGRE.“

Durch die aktive Mitarbeit in CIGRE-Arbeitsgruppen und -Leitungsgremien ist man immer auf der Höhe der Zeit mit ihren spezifischen Problemen und Anforderungen. Gerade heute, mit der Transformation der klassischen Energieversorgung in eine intelligente, digitale, von erneuerbaren Energien gespeiste und zuverlässige elektrische Energieversorgung, sind vielfältige Anforderungen an Geräte und Systeme neu zu lösen. Hier kann der technische Austausch der Experten im CIGRE eine gute Basis schaffen und damit einen wesentlichen Beitrag leisten.

Nach vielen aktiven Jahren im CIGRE kann ich heute auf ein weltweites Netzwerk aus Expertinnen und Experten wie auf eine Familie schauen. Dies gibt mir ein gutes Gefühl und motiviert mich weiterhin zum Mitmachen.“ Dr.-Ing. Hermann Koch ist Lehrbeauftragter an der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg. Seit 1996 ist er Mitglied und seit 2020 „Distinguished Member“ im CIGRE.

„Gerade in einem so innovativen Bereich wie der zukünftigen intelligenten und nachhaltigen Energieversorgung ist der internationale Austausch besonders wichtig, da in allen Ländern ähnliche Fragestellungen, wie z.B. die Integration eines hohen Anteils erneuerbarer Energieerzeugung, gelöst werden müssen.“

Durch den Austausch mit internationalen Expertinnen und Experten ist sichergestellt, dass auch den Studierenden an der Hochschule Augsburg immer das neueste Fachwissen präsentiert wird. Durch das internationale Networking besteht ferner die Möglichkeit, Forschungskooperationen zu erschließen.

Durch meine Mitarbeit im technischen Management kann ich die Richtung der Diskussion und die Entwicklung von CIGRE entscheidend beeinflussen. Beeindruckende Events und erfolgreich durchgeführte Kongresse sowie unvergessliche interkulturelle Erfahrungen entschädigen für die viele Zeit, die ich in die Organisation des Symposiums und in die Leitung von Arbeitsgruppen investiere.“ Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl von der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg ist seit 2000 Mitglied im CIGRE.

„In der Energietechnik gibt es aktuell sehr viele Aktivitäten und grundlegende Veränderungen. Hierbei den Überblick zu behalten ist nicht immer ganz einfach. Die verschiedenen Reports und Paper der CIGRE-Working-Groups und das CIGRE-Expertennetzwerk helfen mir, fachlich am Ball zu bleiben. Ebenso lasse ich diese Expertisen dann in meine Forschungsprojekte und in die Lehre einfließen.“ Prof. Dr.-Ing. Michael Finkel von der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg ist seit 2008 Mitglied im CIGRE.

Fotos: CIGRE



1-2 Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl auf dem CIGRE-Symposium 2019 in Chengdu, China: Beim Welcome Speech (Bild 2: Opening Plenary) und beim fachlichen Austausch (Bild 1).
3 Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl (2.v.r.) als „Honoured guest“ auf der GRIDTECH-Konferenz vom 03.-04.04.2019 in Neu Delhi, Indien.

KONTAKT

Hochschule Augsburg
Fakultät für Elektrotechnik
PROF. DR.-ING. CHRISTINE SCHWAEGERL
christine.schwaegerl@hs-augsburg.de
PROF. DR.-ING. MICHAEL FINKEL
michael.finkel@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Elektrotechnik

DR.-ING. HERMANN KOCH
Lehrbeauftragter
hermann.koch@drkochconsulting.com



<https://www.cigre.org/>

- 1 <https://www.vde.com/de/dk-cigre/arbeitsgebiete/aktivitaeten>
- 2 <https://c6.cigre.org/>
- 3 <https://www.vde.com/de/vde-youngnet/ueberuns/fachgruppen/young-energy-net>

Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen

Hochschule Augsburg unterstützt junge Menschen im Ehrenamt und fördert den Wissenstransfer

> **Junge Menschen, die sich bereits vor ihrem Studium ehrenamtlich engagieren, können das bei ihrer Bewerbung um einen Studienplatz an der Hochschule Augsburg für sich geltend machen. Ebenso fördert die Hochschule Augsburg den fachlichen Austausch hinsichtlich technischer und organisatorischer Fragestellungen sowie eine wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung aller Dienstleistungen der Feuerwehren und Hilfsorganisationen. Die Basis dafür bildet eine Kooperationsvereinbarung, die die Hochschule Augsburg mit dem Stadtfeuerwehrverband Augsburg e. V. und der Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen 2015 getroffen hat. Damit wurde der Begriff „Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen“ initiiert und geprägt.**

Eine gute Idee trägt Früchte

Auf Initiative von Prof. Dr. Nik Klever von der Fakultät für Informatik der Hochschule Augsburg wurde 2015 an der Hochschule Augsburg die „Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen“ ins Leben gerufen. Er selbst ist seit 2005 im Ehrenamt als Hundeführer tätig und ist dafür 24/7 im Einsatz bei der Bergwacht und im Rettungsdienst. [1]

Am 10.03.2016 fand an der Hochschule Augsburg die Auftaktveranstaltung der Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen statt. Der für Feuerwehr und Hilfsorganisationen zuständige bayerische Staatsminister Joachim Herrmann, MdL hat die Schirmherrschaft für die Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen übernommen. In seiner Ansprache würdigte er diese Förderung des Ehrenamts

als eine Pionierleistung für das gesamte Land. Ausgezeichnet wurde die Kooperation auch im Rahmen der „Helfenden Hand“ 2015 mit dem 2. Preis in der Kategorie „Innovative Konzepte“. [2]

Auf Grundlage dieser Kooperationsvereinbarung unterstützt die Hochschule Augsburg als Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen sowohl junge Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren, als auch den fachlichen Wissenstransfer zwischen Hochschule und Hilfsorganisationen.

Würdigung des Ehrenamts

Der besondere Aspekt an dieser Vereinbarung ist: Bewerben sich junge Menschen, die ehrenamtliche Leistungsträger:innen bei Feuerwehren und Hilfsorganisationen sind, an der Hochschule Augsburg um einen Studiengang mit örtlicher Zulassungsbeschränkung,

so fließt ihre ehrenamtliche Tätigkeit positiv in die Bewerbung ein. Seit dem Wintersemester 2016/17 nahmen das 48 Studierende wahr (Stand: 2022).

Während ihres Studiums stehen die im Ehrenamt tätigen Studierenden im fachlichen Austausch mit Gleichgesinnten, werden vom Beauftragten der Partnerhochschule betreut und durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den Feuerwehren und Hilfsorganisationen darin unterstützt, ihre ehrenamtliche Tätigkeit weiter ausüben zu können.

Erfahrungs- und Wissensaustausch

Als Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen ermöglicht die Hochschule Augsburg Gelegenheiten zum Erfahrungs- und Wissensaustausch, wie z. B. auf dem Engagier-Dich-Tag an der Hochschule Augsburg. Auf der 1. Bayerischen Fachtagung BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) informierten sich vom 11.–12.03.2021 rund 200 Teilnehmende in über 40 Fachvorträgen, Workshops und Simulationen über aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Bevölkerungsschutz. Auf dem Programm standen u. a. mehrere Vorträge zum Einsatz von digitaler 3D-Technologie und Virtual-Reality-Technologie in der Ausbildung von Rettungsdienst, Feuerwehr, Polizei und anderen Hilfsorganisationen. Weitere Themen waren die Einsatzführung mit Hilfe von Drohnen, didaktische Methoden und Tools in der virtuellen Aus- und Weiterbildung sowie Analysen realer Katastrophenschutzübungen. In die Organisation der Fachtagung waren Studierende, die im Ehrenamt tätig sind, eng eingebunden.

Im Lehrangebot: Themen der Hilfsorganisationen

Im Sommersemester 2016 wurde das fächerübergreifende Fachwissenschaftliche Wahlpflichtfach (FWP-Fach) „Organisation und Technik in Feuerwehr und Hilfsorganisationen“ zum ersten Mal angeboten.

Seit dem Sommersemester 2020 tauschen sich rund 120 Mitglieder, darunter Studierende, Lehrende und Alumni, aufgrund der Corona-Bestimmungen in virtuellem Rahmen in einem Moodle-Kurs regelmäßig zu den aktuellen und fachlichen Themen der Feuerwehren und Hilfsorganisationen aus.

Ausgewählte Themen werden in wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Kooperationsprojekten sowie in Service-Learning-Projekten aufgegriffen. Ebenso stehen Exkursionen auf dem Programm. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsleiter der Malteser Bayern, Felix Höpfl, wurden 28 Studierende zu Multiplikatoren für die Ausbildung von Herzensrettern ausgebildet.

Engagiert studiert

Ein Beispiel für die Umsetzungsmöglichkeiten dieser Kooperation zeigt der Alumnus Felix Kluger, der durch die Hochschule Augsburg in der Ausübung seiner sozialen Engagements während seines Studiums unterstützt wurde. Er studierte ab dem Wintersemester 2015/16 im Bachelor Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Luftfahrttechnik und spezialisierte sich anschließend im Forschungsmaster Applied Research in Engineering Sciences (MAPR), den er im Sommersemester 2021 erfolgreich abschloss. Während dieser zehn Semester war es für Felix Kluger durch die Kooperation möglich, seine Ehrenämter als aktiver Feuerwehrmann und Führungskraft bei der Freiwilligen Feuerwehr Neusäß auszuüben und gleichzeitig als ausgebildeter Rettungssanitäter im Rettungsdienst mehrmals im Monat für den BRK-Kreisverband Augsburg-Land im Einsatz zu sein. Seit dem erfolgreichen Abschließen seines Masterstudiums arbeitet er als Luftfahrzeugingenieur für Flugunfalluntersuchungen für ein Bundesministerium. <

„FÜR DIE VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND EHRENAMT BIN ICH DER HOCHSCHULE AUGSBURG SEHR DANKBAR. DIE HOCHSCHULE HAT MICH IN MEINER STUDIENZEIT AKTIV UNTERSTÜTZT. SO KONNTE ICH MEHRERE LEHRGÄNGE AN DEN STAATLICHEN FEUERWEHRSCHEULEN BESUCHEN. FREIGESTELLT WURDE ICH AUCH FÜR HILFSEINSÄTZE.“

Felix Kluger, Alumnus der Hochschule Augsburg

KOOPERIERENDE VERBÄNDE

Stadtfeuerwehrverband Augsburg e. V.

Augsburg hilft! – Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen:

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Regionalverband Augsburg
- Bayerisches Rotes Kreuz (BRK), Kreisverband Augsburg Stadt
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG), Kreisverband Augsburg/Aichach-Friedberg
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH), Regionalverband Schwaben
- Malteser Hilfsdienst e. V. (MHD), Geschäftsstelle für Stadt und Landkreis Augsburg
- Assoziiertes Mitglied: Technisches Hilfswerk (THW) – Ortsverband Augsburg

KONTAKT

Hochschule Augsburg
Partnerhochschule
der Feuerwehren
und Hilfsorganisationen

An der Hochschule 1
86161 Augsburg
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/
Partnerhochschule-der-Feuerwehren-
und-Hilfsorganisationen
www.hs-augsburg.de/
gesellschaftliches-Engagement



1 Prof. Dr. Nik Klever wurde 2020 für sein herausragendes Engagement mit dem HSA_transfer | Award ausgezeichnet, siehe: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Award/Award-2020

2 www.helfende-hand-foerderpreis.de



1 Haben Studium und Rettungseinsätze gut vereinbart und sind bis heute im Ehrenamt aktiv: Felix Kluger (rechts) und Max Ritter studierten an der Hochschule Augsburg.

2 Regelmäßig lädt die Hochschule Augsburg zum „Engagier-dich-Tag“ ein: Prof. Dr. Nik Klever (Mitte) im Gespräch mit Studierenden.

Fit im Sport und im Studium

Die Hochschule Augsburg ermöglicht, Spitzensport und Studium zu vereinbaren

> Die Hochschule Augsburg ist offizieller Partner des Spitzensports. Es besteht eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt in München, wo Spitzensportler:innen betreut werden, und auch mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (ADH). So werden Athlet:innen aus olympischen Sportarten dabei unterstützt, Studium und Sport bestmöglich zu vereinbaren, um nach ihrem Wettkampfleben auch Erfolge im Beruf erzielen zu können.

Gut organisiert

Allen Studierenden, die im Spitzensport aktiv sind, stellt die Hochschule Augsburg eine:n Mentor:in zur Seite. Aktuell ist dies Prof. Dr.-Ing. Stefan Murza von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Er setzt sich dafür ein, individuelle und flexible Regelungen für die Spitzensportler:innen zu ermöglichen, damit sie die Doppelbelastung meistern. Denn die Wettkämpfe, Trainingslager oder Lehrgänge kollidieren häufig mit den Terminen an

der Hochschule – also den im Studium zu absolvierenden Vorlesungen und Seminaren oder den Pflichtpraktika. Insbesondere im Prüfungszeitraum geht es oft darum, Studium und Spitzensport bestmöglich zu koordinieren. Zu den Erleichterungen zählt z. B., Prüfungen oder Fristen für die Erbringung von Leistungen zu verschieben oder beurlaubt zu werden. An den Prüfungsumfängen und -leistungen werden jedoch keine Abstriche gemacht.



Foto: Dominic Penz



Foto: Rüdiger Häuser

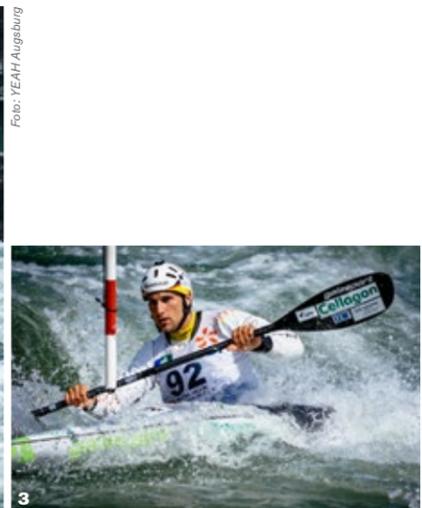


Foto: Franz Anton



Foto: Deutscher Ju-Jutsu Verband e.V.

- 1 Nicola Eisenschmid im Einsatz für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft bei einem Länderspiel in Füssen gegen die Schweiz.
- 2 Der Kanute Samuel Hegge studiert an der Hochschule Augsburg.
- 3 Kanute Alexander Grimm – Alumnus der Hochschule Augsburg.
- 4 Studentin Lucia Hacker paddelt in der Kanu-Freestyle-Nationalmannschaft und war mit dabei im Kajak-Einer der Damen bei den Europameisterschaften 2021 im französischen Vaires-sur-Marne.
- 5 Julia Paszkiewicz, Studentin der Hochschule Augsburg, und Johannes Tourbeslis überzeugten bei der Ju-Jutsu-Weltmeisterschaft 2021 in Abu Dhabi.

Im Fokus: Olympische Sportarten

Die gelockerten Regeln gelten allerdings nur für Athlet:innen aus olympischen Sportarten, die mindestens dem Olympiakader, Perspektivkader, Ergänzungskader oder Nachwuchskader angehören. Ebenso gibt es weitere Sportarten, in denen Studierende der Hochschule Augsburg an Wettkämpfen teilnehmen. Auch ihnen steht der Beauftragte für den Spitzensport für Fragen zur Verfügung. Ein erfolgreich absolviertes Studium ermöglicht den Spitzensportler:innen, insbesondere nach ihrem Wettkampfleben, auch Erfolge im Beruf zu erzielen.

Bestens betreut

Ziel der Hochschule Augsburg ist es, dass die im Leistungssport aktiven Studierenden Studium und Wettkampfleben gut unter einen Hut bringen können. Einer, dem dies gelang, ist Samuel Hegge: „Seit Beginn meines Studiums Bauingenieurwesen konnte ich dank der Unterstützung der Hochschule Augsburg als Partnerhochschule des Spitzensports dem Leistungssport Kanuslalom nahezu uneingeschränkt nachgehen. Mir wurde in Abstimmung mit der Fakultät ermöglicht, Kurse sowie Prüfungen zu verschieben, um an Trainingslagern oder Wettkämpfen teilzunehmen. So gelang es mir, während meines Bachelorstudiums an der U23-Weltmeisterschaft im Teamwettbewerb 2017 die Goldmedaille zu gewinnen sowie 2018 die Deutsche Meisterschaft für mich zu entscheiden“.

Spitzensportler:innen an der HSA

An der Hochschule Augsburg (HSA) studier(t)en einige Studierende, die Medaillen in der Weltspitze des Sports in olympischen Sportarten gewonnen haben. Aus der Vielzahl der Athlet:innen stellen wir folgende vor:

Nicola Eisenschmid ist Eishockey-Nationalspieler. Sie studiert Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg und ist Soldatin der Bundeswehr. Seit 2018 spielt sie für den ERC Ingolstadt in der Fraueneishockey-Bundesliga. Sie ist national und international erfolgreich: So spielte sie u. a. für den ECDC Memmingen in der Fraueneishockey-Bundesliga und gewann mit diesem eine Vielzahl von Titeln, u. a. 2016 und 2018 die deutsche Meisterschaft sowie 2016, 2017 und 2018 den DEB-Pokal der Frauen. International debütierte sie während der Saison 2014/15 für das Frauen-Nationalteam und kam erstmals 2015 bei einer Weltmeisterschaft zum Einsatz. Dabei stieg Deutschland aus der Top-Division in die Division I ab. Ein Jahr später schaffte sie bei der Frauen-Weltmeisterschaft 2016 mit dem Team den Wiederaufstieg in die Top-Division. Weitere Teilnahmen an Weltmeisterschaften folgten 2017 (4. Platz), 2019 (7. Platz) und 2021 (8. Platz).

Alexander Grimm war sportlich aktiv als Kanute – im Kanuslalom in der Disziplin Kajak Einer Herren. Studiert hat er Maschinenbau an der Hochschule Augsburg und 2017 mit einem Master in Leichtbau- und Faserverbundtechnologie abgeschlossen. Sportliche Höhepunkte seiner Karriere waren der Gewinn der olympischen Goldmedaille 2008 in Peking, drei Weltmeistertitel (2007, 2010, 2011) und ein Europameistertitel (2014) in Teamwettbewerben sowie sieben deutsche Meistertitel. Eine große Leidenschaft hegte Grimm aber auch für sehr viel schwierigere Wildwasser-Dimensionen, den Extrem Kajak. So gewann er 2009 in den Stromschnellen der Öztaler Ache bei den „Sickline Extrem Kayak World Championship“ gegen die 175 weltbesten Kajakfahrer aus 33 Ländern die Goldmedaille.

Julia Paszkiewicz: Bei der Ju-Jutsu-Weltmeisterschaft in Abu Dhabi 2021 hat Julia Paszkiewicz die Goldmedaille gewonnen. Sie studiert im Masterstudiengang Marketing-Management Digital an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg. Gemeinsam mit ihrem Partner Johannes Tourbeslis überzeugte sie bei der WM in der Kategorie Duo Mixed.

KONTAKT

HOCHSCHULE DES SPITZENSORTS

Hochschule Augsburg
PROF. DR.-ING. STEFAN K. MURZA
 Beauftragter für den Spitzensport
 An der Hochschule 1
 86161 Augsburg
 stefan.murza@hs-augsburg.de
 www.hs-augsburg.de/Hochschulsport



partnerhochschule
des spitzensports

Partnerhochschule
des Spitzensports
Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband (ADH)
<https://www.adh.de>

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Lucia Hacker studiert Bauingenieurwesen an der Hochschule Augsburg und ist Mitglied der Kanu-Freestyle-Nationalmannschaft. Sie nahm im Team der Kajak-Einer Damen 2021 an der Europameisterschaft teil. Ebenso ist sie Deutsche Vizemeisterin Kanu-Freestyle Juniorinnen 2019. Sie paddelt für die Naturfreunde Westend-Augsburg (NFW Augsburg) und ist Mitglied im EM-Kader. Die Sportart Kanu-Freestyle ist offiziell als Wettkampfdisziplin in der International Canoe Federation (ICF) und im Deutschen Kanu-Verband vertreten. Die Weltmeisterschaft wird vom ICF ausgerichtet. Zu unterscheiden ist diese Disziplin allerdings von der olympischen Disziplin Kanuslalom. <

Expertisen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs

Mitglieder der Hochschule Augsburg engagieren sich im Nachhaltigkeits- und Klimabeirat der Stadt Augsburg und arbeiten eng mit den Foren der Lokalen Agenda 21 zusammen



- 1 Stadtsicht von Augsburg
- 2 Hochschule Augsburg: Campus am Brunnenlech
- 3 Bei der Eröffnung des Urban-Gardening-Demonstrationsgartens an der Hochschule Augsburg im Sommer 2021, s. Seiten 68/69
- 4 Der HSA_transfer | Talk: „Nachhaltigkeit – Warum die Augsburger so erfolgreich sind“ fand auf Einladung der „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung“ am 30.01.2019 an der Hochschule Augsburg statt. Konzipiert wurde die Veranstaltung von HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.
- 5 Auf der Jubiläumsfeier „25 Jahre Lokale Agenda“ im Sommer 2021.

> Die Stadt Augsburg zählt zu den Vorreiterinnen, wenn es darum geht, gemeinsam mit der Bürgerschaft und Expertisen aus Kultur, Sozialem, Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltige Innovationen für die Stadt zu entwickeln. Mitglieder der Hochschule Augsburg engagieren sich im Nachhaltigkeits- und Klimabeirat der Stadt und arbeiten als „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ – HSA_transfer eng mit den Foren der Lokalen Agenda 21 zusammen. Im wechselseitigen Austausch entstehen so innovative Projektideen, die in nachhaltigen Transferprojekten umgesetzt werden. Hierzu haben am 07.06.2021 die Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber, und der Präsident der Hochschule Augsburg, Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Nachhaltigkeitsbeirat

Seit Juni 1997 verfügt Augsburg über einen Nachhaltigkeitsbeirat, der als Sachverständigenbeirat den Prozess der nachhaltigen Entwicklung Augsburgs maßgeblich begleitet. In ihm sind 20 wichtige Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Die Hochschule Augsburg ist von Beginn an dabei.

Der Nachhaltigkeitsbeirat berät die Stadt Augsburg zu Nachhaltigkeitsthemen – u. a. den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ sowie den wesentlichen Schritten des Agenda-Prozesses – und vermittelt diese Themen in die eigenen Institutionen hinein. Er hat die Möglichkeit, direkt Anträge an den Stadtrat zu stellen, spricht Empfehlungen auf Grundlage von Anträgen der Lokale Agenda 21 Foren gegenüber der Stadtverwaltung aus und formuliert auch eigene Initiativen.

Der Nachhaltigkeitsbeirat wird vom Stadtrat für jeweils drei Jahre eingerichtet und seine Mitglieder berufen. Er tritt drei- bis viermal jährlich zusammen. Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich; Stadträt:in-

nen können an den Sitzungen beratend teilnehmen. Vertreter:innen des Nachhaltigkeitsbeirats und des Stadtrats wirken ebenso in der Jury des Augsburger Zukunftspreises mit.

Die Hochschule Augsburg ist Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg. Zu den Gründungsmitgliedern zählt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel, Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik und Leiter des bifa Umweltinstituts. Stimmberechtigtes Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg ist von 2022 bis 2024 Prof. Dr. Nadine Warkotsch, Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltigkeit der Hochschule Augsburg. Von 2019 bis 2021 hatte Dr.-Ing. Christine Schwaegerl, Fakultät für Elektrotechnik, dieses Amt inne.

Klimabeirat

Der Klimabeirat der Stadt Augsburg berät den Stadtrat bei der Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele. Er unterstützt den Austausch zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Dadurch fördert er auch die öffentlich fachliche Diskussion über Ziele und Kriterien städtischer Klimaschutzpolitik. Der Klimabeirat setzt sich aus je vier Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, die für drei Jahre vom Stadtrat berufen werden. Die erste Berufungsperiode läuft vom 01.09.2020 bis 31.08.2023. Vorsitzender ist Reiner Erben, Umweltreferent der Stadt Augsburg, stellvertretende Vorsitzende ist Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl von der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg.

Zukunftsleitlinien

Die orientierende Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs bilden die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“. Diese wurden in einem breiten stadtgesellschaftlichen Prozess erarbeitet und im Jahr 2015 vom Stadtrat beschlossen. [1]

25 Jahre Lokale Agenda 21

Initiiert 1996 durch die lokale Zivilgesellschaft, engagieren sich seit 25 Jahren zahlreiche Augsburger:innen in den Foren der Lokalen Agenda 21 für eine nachhaltige Entwicklung

„NACHHALTIGKEIT BETRIFFT ALLE! DESHALB MÜSSEN ALLE DIE MÖGLICHKEIT HABEN, SICH AN DER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND IHRER UMSETZUNG ZU BETEILIGEN. GENAU DAS MACHT DIE STADT AUGSBURG SEHR ERFOLGREICH.“

Prof. Dr. Nadine Warkotsch,
Hochschule Augsburg,
Vizepräsidentin für
Forschung und Nachhaltigkeit

Augsburgs, u.a. auch Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg. In den thematisch unterschiedlichen Foren arbeiten auch Initiativen, Institutionen, Unternehmen und Stadtverwaltung mit. Im Jahr 2021 engagierten sich etwa 850 Menschen in 29 Foren (s. „Im Überblick“ nächste Seite). Der Grundgedanke im Augsburger Nachhaltigkeitsprozess ist eine kooperative Stadtentwicklung, die systematisch, ganzheitlich, transparent, beteiligend und integrierend ist.

Impulse aus den Foren

Die Foren setzen sich aktiv und innovativ für ein zukunftsfähiges Augsburg ein. Sie informieren die Bürger:innen mit themenbezogene Materialien, wie eine nachhaltige Gesellschaft funktioniert, und geben in Veranstaltungen Denkanstöße sowie praktische Tipps für das eigene zukunftsfähige Handeln. Sie entwickeln und realisieren Vorzeigeprojekte. Im Zusammenspiel mit den städtischen Referaten setzen sie Impulse für Augsburgs nachhaltige Entwicklung. Auf kommunalpolitischer Ebene wirken sie über den Nachhaltigkeitsbeirat mit und setzen sich auch bei den Stadtratsfraktionen für nachhaltig wirkende Maßnahmen für die Stadtgesellschaft ein.

Der Agendaprozess ist für alle offen, interessierte Personen sind jederzeit herzlich eingeladen mitzumachen und sich für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Augsburg einzusetzen. Entweder in einem der bestehenden Foren oder auch mit einem eigenen nachhaltigen Thema als neue Arbeitsgruppe.

1 <https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/rathaus/zukunftsleitlinien>



Mitglieder der Lokalen Agenda 21:
Dr. Norbert Stamm, Leiter Büro für
Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle
Lokale Agenda 21 (links),
mit den Agendasprecher:innen
Sylvia Schaab und Tom Hecht.

IM ÜBERBLICK: DIE 29 FOREN DER LOKALEN AGENDA 21

- Augsburger Armutskonferenz
- Arbeitsgemeinschaft Bildung und Nachhaltigkeit
- Arbeitsgruppe Biostadt Augsburg
- Bildungsbündnis Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Foodsharing Augsburg
- Forum Fließendes Geld
- Augsburger Forum Flucht und Asyl
- Gemeinwohloökonomie Regionalgruppe Augsburg
- Forum Gesundheit
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestalten
- NANU! e.V. – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Arbeitskreis Papierwende
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Soziokratie Zentrum Augsburg e. V.
- Terre des Femmes
- Transition Town Augsburg e. V.
- UNSER LAND Solidar-gemeinschaft Augsburg e. V.
- Aktionsgemeinschaft Tierrechte e. V.
- Fachforum Umweltbildungszentrum
- Arbeitskreis Unternehmerische Verantwortung
- Arbeitskreis Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr

¹ www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs s. Nachhaltige Transferprojekte, s. Seiten 66/67.

² www.hs-augsburg.de/nachhaltigkeit

Bündelung von Expertisen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs: Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber, und Präsident der Hochschule Augsburg, Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, unterzeichneten am 07.06.2021 hierzu eine Kooperationsvereinbarung im Beisein von Vertreter:innen der Hochschule – Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin (1. v.rechts), Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel, (2. v.rechts) und Martin Uhl (links) beide HSA_transfer sowie der Stadt – Dr. Norbert Stamm (Mitte) und Reiner Erben (2. v.links).



Nachhaltige Hochschule

Auch die Hochschule Augsburg (HSA) bietet in Forschung, Lehre und Transfer innovative Anknüpfungspunkte, um Augsburg zukunftsfit zu gestalten. Als „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ realisieren Engagierte aus den Lokale Agenda Foren und der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ – HSA_transfer innovative nachhaltige Transferprojekte [1]. Sie treiben so gemeinsam den gesellschaftlichen Wandel hinsichtlich Nachhaltigkeit voran und unterstützen dabei auch die Hochschule in ihrem Nachhaltigkeitsprozess [2]: Seit dem 30.01.2020 bündelt der Nachhaltigkeitsrat die hochschulinternen Expertisen. Als eine der ersten deutschen Hochschulen hat die HSA seit 01.10.2021 mit Dr. Nadine Warkotsch eine Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitsprozess – bundesweit ausgezeichnet

Über die Stadtgrenzen hinaus wird der Augsburger Nachhaltigkeitsprozess bundesweit geschätzt. Ein Beleg dafür sind die zahlreichen Auszeichnungen einzelner Foren sowie des gesamten Agendaprozesses. So wurde die Lokale Agenda 21 als bundesweites Vorzeigeprojekt „Projekt Nachhaltigkeit 2018“ ausgezeichnet, einem Preis der deutschen Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung.

Als bestes bürgerinitiiertes Vorbild für Bürgerbeteiligung erhielt die Lokale Agenda 21 im Februar 2020 vom Bundesumweltministerium die Auszeichnung „Vorbildliche Bürgerbeteiligung“. <

KONTAKT

Hochschule Augsburg
PROF. DR. NADINE WARKOTSCH
Vizepräsidentin
für Forschung und Nachhaltigkeit
Fakultät für Angewandte
Geistes- und Naturwissenschaften
Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat
der Stadt Augsburg
nadine.warkotsch@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/nachhaltigkeit

PROF. DR.-ING. CHRISTINE SCHWAEGERL
Fakultät für Elektrotechnik
stellvertretende Vorsitzende
des Klimabeirats der Stadt Augsburg
christine.schwaegerl@hs-augsburg.de

HSA_transfer –
**Agentur für kooperative
Hochschulprojekte**
PROF. DR.-ING. ELISABETH KRÖN
Vizepräsidentin für Transfer
und Infrastruktur
Projektverantwortliche HSA_transfer

PROF. DR.-ING. WOLFGANG ROMMEL
Fakultät für Maschinenbau
und Verfahrenstechnik
Teilprojektleiter „Expert:innen für eine
nachhaltige Entwicklung Augsburgs“

DR. FRANZISKA SPERLING
Referentin für Nachhaltigkeit

MARTIN UHL
Referent für Nachhaltigkeit

hsa-transfer@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Stadt Augsburg
Büro für Nachhaltigkeit mit
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

DR. NORBERT STAMM
Leiter
agenda@augzburg.de

SYLVIA SCHAAB
Agendasprecherin
sylvia.schaab@agenda-augsburg.de

TOM HECHT
Agendasprecher
tom.hecht@agenda-augsburg.de

<https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/lokale-agenda-21>



Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern



**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

[HSA_transfer](http://hsa-transfer.de)

Innovative Holzbauweisen – Kompetenzen in Sachen Holz

Das Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg bündelt die Branchenexpertisen aus Forschung und Wirtschaft

> Nirgendwo in Bayern gibt es eine größere Dichte an großen Holzbaubetrieben und mehr Expertise rund um den Baustoff Holz als im Wirtschaftsraum Augsburg. Mit einem Holzvorrat im Wert von über einer Milliarde Euro – 28 Millionen Quadratmeter – verfügt diese Region zu dem über einen der vorratsreichsten und umsatzstärksten Waldbestände Mitteleuropas. Das stellt ideale Bedingungen für Holzbauinnovationen und nachhaltiges Bauen für heute und morgen dar.

Im Netzwerk Holzbau tauschen sich Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette Forst und Holz aus: Vom Forst über Sägewerke und Holzhandel bis zu Architektur, Holzbau und Forschung. Eng eingebunden in dieses Netzwerk ist das Institut für Holzbau – HSA_ifh – der Hochschule Augsburg. Fachtagungen und Betriebsbesuche bieten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen anderer Holzverarbeitender Branchen.

Netzwerk Holzbau

Das Netzwerk Holzbau vereint unabhängige und beratende Institutionen sowie Expert:innen aus Forschung und

Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Augsburg mit dem Ziel, betriebsübergreifend die Verbreitung des Holzbaus in der Region zu fördern. Zum Programm zählen Netzwerkformate wie Fachveranstaltungen, Bildungsangebote sowie eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit.

Ansprechpartner:innen des Netzwerks stehen Kommunen, Architekt:innen und Planer:innen bei Fragen rund um das Thema Holzkonstruktionen beratend zur Verfügung.



1-3 Vor Ort: „Architektur trifft Holz“ – Baustellenbesuch im Gymnasium Diedorf 2015 und in der größten Holzbausiedlung Deutschlands, dem Prinz-Eugen-Park in München 2019 (Bild 3).

4 An der Hochschule Augsburg: An der jährlichen Weiterbildungsreihe „Holzbau Kompakt“ nehmen Vertreter:innen aus den Gewerken Zimmerei, Architektur und Ingenieurbau teil.



Architektur trifft Holz

In Kooperation mit der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg und dem Institut für Holzbau – ifh informiert das Netzwerk Holzbau regelmäßig auf den Exkursionen „Architektur trifft Holz“ Fachpublikum und größere Bauherren gezielt über die aktuellen baulichen Anforderungen des Baustoffs Holz.

Holzbau Kompakt

In rund 50 Veranstaltungen wurden bisher über 2.000 Architekt:innen, Ingenieur:innen und Zimmerer:innen gezielt zu technischen Fragen und neuen Forschungsergebnissen zum Holzbau qualifiziert. Das Konzept der jährlichen Qualifizierungsreihe „Holzbau Kompakt“ hat deutschlandweit Nachahmer gefunden. <

KONTAKT

Netzwerk Holzbau
im Wirtschaftsraum
Augsburg
c/o Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH
MARTINA MEDRANO
netzwerkholtbau@region-A3.com
www.netzwerkholtbau.de



Hochschule Augsburg
Institut für Holzbau – HSA_ifh
info@ifh-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Architektur-
und-Bauwesen/HSA-ifh

Fakultät für Architektur
und Bauwesen
Studiengang Fachingenieur Holzbau
PROF. DIPL.-ING.
WOLFGANG HUß
wolfgang.huss@hs-augsburg.de

PROF. DR.-ING.
TOBIAS SCHMIDT
t.schmidt@hs-augsburg.de

Forschung, Lehre und Transfer – Mitglieder der Hochschule Augsburg engagieren sich im Netzwerk Holzbau

„Gute Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft ist positives Kennzeichen einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Bauen mit Holz ist innerhalb der Fakultät für Architektur und Bauwesen wichtig. Die Region Augsburg ist darüber hinaus in der glücklichen Lage, mit führenden Holzbau-Unternehmen und -Planern zu glänzen, die im gut organisierten Netzwerk Holzbau sichtbar auftreten. In der Verzahnung von Ausbildung und Praxis steckt Potenzial für beide Seiten, vor allem für die Studierenden.“

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Huß,
Studiengangleiter Fachingenieur Holzbau,
Hochschule Augsburg

„Damit das moderne Bauen mit Holz gelingt, sind gut ausgebildete Fachkräfte im Bauingenieurwesen, der Architektur und in den Holzbaubetrieben unverzichtbar. Hier ist die Region gut aufgestellt und wir tragen unseren Teil durch ein wachsendes Angebot an Lehrveranstaltungen im Holzbau bei. Es bedarf aber auch einer guten Vernetzung untereinander und der Kommunikation mit Partnern, wie Investoren und Gemeinden. Moderner Holzbau gelingt nur gemeinsam – das Netzwerk Holzbau ist hierfür eine sehr gute Basis.“

Prof. Dr.-Ing. Tobias Schmidt,
Studiengangleiter Fachingenieur Holzbau,
Hochschule Augsburg



Das Leuchten in den Augen gefragter Persönlichkeiten

Jury-Tätigkeiten sind im Fachbereich Gestaltung eine Quelle für Inspiration und Austausch. Hier entstehen Netzwerke und Reputation.

> **Auszeichnungen und Preise sind zentrale Meilensteine im Leben einer Gestalterin und eines Gestalters. Die Awards werden von renommierten Clubs wie dem ADC – Art Directors Club und dem DDC – Deutscher Designer Club vergeben. Zu den Jurymitgliedern zählen die führenden Köpfe der Branche. Warum diese Preise so gefragt sind, wie Studierende und Lehrende von den Wettbewerben profitieren und was das Besondere an den Jurysitzungen ist, darüber hat Felix Gediga mit Prof. Kai Bergmann von der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg gesprochen.**

HSA_transfer: Sie sind in Jurys des ADC und des DDC tätig. Warum?

Kai Bergmann: Diese beiden Clubs repräsentieren sehr gut die Design-Branche. Sie wirken wie ein Spiegel. Sie zeigen ein aktuelles Gesamtbild. Und sie fördern den Austausch. Die Designszene lebt von Impulsen und Ideen. Und sie ist sehr gut untereinander vernetzt. Gerade aus Sicht der Hochschule ist es wichtig, zu verstehen, wie die Branche funktioniert, welche Fragestellungen oder auch Problemstellungen es aktuell gibt. Durch eine Jurytätigkeit gewinnen die Jurorinnen und Juroren eine große Bandbreite an Perspektiven und lernen immer wieder viele neue Designerinnen und Designer kennen. Denn die Zusammenstellung der Jurys ist jedes Mal neu. Man bleibt nicht nur im Gespräch mit den Großen in der Branche, sondern kommt auch mit den Kleineren und vor allem mit qualitativ Guten in Kontakt. Ich freue mich, dass viele Lehrende der Hochschule Augsburg Arbeiten von Studierenden bei Awards einreichen und dass sich einige von ihnen wie ich in Jurys engagieren.

HSA_transfer: Wie profitieren die Studierenden von diesem Netzwerk?

Bergmann: Die Leute, die ich in diesen Jurys kennenlerne, lade ich regelmäßig an die Hochschule ein. Sie kommen zu uns in den Unterricht oder nehmen für eine Dreiviertelstunde an einem Zoom-Meeting teil. Die Agenturen stellen sogenannte Cases, wie man unter uns Designern sagt, vor. Darunter sind namhafte Leute, die auch bekannte Projekte realisiert haben. Wie zum Beispiel die Agentur, die fritz-kola betreut. Oder die Macher der ICE-Zeitschrift DB MOBIL oder der F.A.Z. Quarterly. Auch die Agentur Strichpunkt aus Stuttgart, die für DHL den neuen Markenauftritt generiert hat, war bei uns. Die Studierenden können hier sehr gut Kontakte knüpfen. Regelmäßig erhalten sie auf diese Weise einen Praktikumsplatz. Das ist auf jeden Fall ein großer Gewinn für beide Seiten – die Agenturen und die Hochschule.

HSA_transfer: Sie stehen in der Design-Szene also im ständigen Austausch?

Bergmann: Ja, denn wir Gestalter sind auf ein tragfähiges Netzwerk angewiesen. Bei Großaufträgen werden oft Expertisen gebraucht. Die Frage ist immer: Kannst du mir jemanden empfehlen? Ich brauche jemanden für User Interface, Social Media, Grafikdesign und so weiter. Da können wir dann untereinander vermitteln.

HSA_transfer: Können Sie Beispiele für Wettbewerbe nennen?

Bergmann: Viele Studierende machen mit ihren Projekten zum Beispiel schon auf der Werkschau der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg auf sich aufmerksam [1]. Sie werden von Agenturen angefragt, ob sie nicht bei

ihnen arbeiten wollen. Die Agenturen sind hochinteressiert. So beginnt oft die Erfolgsgeschichte unserer Studierenden und Alumni. Auch der ADC und der DDC sind Plattformen, auf denen die Agenturen sich nach neuen Talenten umschauen. Diese Auszeichnungen helfen oft dazu, sich die Jobs aussuchen zu können. Das ist ein echter Luxus in der heutigen Zeit.

HSA_transfer: Was ist für Sie das Besondere an den Jurysitzungen?

Bergmann: Jurieren ist eine tolle Arbeit, die großen Spaß macht. Jurys sind der Ort, wo man länger in Fachdiskussion ist. Ich freue mich, intensiv über Design und Qualität zu diskutieren mit Leuten, die sehr fundierte Argumente vortragen. Das ist fachlich äußerst spannend. Unter den Einreichungen sind immer Ansätze und Aspekte, die besonders inspirierend sind und wo die Jurorinnen und Juroren ein Leuchten in die Augen kriegen. Zwei Tage zu jurieren ist aber auch herausfordernd. Das ist wie eine Weiterbildung oder Fortbildung. Ich komme immer mit vielen Impressionen zurück. Häufig entstehen so auch Kooperationsprojekte.

HSA_transfer: Auf dem Siegerentreppe können jedoch nur die Besten stehen. Da sind oft nur drei Plätze und Sonderpreise zu vergeben.

Bergmann: Eine Auswahl zu treffen ist oft hart. Der Nachteil der Awards ist, dass eine Arbeit, die keinen Preis erhält, nicht zwangsläufig eine schlechte Arbeit darstellt. Eine Arbeit, die keine Auszeichnung bekommt, ist eventuell einfach „nur“ sehr gutes Handwerk und nicht etwas Außerordentliches. Man produziert nicht am laufenden Meter „Einhörner“, manchmal ist es einfach nur angemessen und „ordentlich“



Jury des DDC (Deutscher Designer Club) – Kategorie „Identity Design“ bei der Sichtung der Einreichungen. Jury-Vorsitzende: Markenspezialistin Uli Mayer-Johannsen (rechts vorne im Bild), Co-Gründerin der Brandingagentur MetaDesign AG, Präsidiumsmitglied des Deutschen Club of Rome, Prof. Kai Bergmann (Mitte links im Bild).

geworden. Dafür erhält man keinen Designaward. Es ist aber für das jeweilige Projekt oft genau richtig.

HSA_transfer: Wie wichtig sind Wettbewerbe in der Gestaltung?

Bergmann: Für die Designbranche sind Wettbewerbe ebenso wichtig wie für die Lehrenden und Studierenden. Es gibt Punkte, es gibt Rankings, kurzum es gibt etwas zu gewinnen: Nicht nur Preisgelder, sondern vor allem Reputation. Für die Designagenturen ist das im Prinzip ein Wettbewerbsvorteil. Sie werden bekannter und erhalten Aufträge. Und wenn Arbeiten von unseren Studierenden bei den Nachwuchs- oder Talentwettbewerben prämiert werden, so steigert das den Bekanntheitsgrad der angehenden Designerinnen und Designer. So ein Preis gehört in den Lebenslauf. Unsere Fakultät für Gestaltung ist sehr erfolgreich, sie zählt zu den erfolgreichsten fünf in Deutschland, würde ich sagen, was Wettbewerbe anbelangt [2].

HSA_transfer: Die Preisträger:innen sind also gefragte Persönlichkeiten?

Bergmann: Ja, ganz im Sinne des Leitbildes der Hochschule Augsburg [3]. Die Auszeichnungen machen deutlich, dass die Arbeit von Fachjuroren als außerordentlich bewertet wurde. So werden die Preisträgerinnen und Preisträger, die noch studieren, oft auch eingeladen, um einen Vortrag zu halten oder einen Lehrauftrag zu übernehmen, wenn sie einen Master haben. Oft ergeben sich Aufträge zur Gestaltung einer Publikation oder Website. Auch haben wir immer wieder Studierende, die ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes erhalten. Dieses ist das höchste Stipendium unseres Faches. Wenn sie bereits Awards gewonnen ha-

ben, dann ist das auf jeden Fall positiv zu bewerten. Das sind alles Dinge, die dann einfach zusammenkommen. Und das ist ganz im Sinne unserer Hochschulmission: gefragte Persönlichkeiten auszubilden und jungen Leuten einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Mir ist wichtig, dass wir ihnen an der Hochschule Augsburg das beste „Sprungbrett“ bereitstellen. Den Rest müssen sie dann aber selbst machen! (lacht).

HSA_transfer: Glauben Sie, dass Wettbewerbe die Disziplin Gestaltung als Wissenschaft nach vorne bringen?

Bergmann: Also mit der Gestaltung und der Wissenschaft ist das so eine Sache. Ich würde eher sagen, dass wir forschen. In manchen Themenfeldern ist zwar schon sehr viel ausgeforscht: wenn Sie beispielsweise Leitsysteme in einem Krankenhaus oder eine Schrift und Kontraste möglichst leserlich und deutlich gestalten möchten, da gibt es schon sehr viel Ergebnisse zu dem Thema. Ob das nun Wissenschaft ist, weiß ich nicht. Aber Forschung vielleicht im Sinne nach der besten Idee, die wiederum die Voraussetzung für jede Form von Innovation ist, ist es in jedem Fall. „Ideas create reality“ lautet übrigens das Motto des ADC-Festivals 2022. Unsere Arbeiten fördern eine Sichtbarkeit von Ergebnissen und auch Kommunikation über die Branche hinweg und deswegen würde ich aus Sicht der Forschung sagen: Ja sicherlich, Wettbewerbe bringen die Gestaltung als Wissenschaft „nach vorne“, auf jeden Fall. <

Das Interview führte Felix Gediga, M. A., HSA_transfer, Referent für Veranstaltungen

DIE CLUBS – IM PROFIL

ADC

Der Art Directors Club für Deutschland (ADC) ist ein unabhängiger Verein mit dem Ziel, exzellente kreative Kommunikation zu finden und zu fördern. Der ADC ist weder ein Verband noch eine gewinnorientierte Organisation. Die Mitglieder arbeiten in den Kommunikationsberufen Design, Digital, Editorial, Film und Ton, Kommunikation im Raum und Werbung sowie in Forschung und Lehre. Seinen Sitz hat der ADC in Berlin. Die Aufnahme in den ADC erfolgt ausschließlich über die Nominierung durch mindestens ein Mitglied und ein klar definiertes Aufnahmeverfahren.

DDC

Der Deutsche Designer Club (DDC) steht für gutes Design. Er zählt im deutschsprachigen Raum zum führenden Club für Gestalter:innen aus allen Disziplinen. Der Verein vernetzt unterschiedliche Gestaltungsdisziplinen und fördert die interdisziplinäre Kommunikation. Seinen Sitz hat der DDC in Frankfurt am Main. Der DDC bietet Plattformen für den interdisziplinären Austausch, veröffentlicht Fachpublikationen und organisiert Wettbewerbe sowie Seminare an Hochschulen im Rahmen der DDC Akademie. Gestalter:innen aus allen kreativen Berufen können Mitglied werden.

KONTAKT

Hochschule Augsburg
Fakultät für Gestaltung
PROF. KAI BERGMANN
kai.bergmann@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Gestaltung

ADC – Art Directors Club
https://www.adc.de/



DDC – Deutscher Designer Club
www.ddc.de



1 <https://werkschau.hs-augsburg.de>

2 www.hs-augsburg.de/Gestaltung/Auszeichnungen

3 www.hs-augsburg.de/gP-gefragte-Persoennlichkeiten



Transferprojekte

Innovationen für heute und morgen
gemeinsam gestalten

> Studierende und Professoren der Hochschule Augsburg arbeiten seit vielen Jahren eng mit der Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen für Zukunftsthemen. Die zahlreichen, erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Hochschulprojekte sind der eindrucksvolle Beweis dafür, dass durch Transfer Social Impact entsteht. Nachfolgend werden ausgewählte Transferprojekte vorgestellt, die im Zeitraum 2019–2022 realisiert wurden.

In den Mittelpunkt der Transferprojekte werden die unterschiedlichsten Fragestellungen gerückt, für die es bisher noch keine Lösungen gibt. Die Ergebnisse bieten einen fachlichen Querschnitt durch die Hochschule Augsburg: Es geht um Barrierefreiheit, Prävention und Teilhabe, um Bildung, Lernen und den Berufseinstieg, um das Leben in der Stadt mit den Themenfeldern Verkehr und Innenstadtentwicklung, um die Zukunft der Energieversorgung, um die Digitalisierung, um Nachhaltigkeit sowie die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit. Und auch in Nischenbereichen entstehen so Innovationen für heute und morgen.

Studentische Praxisprojekte

Um innovative Lösungen für zentrale Zukunftsfragen zu entwickeln, arbeiten Studierende und Lehrende Hand in Hand mit Kooperationspartner:innen aus Augsburg und der Region. Bearbeitet werden die Themen fächerübergreifend. Im Rahmen von studentischen Praxisprojekten bringen sich dabei Bürger:innen und berufserfahrene Praktiker:innen ebenso ein wie Studierende und Lehrende aller Fakultäten.

Social Impact

Welche Tragfähigkeit, Wirkung und auch welchen Mehrwert diese Innovationen erzielen, im besten Falle Social Impact, zeigen die jeweiligen Wirkdimensionen, die für jedes Projekt mit einer Grafik visualisiert sind. Die Systematik ist Teil der Transferstrategie der Hochschule Augsburg [1] und basiert auf dem im unternehmerischen Bereich gängigen Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) mit den Dimensionen Ökonomie, Ökologie sowie Soziales – erweitert um die beiden Aspekte der technologischen und kulturellen Verantwortung.

Im Curriculum verankert

In sehr vielen Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Augsburg sind Studienarbeiten als Leistungsnachweis etabliert. Dies ermöglicht den Lehrenden das Formulieren einer praxisnahen und semesterweise wechselnden Aufgabenstellung und das Einbinden von Praxispartnern. Viele Professor:innen nutzen ihre Praxiskontakte und bringen sich mit einem höheren zeitlichen und konzeptionellen Engagement ein.

So werden im Rahmen eines Bachelor- (B.A.) oder Master-Studiengangs (M.A.) jedes Semester an der Hochschule Augsburg in allen Fakultäten studentische Praxisprojekte als Studien- und Projektarbeiten laut Studienprüfungsordnung (SPO) mit externen Partnern durchgeführt – oftmals auf Basis der Methode Service Learning. Dabei erwerben die Studierenden im Theorieteil fachliche Kenntnisse, die sie im Praxisteil am realen Bedarf der Kooperationspartner anwenden.

GUTE GRÜNDE FÜR STUDENTISCHE PRAXISPROJEKTE

Kooperation: Lehrende und Studierende der Hochschule Augsburg arbeiten eng zusammen mit einem oder mehreren externen Partner(n) aus Augsburg und der Region.

Interdisziplinarität: Oftmals wird das Thema eines studentischen Praxisprojektes von Lehrenden und Studierenden verschiedener Fachrichtungen aufgegriffen und es wird dafür fächerübergreifend gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Austausch: Studentische Praxisprojekte bieten allen Beteiligten die Chance, ihre Kenntnisse und Erfahrungen auszutauschen, mit- und voneinander zu lernen und Synergien zu heben.

Social Impact: Studentische Praxisprojekte ermöglichen es, gemeinsam mit Partnern Lösungen für wichtige Zukunftsthemen der Stadt Augsburg und der Region Bayerisch-Schwaben zu entwickeln und Social Impact zu schaffen.

Informationen für Transferpartner:
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Projekte

www.hs-augsburg.de/Kommunikation/Projekte

¹ www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Transfer-und-Third-Mission

SearchWing – Technik für Menschen in Not

Entwicklung einer Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer

> Die Mission der Suchdrohne SearchWing ist die Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer. Die Technik dazu entwickeln Studierende der Hochschule Augsburg, engagierte Entwickler:innen, Skipper Friedrich Reich und der Kooperationspartner RESQSHIP e. V. Geleitet wird das Transferprojekt von Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann von der Fakultät für Elektrotechnik. Für dieses herausragende gesellschaftliche Engagement wurde das Team von SearchWing mit dem HSA_transfer | Award 2021 ausgezeichnet. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Die Idee

Im April 2017 wurden erste Überlegungen für das Transferprojekt SearchWing auf dem Kongress des Chaos Computer Club e. V. (CCC) in Leipzig vorgestellt. Die Idee, eine Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer mit Studierenden an der Hochschule Augsburg zu entwickeln, reizte Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann sehr:

„SearchWing ist ein Thema, das für Studierende und Kooperationspartner von zwei Seiten interessant ist. Technisch ist es sehr anspruchsvoll, so etwas zu bauen. Die Anforderungen sind: Das Flugzeug muss autonom fliegen, Bilder aufnehmen und speichern – und es muss auch wasserdicht sein. Dazu sind jede Menge technische Fragen zu bearbeiten. Auf der anderen Seite ist SearchWing wie eine Art Vehikel, um über größere Fragestellungen nachzudenken, nämlich: Warum muss man denn überhaupt Schlauchboote auf dem Mittelmeer finden?“

Suchdrohnen unterstützen die Seenotrettung

Mit dem Fernglas können vom Boot aus bei ruhiger See maximal drei Kilometer beobachtet werden. Mit einer Suchdrohne erweitert sich der Radius und der Umkreis lässt sich auf bestimmte Suchbereiche genau programmieren.

„Maximal 50 Prozent der Zeit, die wir auf dem Wasser sind, bekommen wir Luftunterstützung von anderen Organisationen. Eine eigene Drohne hilft uns, diese Lücke zu schließen. So können wir unser Umfeld in einigen Kilometern selbst beobachten“, sagt Friedrich Reich, Gründungsmitglied von RESQSHIP e. V. und Skipper, der Testflüge von SearchWing bei Einsätzen auf dem Mittelmeer ermöglicht.

Die Entwicklungsarbeit ist spannend

Im Team von SearchWing engagieren sich Studierende aller Fakultäten und ehrenamtlich aktive Entwickler:innen. Es geht vor allem darum, das Konzept der Suchdrohne so lange auszuprobieren und zu testen bis die Anwendung reibungslos funktioniert. So stellen z. B. Start und Landung auf dem Meer eine Herausforderung dar: Oft herrscht sehr viel Wellengang, sodass es erforderlich ist, sich auf dem Boot festzuhalten, um die Drohne beim Starten in die Luft werfen zu können. Zudem muss das Gehäuse wasserdicht sein, dass die Elektronik nicht beschädigt wird. Und auch am Ende des Einsatzes, wenn die Drohne auf dem Wasser landet, lässt sie sich nicht so leicht wieder einsammeln wie an Land.

Das Entwicklungsteam erhält die Anforderungen von den Einsatzerfahrungen von RESQSHIP e. V. und von den eigenen Testeinsätzen. So war das Team bereits in Malta auf der Insel Gozo und es führt auch öfters in der Umgebung von Augsburg Outdoor-Tests durch. An der Hochschule Augsburg stehen das Labor für Digitaltechnik der Fakultät für Elektrotechnik und die Holzwerkstatt der Fakultät für Architektur und Bauwesen den Studierenden für ihre Arbeiten am Projekt zur Verfügung. Auf diese Weise wird die Suchdrohne passgenau weiterentwickelt.

Herausragendes gesellschaftliches Engagement

Bei SearchWing gelingt es, nicht nur fürs Studium, sondern auch fürs Leben zu lernen und zugleich Menschen zu helfen. Für dieses herausragende gesellschaftliche Engagement wurde das Team von SearchWing mit dem HSA_transfer | Award 2021 ausgezeichnet. Im HSA_transfer | Film: „SearchWing – die Menschen dahinter“ berichten die Entwickler:innen über ihre Arbeit und Motivation: <https://youtu.be/WOfZpCV1yyI>.

Interessierte sind jederzeit gerne willkommen, im Projekt SearchWing mitzumachen. Am einfachsten ist die Kontaktaufnahme per E-Mail: friedrich.beckmann@hs-augsburg.de. <

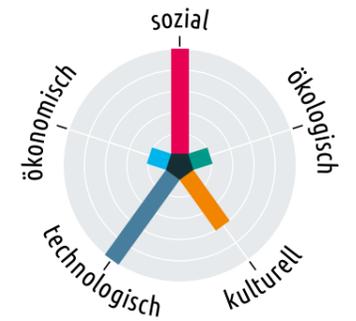
„SEARCHWING IST EINE AUSGEZEICHNETE ERGÄNZUNG, DIE UNS HELFEN KANN, MEHR MENSCHEN ZU FINDEN.“

Friedrich Reich, Skipper und Gründungsmitglied von RESQSHIP e. V.

„SEARCHWING IST EIN TOLLES TEAM, IN DEM MAN GEMEINSAM WAS SCHAFFEN KANN, WAS MAN ALLEINE NIE SCHAFFEN KÖNNTE.“

Gregor Walter, Entwickler

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR.-ING. FRIEDRICH BECKMANN

Fakultät für Elektrotechnik
friedrich.beckmann@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
RESQSHIP e. V.
Ortsgruppe Augsburg
FRIEDRICH REICH
Gründungsmitglied RESQSHIP e. V. und Skipper
<https://resqship.org/augsburg/>

Website des Projekts
www.searchwing.org



RESQSHIP



- 1 Auf dem Testflug: Die Suchdrohne SearchWing auf dem Mittelmeer vor der Insel Gozo im März 2019.
- 2 Die Suchdrohne SearchWing wird im Team entwickelt.
- 3 Im Test: Am Strand auf der Insel Gozo im März 2019.



Rote Rampe

Transformation Design stärkt Bewusstseinsbildung für barrierefreie Innenstädte

> Mit einer Design-Aktion in der Augsburger Innenstadt Aufklärungsarbeit zum Thema Behinderung und Barrierefreiheit im urbanen Raum gemeinsam mit Betroffenen zu leisten, war Ziel des Transferprojekts „Rote Rampe“ im Sommersemester 2021. Dabei entwickelten Studierende des Transformation Designs der Hochschule Augsburg innovative Lösungen zur Awarenessbildung. Begleitet wurde das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Inno-

vative Hochschule“. Am 30.07.2021 fand die Aktion in der Augsburger Altstadt mit Rollstuhlfahrer:innen statt.

Im Masterstudiengang Transformation Design an der Hochschule Augsburg geht es um die Gestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse, neuer Lebensmodelle und kultureller Praktiken. Im Sommersemester 2021 hatten sich Studierende als Thema des Transferprojekts „Rote Rampe“ die Bewusstseinsbildung für barrierefreie Städte gewählt. Initiiert wurde das studentische Praxisprojekt von den Studierenden Arwa

Gado (B.A.), Thomas Bögle (B.A.) und Alice Schöndorfer (B.A.) im Masterstudiengang Transformation Design unter der Leitung von Prof. Kai Bergmann, Fakultät für Gestaltung, und Sven ten Pas (M.A.), Vorstand vom Das Habitat Augsburg e.V.

Ausgangssituation

In Augsburg leben rund 24.500 Menschen mit Schwerbehinderung, davon haben 11.366 eine erhebliche und 1.943 eine außergewöhnliche Gehbehinderung. [1] Die Studierenden führten Interviews mit Rollstuhlfahrer:innen durch. Dabei wurde deutlich, dass in der Augsburger

Innenstadt aktuell noch keine durchgängige Barrierefreiheit und Zugänglichkeit gegeben ist. Dadurch wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben deutlich erschwert. Auch die selbstbestimmte und spontane Fortbewegung ist nur bedingt möglich.

Ebenso wurde in den Interviews beschrieben, dass die Alltagsprobleme für geheingeschränkte Menschen meist durch das Fehlverhalten von Mitmenschen ohne Behinderung entstehen, z. B. durch Falschparker:innen oder abgestellte E-Scooter auf dem Gehweg. Die Befragten wünschen sich mehr Empathie und ein achtsameres Verhalten im Alltag.

Aufgabenstellung und Maßnahmen

Mit Kommunikationsmaßnahmen des Transformation Designs Bewusstseinsbildung zu erzeugen, war Aufgabenstellung im Projekt „Rote Rampe“.

Um Barrieren sichtbar zu machen, die für Menschen ohne Behinderung auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind, konzipierte die Projektgruppe folgende Maßnahmen:

- Aufhänger und Markierungen: Aufhänger mit Aufklärungstexten, die z. B. an falsch abgestellte E-Scooter, Autos, Fahrräder oder Mülltonnen angebracht wurden. Des Weiteren wurden Wegstreifen / Komfortstreifen für Rollstuhlfahrer:innen in der Altstadt durch Bodenmarkierungen deutlich betitelt. Auch Schäden im Straßenbelag, zu schmale Gehwege und Unterbrechungen der Wegstreifen / Komfortstreifen wurden gekennzeichnet.
- Installation von auffälligen Rampen: In Kooperation mit Ladenbesitzer:innen wurden auffällig gestaltete Rollstuhlrampen in der Innenstadt an Ladeneingängen platziert. So wurden für Menschen ohne Behinderung nicht ersichtliche Barrieren sichtbar gemacht und auf den Bedarf von neuen Rampen hingewiesen.
- Plakate: Gestaltet wurden Aktionsplakate, die im Stadtbereich beispielsweise in Läden sowie an anderen öffentlichen Orten aufgehängt wurden.
- Social-Media-Kampagne: Begleitet wurden diese Maßnahmen von einer interaktiven Social-Media-Kampagne auf Instagram und Facebook. [2]

- Website und Video: Zur Bewusstseinsbildung für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wurde die Kampagnenwebsite <https://www.rote-rampe.de/> konzipiert und freigeschaltet. Sie dient als Plattform und wird von den Studierenden weiter gepflegt. Die Aktion am 30.07.2021 wurde in einem Video dokumentiert. [3]
- Weitere Maßnahmen sind im Booklet [4] beschrieben.

Aktion: Stadttour im Rollstuhl

Am 30.07.2021 fand in der Augsburger Innenstadt mit Menschen, die nicht auf den Rollstuhl angewiesen sind, eine Stadttour mit Leihrollstühlen zu den im Transferprojekt „Rote Rampe“ fokussierten nicht barrierefreien Problemzonen statt. Ziel der Aktion war es, durch Selbstexploration die Sensibilität für die Belange von Menschen mit Behinderung zu stärken und ein Handeln auf politischer Ebene zu bewirken.

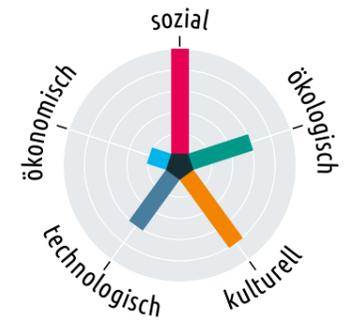
Geleitet wurde die Tour von der Rollstuhlfahrerin Lisa Ophüls, die im Vorstand „Hunde fürs Leben e.V.“ und „Lichtblicke e.V.“ tätig ist. Sie bringt durch ihr herausragendes Engagement für Inklusion und Barrierefreiheit eine sehr große Expertise zur Thematik mit. Eingeladen waren Politiker:innen, Akteur:innen betreffender Organisationen sowie die lokale Presse. Die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtete darüber am 03.08.2021. <

„WENN WIR ES HEUTE SCHAFFEN, EINZELN DIE AUGEN ZU ÖFFNEN, SCHAFFEN WIR ES VIELLEICHT, DASS MORGEN ALLE AUFMERKSAMER ZUM THEMA BARRIEREFREIHEIT WERDEN.“

Lisa Ophüls, Vorstand „Hunde fürs Leben e.V.“ und „Lichtblicke e.V.“

- 1 www.rote-rampe.de
- 2 www.instagram.com/roterampe_augsburg/ und www.facebook.com/roterampe/
- 3 youtu.be/A5tgU3gxh9M
- 4 www.hs-augsburg.de/Binaries/Binary_50793/Konzept-Rote-Rampe-2021.pdf

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. KAI BERGMANN
Fakultät für Gestaltung
kai.bergmann@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
SVEN TEN PAS, M.A.
Vorstand
Das Habitat Augsburg e.V.
Beim Glaspalast 5
86153 Augsburg
kontakt@das-habitat.de
<https://das-habitat.de>

Websites des Projekts
<https://www.rote-rampe.de>

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Rote-Rampe

das__habitat



- 1 Die Studierenden Arwa Gado (B.A.), Thomas Bögle (B.A.) und Alice Schöndorfer (B.A.) haben im Masterstudiengang Transformation Design an der Hochschule Augsburg das Logo für die Aktion konzipiert.
- 2 Eines der Aktionsplakate im Schaufenster eines Ladengeschäfts in der Augsburger Innenstadt.
- 3 Start der Rollstuhltour durch die Augsburger Innenstadt mit Politiker:innen und weiteren Beteiligten der Stadt.
- 4 Lisa Ophüls, Leitung der Tour im Rollstuhl, weist Tom Hecht vom Lokale Agenda 21 Fachforum Verkehr auf eine für Rollstuhlfahrer:innen gefährliche Stelle hin.

Museen sind überall da, wo Menschen Museum machen

Jüdisches Museum Augsburg Schwaben mit neuem Erscheinungsbild aus der Fachwerkstatt Identity Design

> „Museen sind überall da, wo Menschen Museum machen“, sagt Dr. Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben (JMAS). Dieser Auffassung entsprechend befindet sich das Haus seit Beginn ihrer Direktion in einem kontinuierlichen Prozess der Öffnung und inhaltlichen Neuausrichtung. Auch in der Kommunikation sollten die Veränderungen sichtbar werden. Für die Entwicklung eines neuen Erscheinungsbildes suchten das Jüdische Museum und die Stiftung Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben deshalb die Zusammenarbeit mit Prof. Stefan Bufler, Leiter der Fachwerkstatt Identity Design an der Hochschule Augsburg.

Die Fachwerkstatt Identity Design an der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg [1] hat sich über die Jahre einen hervorragenden Ruf als Projektpartner bei der Gestaltung des kommunikativen Außenauftritts von Kultureinrichtungen und kulturhistorisch bedeutsamen Orten erarbeitet. Die visuellen Erscheinungsbilder des städtischen Textils und Industriemuseums Augsburg, des Deutschen Hutmuseums Lindenberg und des Kempten-Museums im Zumsteinhaus entstanden alle im Rahmen von kurs-internen Wettbewerben. [2]

Es war also nur ein kurzer Weg vom Standort der Augsburger Synagoge, einem der beeindruckendsten inner-

städtischen Sakralbauten von nationaler Bedeutung, zur Fakultät für Gestaltung an der Hochschule Augsburg – und das nicht nur im geografischen Sinne.

Die Aufgabe: Entwicklung des neuen visuellen Erscheinungsbildes

Eine Gruppe von 14 Designstudierenden des 7. und 8. Semesters stellte sich im Oktober 2019 der Aufgabe, für das 1985 im Westtrakt der Synagoge eingerichtete Museum und dessen zweiten Standort in Kriegshaber ein visuelles Erscheinungsbild (inkl. Leitidee, Wortmarke / Wort-Bild-Marke, Visuelle Sprache, exemplarische Umsetzung) zu entwerfen, das dem neuen Selbstverständnis und der zukünftigen Vision des Hauses entspricht.

Für die Nachwuchsdesigner:innen war der Wettbewerbsauftrag eine willkommene Herausforderung, die mit Blick auf die deutsche Geschichte nach einer sensiblen Annäherung und intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung verlangte. Die Identity sollte einer lebendigen jüdischen Kultur zeitgemäßen Ausdruck verleihen und den Menschen in den Mittelpunkt rücken.

Nach einem Briefing in Museum und Synagoge machte sich die Studiengruppe ans Werk. Viele Besprechungs- und Arbeitstermine, Vortragsbesuche (u. a. Prof. Dr. Rolf Kießling [3]) und wiederholte Aufenthalte in den Synagogen Augsburg und Kriegshaber folgten. Die Abschlusspräsentation mit Jury-sitzung fand schließlich im Dezember 2019 an der Hochschule Augsburg statt.

The winner is – die Jury entscheidet

Die Wettbewerbsjury, bestehend aus Dr. Barbara Staudinger (Direktorin JMAS), Dr. Torsten Latki (ehemals Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit JMAS), Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk (Vorstand der Stiftung Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben), Prof. Maurice Göldner und Prof. Stefan Bufler (beide Fakultät für Gestaltung), hatte keine leichte Aufgabe: Aus der Vielzahl schlüssig durchdachter Designkonzepte galt es, das geeignetste auszuwählen.

„Besonders gefreut habe ich mich über die vielen neuen und ungewöhnlichen Ideen, unsere beiden Standorte in einem Entwurf miteinander zu verbinden“, so Dr. Barbara Staudinger.

Überzeugt hat schließlich die Arbeit von Elena Landschützer, die den Wettbewerb gewann. Ihr Entwurf wurde vom Jüdischen Museum Augsburg Schwaben angekauft und inzwischen von der Designagentur Yeah medienübergreifend eingeführt.

Das neue Erscheinungsbild

Inspiration für die Gestaltung des prämierten Erscheinungsbildes lieferten häufig wiederkehrende Zierelemente aus dem Kuppel-Mosaik der Synagoge: Stern, Krone, Tulpe und Kreis. In ihrer neuen, an eine menschliche Figur erinnernden Anordnung transportieren sie

die Lebendigkeit und den kulturellen Reichtum jüdischen Lebens. Auch die Farbwahl wurde von der Innenraumgestaltung der beiden Synagogen abgeleitet.

Seit der Einführung hat sich der neue Außenauftritt des Museums nicht nur als „Kulturmarke“ etabliert, er wurde inzwischen auch mit mehreren Design Awards ausgezeichnet.

Fachwerkstatt Identity Design

Insbesondere wenn es darum geht, Institutionen, Organisationen und Kultureinrichtungen neu zu positionieren, bauen Kooperationspartner:innen gerne auf die frische Perspektive und Kreativität der jungen Gestalter:innen der Hochschule Augsburg. Eine professionelle Herangehensweise wird von der Fachwerkstatt Identity Design gewährleistet.

Identity Design – neuer Masterstudiengang ab 2022 / 23

Nicht zuletzt aufgrund der langjährigen positiven Resonanz und der stetig wachsenden Relevanz des Themas bietet die Hochschule Augsburg ab dem Wintersemester 2022 / 23 einen neuen Masterstudiengang Identity Design an, der eine grundlegende und tiefgreifende Auseinandersetzung mit Erscheinungs- und Ausdrucksformen kollektiver Identität ermöglicht. <

„BESONDERS SCHÖN WAR ES, DIE BEGEISTERUNG FÜR DAS THEMA BEI DEN STUDIERENDEN ZU SEHEN – HOFFENTLICH DER BEGINN EINER LANGEN MUSEUMSFREUNDSCHAFT!“

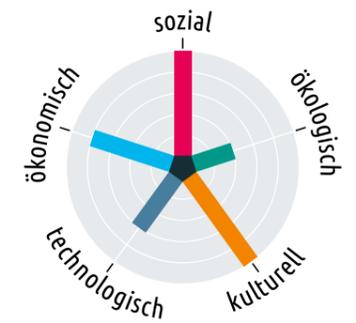
Dr. Barbara Staudinger, Direktorin, Jüdisches Museum Augsburg Schwaben

1 brandidentity.hs-augsburg.de/#1/

2 Die genannten visuellen Erscheinungsbilder erläutert der Beitrag „Fachwerkstatt Identity Design“, in: Hochschule Augsburg (Hrsg.): gP Transfer 2019, S. 50-51

3 ehemaliger Professor für Jüdische Geschichte in Bayern an der Universität Augsburg und ehemaliger wissenschaftlicher Beirat des Jüdischen Kulturmuseums Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. STEFAN BUFLER
MA(RCA)

Fakultät für Gestaltung
Fachwerkstatt Identity Design
bufler@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
DR. BARBARA STAUDINGER

Direktorin
Jüdisches Museum Augsburg
Schwaben
www.jmaugsburg.de

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/Gestaltung/
Projekte/Neues-Erscheinungsbild-
fuer-das-Juedische-Museum-
Augsburg-Schwaben



JÜDISCHES
MUSEUM
AUGSBURG
SCHWABEN



Foto: Jüdisches Museum Augsburg

1 Am Eingang des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben: Die Besucher:innen werden mit dem neuen Erscheinungsbild empfangen.

2 Die Wettbewerbsgewinnerin Elena Landschützer (links) mit Dr. Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben.

3 Das neue Erscheinungsbild des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben in der Anwendung.



Foto: Yeah

HSA_funkenwerk – die Start-up-Schmiede der Region

Die Gründungsinitiative der Hochschule Augsburg

> Das HSA_funkenwerk bietet für Studierende, Forscher:innen und Mitarbeiter:innen der Hochschule Augsburg umfassende Unterstützungsangebote auf dem Weg zum eigenen Start-up in Kooperation mit diversen regionalen Partnern. Übergeordnetes Ziel der Initiative ist die nachhaltige Stärkung der Region Augsburg. Durch die Förderung neuer Ideen und die Unterstützung von Gründungsvorhaben können langfristig nicht nur neue, attraktive Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts gesichert und die Innovationskraft gesteigert werden.

Über den Tellerrand hinausschauen und neue Karriereoptionen neben dem klassischen Arbeitnehmertum entdecken: Um Studierende, Forscher:innen und Mitarbeiter:innen der Hochschule Augsburg (HSA) für das Thema Gründung zu sensibilisieren, bietet das Funkenwerk u. a. Seminare und Workshops, Projektflächen für eigene Ideen, Projektarbeiten in Start-ups und Gründungssprechstunden an. Um konkrete Ideen zu realisieren und Förderungen zu erhalten, dient das ehrgeizige Inkubatorprogramm Start-up Juniors. Nach Ausgründung können sich Teams über das intensive Mentoringprogramm Start-up Seniors weitere Expertenunterstützung sichern.

Wertvolle Erfahrung trifft auf frische Ideen

Im Rahmen diverser Projektflächen an der HSA ermöglicht das Funkenwerk ausgegründeten Hochschul-Start-ups, Studierende in ihre Arbeit einzubinden und diesen die Möglichkeit zu geben, Start-up-Luft zu schnuppern. Auch können Alumni-Start-ups auf die vielfältige „Inhouse“-Expertise der Studierenden zurückgreifen durch interdisziplinäre Programme wie „Branding a Start-up“ in Kooperation mit der Fakultät für Gestaltung oder „Planning a Start-up“ mit der Fakultät für Wirtschaft. Diese Alumni-Gründer:innen können so ihre Expertise in Gastvorträgen und Workshops, als Mentor:in,



Ein Team, das für Ideen brennt: Das HSA_funkenwerk fördert Gründer:innen der Hochschule Augsburg.



Lehrbeauftragte oder sogar als Juror:in für den hochschuleigenen Funkenwerk-Award einbringen. Es entsteht ein zündender Austausch zwischen wertvoller Erfahrung, frischen Ideen und neuen Sichtweisen.

Stark in der Region vernetzt

Als strategischer Partner ist das Funkenwerk u. a. fester Bestandteil der Initiative „Augsburg gründet!“. Diese bietet als Kooperation der wichtigsten Institutionen im Gründungsgeschehen des Wirtschaftsraums A³ Gründenden vielseitige Angebote mit Schwerpunkten in Umwelttechnologie, Digitalisierung und KI. Im Verbund werden gemeinschaftliche Veranstaltungen für das Start-up-Ökosystem organisiert, z. B. die Netzwerkmesse Augsburg gründet! [1] oder die Hackerkiste. [2]

Ein weiterer enger Partner des Funkenwerks ist das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) mit dem aiti Park als Standort für Gründer:innen und Technologieunternehmen in Augsburg. Auch hier ist die HSA stark vertreten: Ein Drittel der Teams im aiti Park sind Alumni [3].

Meilensteine & Erfolgsquoten

Der Beweis, dass die Bestrebungen der Initiative und die umfassenden Unterstützungsangebote Früchte tragen, ist unter anderem die 80-Prozent-Erfolgsquote bei EXIST-Anträgen. Auch stammen bei der jüngsten Vergabe der Flüge-Stipendien für Gründer:innen von den bayernweit sieben geförderten Start-ups allein zwei aus Augsburg. Beide sind Teams der Hochschule Augsburg und wurden durch das Funkenwerk betreut.

Im Rahmen des Gründerradars des Stifterverbands wurde die Hochschule Augsburg mit dem Funkenwerk außerdem für ihre vorbildlichen Leistungen in der Gründungsförderung ausgezeichnet. Damit zählt die HSA deutschlandweit zu den besten 25 Prozent ihrer Größenklasse (Platz 18 von 75 Hochschulen und Universitäten). Bayernweit belegt sie unter allen Hochschulen sogar Platz 6, unter den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zählt sie als beste Hochschule Bayerisch-Schwabens zu den TOP 3.

Gemeinsam mehr erreichen

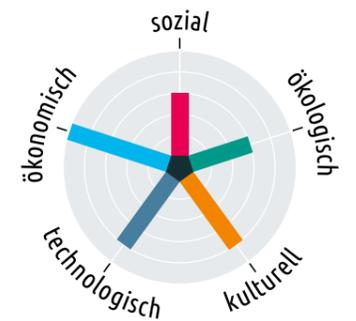
Damit die Innovationskraft unserer Region auch in Zukunft durch Start-ups und Spin-offs der Hochschule Augsburg gestärkt wird, bildet das Funkenwerk Kooperationen mit strategischen Partnern, Eventpartnern und Förderern, insbesondere in den Bereichen Gründungsförderung, Mentoring, Impuls-/Gastvorträge, Übernahme von Lehrveranstaltungen, studentische Praxisprojekte, Startup-Industry-Kooperationen sowie Sponsoring.

Die Kooperationspartner profitieren dabei nicht nur vom Technologie- und Wissenstransfer aus der Hochschule heraus, sondern auch von der Vernetzung und Sichtbarkeit.

Das Funkenwerk stellt sich im Web: www.hs-augsburg.de/hsa-funkenwerk und im Imagefilm vor: www.hs-augsburg.de/HSA-funkenwerk/Imagefilm. <

„WIR SEHEN UNS ALS STARTUP-SCHMIEDE DER REGION. ALS ANWENDUNGSNAHE HOCHSCHULE IST GRÜNDUNGSFÖRDERUNG NEBEN TECHNOLOGIE- UND WISSENSCHAFTSTRANSFER TEIL UNSERER DNA.“
Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair,
Präsident der Hochschule Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. NORBERT GERTH
Fakultät für Informatik
Leiter Referat Existenzgründung
HSA_funkenwerk
hsa.funkenwerk@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
Initiative „Augsburg gründet!“
www.gruendungslandkarte.augsburg.de

Initiativpartner
Umwelt-Technologisches Gründerzentrum Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg, Landkreis Augsburg, Stadt Augsburg, Digitales Zentrum Schwaben, Universität Augsburg, Hochschule Augsburg, Agentur für Arbeit Augsburg, IHK Schwaben

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/hsa-funkenwerk

AUGSBURG GRÜNDET !

1 <https://initiative.augsburg-gruendet.de>

2 www.hs-augsburg.de/HSA-funkenwerk/Hackerkiste-Augsburg

3 <https://www.aitiraum.de/aiti-park>

Energieflexibilität in der Industrie

Aktive Rolle in der Energiewende – die energieflexible Modellregion Augsburg im Kopernikus-Projekt SynErgie

> Das Forschungsprojekt SynErgie [1] hat das Ziel, den Stromverbrauch des Industriesektors in Einklang mit der fluktuierenden Stromerzeugung aus Photovoltaik- und Windenergieanlagen zu bringen. Dabei werden in verschiedenen Teilbereichen von SynErgie technische, marktliche und soziale Aspekte erforscht, um die Industrie zur flexiblen Anpassung ihres Stromverbrauchs zu befähigen. In SynErgie nimmt dabei die energieflexible Modellregion Augsburg eine besondere Rolle ein: Sie bietet den Rahmen, um gemeinsam mit einer Vielzahl von ansässigen Unternehmen die im Projekt erarbeiteten Lösungen praktisch zu validieren.

Der voranschreitende Ausbau von Photovoltaik- und Windenergieanlagen führt zu einem steigenden Anteil wetterbedingt fluktuierender Stromerzeugung.

Dies stellt eine Herausforderung dar, da sich die Stromerzeugung und der Stromverbrauch – in einem gewissen Toleranzbereich – jederzeit im Gleichgewicht befinden müssen, um die Versorgungssicherheit immer gewährleisten zu können. Zur Sicherstellung dieses Gleichgewichts tragen verschiedene Flexibilitätsoptionen bei. Neben Speichern, Netzausbau und der Flexibilität auf der Stromerzeugungsseite birgt die Flexibilität auf der Nachfrageseite, d. h. die bewusste Anpassung des Stromverbrauchs, ein großes und bislang nur im geringen Ausmaß erschlossenes Potenzial. Da im Jahr 2018 in Deutschland mit 44 Prozent [2] knapp die Hälfte des Stromverbrauchs auf den Industriesektor entfallen ist und dieser gleichzeitig bei entsprechender Flexibilisierung des Verbrauchs von günstigen Strompreisen – zu Zeiten von Stromerzeugung aus überwiegend erneuerbaren

Energien – profitieren kann, stellen Industrieunternehmen einen vielversprechenden Ansatzpunkt dar. Aufgrund der zunehmend wetterabhängig fluktuierenden Stromerzeugung wird auch die Strompreisvolatilität weiter ansteigen, d. h. es wird vermehrt Stunden mit sehr geringen, teils sogar negativen Preisen für Strom, aber auch Zeiten mit sehr hohen Strompreisen geben. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, gemeinsam mit Unternehmen Lösungen für die Flexibilisierung des Stromverbrauchs zu entwickeln.

Die energieflexible Modellregion Augsburg im Projekt SynErgie

Mehr als 80 Partner aus Wissenschaft, Industrie und Zivilgesellschaft arbeiten im BMBF-Projekt SynErgie daran, Unternehmen zur flexiblen Anpassung ihres Stromverbrauchs zu befähigen. [3] Das Projekt ist seit 2016 eines von vier

Kopernikus-Projekten, mit denen die Bundesregierung die bisher größte Forschungsinitiative zur Energiewende gestartet hat.

In SynErgie spielt Augsburg als sogenannte Modellregion mit den ansässigen Unternehmen eine entscheidende Rolle: Einen interdisziplinären Ansatz verfolgend, werden in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen von Industrie, Forschung, Energieversorgern, Netzbetreibern, Politik, Verbänden und Gesellschaft die im Projekt erarbeiteten Lösungen unter realen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung aller Facetten praktisch validiert. [4] Dabei übernimmt die Hochschule Augsburg mit Prof. Dr. Björn Häckel und seinem Mitarbeiter Simon Wenninger in enger Zusammenarbeit mit dem Kernkompetenzzentrum Finanz- & Informationsmanagement (FIM) und der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT (FIM/FIT) einen wichtigen Part. Die in der Modellregion gewonnenen Erkenntnisse sind für die (Weiter)Entwicklung der Lösungen von essenzieller Bedeutung.

So sieht Rainer Häring, Direktor für Energie in Westeuropa des Papierherstellers UPM GmbH, großes Potenzial in der gemeinsamen Projektarbeit: „UPM sieht das Kopernikus-Projekt SynErgie als Chance, einen noch größeren Teil seiner Industrieprozesse an die schwankende Stromversorgung anzupassen.“

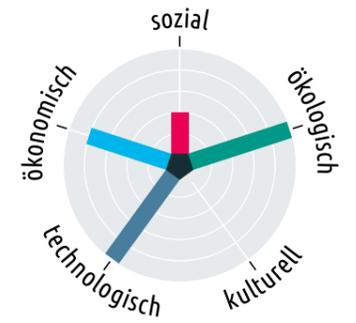
Umgekehrt profitiert auch die Modellregion Augsburg von energieflexiblen Unternehmen, da vor Ort produzierter Strom direkt lokal verbraucht werden kann. Zudem kann der Industriesektor zur Vermeidung bzw. Aufhebung von Netzengpässen beitragen und darüber hinaus den Bedarf für Netzausbau reduzieren, wie Frank Steinbacher, CEO von Steinbacher-Consult Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG und CEO von eLoaded GmbH, feststellt: „Die Modellregion Augsburg ermöglicht uns, Lösungen für eine intelligente und netzdienliche Steuerung von Ladevorgängen für Elektrofahrzeuge an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis zu testen und weiterzuentwickeln, um damit einen Beitrag für eine erfolgreiche Energie- und Mobilitätswende zu leisten.“

Fazit und Ausblick

SynErgie befindet sich 2022 in der letzten von drei geplanten Förderphasen. In der sollen bis zum Jahr 2026 die erarbeiteten Lösungen bis zur Marktreife entwickelt werden. Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl von der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT meint zur Augsburger Pilotrolle: „Die Modellregion Augsburg bietet hervorragende Rahmenbedingungen, um die in SynErgie entwickelten Lösungsbausteine zur Flexibilisierung der Stromnachfrage von Unternehmen unter realen Rahmenbedingungen testen zu können. In der Zusammenarbeit zwischen der Forschung und einer Vielzahl von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen können entscheidende Erkenntnisse zur Flexibilisierung des Industriesektors generiert und anschließend von der Modellregion Augsburg als Vorbild auf weitere Regionen in ganz Deutschland übertragen werden. Diese Regionen repräsentieren zwar nur ca. 18 Prozent der Bundesfläche, allerdings fallen dort ca. 44 Prozent des Gesamtstromverbrauchs und rund 50 Prozent des industriellen Stromverbrauchs an.“

In Augsburg wird somit ein Grundstein für die vollumfängliche Erschließung des Nachfrageflexibilitätspotenzials des Industriesektors gelegt: Denn mit einem flexiblen Stromverbrauch kann die Industrie nicht nur einen aktiven Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten, sondern auch ihre Energiekosten senken und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. <

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. BJÖRN STEVEN HÄCKEL
Fakultät für Informatik
Technologietransferzentrum
Data Analytics
bjoern.haeckel@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
SIMON WENNINGER
Fakultät für Informatik
simon.wenninger@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
Kernkompetenzzentrum Finanz- & Informationsmanagement (FIM)

Projektgruppe
Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT (FIM/FIT)

KOPERNIKUS
SynErgie **PROJEKTE**
Die Zukunft unserer Energie

GEFÖRDERT VOM



Projektwebsite:
www.kopernikus-projekte.de/synergie
www.synergie-projekt.de/news



1-2
Die Modellregion Augsburg übernimmt einen aktiven Part in der Energiewende. Hier zwei Beispiele von Industriestandorten in Neusäß (Bild 1) und Schongau.



Lernlandschaften der Zukunft

Studierende unterstützen die International School Augsburg bei der Campusplanung

> Phase 0 ist ein Begriff aus dem Projektmanagement in der Architektur, dem Bauwesen und der Gestaltung. Er bezeichnet die Phase der Projekt-Analyse und Ideenfindung. In dieser Phase befand sich die International School Augsburg (ISA) 2021 mit ihrem Campusneubau. Der soll vor allem die Bedürfnisse der Schüler:innen und Lehrer:innen, aber auch Aspekte der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung und insbesondere auch das soziale Miteinander fördern. Studierende des Studiengangs Transformation Design der Hochschule Augsburg haben die ISA im Sommersemester 2021 in dieser ersten Phase begleitet und vielversprechende Ideen entwickelt.

Unterstützt wurde das Transferprojekt von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg.

Die International School Augsburg plant, ein neues Schulgebäude zu errichten. Die Planungen haben noch nicht begonnen, es steht alles noch am Anfang, in der sogenannten Phase 0.

Gemeinsam Zukunft gestalten
Um neue Ideen für innovative Lernlandschaften und Raumstrukturen für den geplanten Schulneubau zu entwickeln, wurde das Transferprojekt „Phase 0“ von der Hochschule Augsburg und der ISA ins Leben gerufen. In Kooperation mit Studierenden des

Master Studiengangs Transformation Design erarbeiteten Schüler:innen, Lehrer:innen, Angestellte und Eltern mithilfe der Theory U innovative Ideen für das neue Schulgebäude.

Theory U: Innovative Ideen entwickeln
Die Theory U ist ein Instrument bzw. Tool zur Erarbeitung von Wandel und Veränderung, das von Otto Scharmer am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA entwickelt wurde. Die Theory U gliedert sich in fünf Phasen (Seeing, Sensing, Presenting, Crystallising und Prototyping) und dient der Erreichung eines neuen Zustandes – sowohl in der materiellen Welt als auch in der Innenwelt jedes

einzelnen. Sie verbindet Design-Thinking-Elemente mit Achtsamkeit und den Ergebnissen der Forschungen zu organisationalem Lernen und der Aktionsforschung. Die Studierenden haben mittels Interviews, eines 3D-Mapping-Workshops, Prototyping-, Canvas- und Storytellingmethoden neue Ideen für das Schulgebäude entworfen.

Ergebnisse aus der Transferarbeit
Das Transferprojekt „Phase 0“ ist konzipiert auf Basis der Lehr- und Lernmethode Service Learning. Im Rahmen des studentischen Praxisprojekts erwerben die Studierenden zunächst methodische Kenntnisse, die sie dann in Kooperation mit den Projektpartnern in der Praxis umsetzen. Die Ergebnisse wurden in drei Gruppen erarbeitet.

Gruppe 1 – Natur pur
In den Fokus gerückt wurde die Verbindung des Schulgeländes mit der Natur. Dazu gehören „schnelle“ Zugänge zu den Außenbereichen. Gleichzeitig sollten genügend Rückzugsorte geschaffen und die Möglichkeit für Unterricht im Freien geboten sein. Zudem soll das Hauptgebäude in das Gelände integriert und die nachhaltige Bauweise und Gebäudeversorgung sichtbar gemacht werden, um sie somit in das pädagogische Konzept einzubetten. Eine offene Geländegestaltung soll die Verbindung zum Ort durch gemeinschaftliche Nutzung stärken.

Gruppe 2 – Miteinander und Rückzugsorte
Ziel ist es, in dem neuen Schulgebäude einen Platz zu schaffen, der das Miteinander aller an der ISA lernenden und arbeitenden Personen fördert. Dabei soll der Austausch der Schüler:innen mit einem gemeinschaftlich nutzbaren Raum unterstützt werden. Zusätzlich werden individuelle und flexible Lernräume integriert, die sowohl Innen als auch Außen Rückzugsorte bieten.

Gruppe 3 – Multifunktionalität
Im Mittelpunkt stand die Frage, wie funktionale und technische Lösungen das Gemeinschaftsleben im Schulalltag

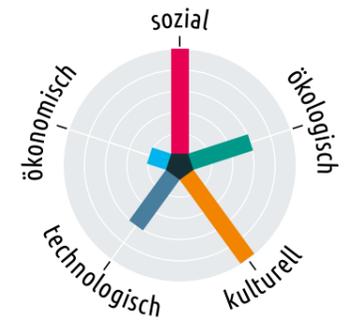
fördern und verbessern können. Als Ausgangspunkt dienten die wichtigsten Gemeinschaftsräume, die durch flexible, multifunktionale Lösungen offene Räume schaffen sollen, die gemeinschaftsfördernd und inspirierend sind. Die neue Umgebung soll zum Lernen, wie auch zum Wohlfühlen einladen.

Fazit
„Das Transferprojekt mit der Hochschule Augsburg gab uns die Gelegenheit, unseren Campus von Lernenden und Studierenden denken zu lassen. Denn, was für eine gute Lernumgebung wichtig ist und was während der Coronapandemie gefehlt hat, wissen Studierende und Schüler:innen am besten“, sagt Marcus Wagner, Vorstand für Finanzen der International School Augsburg.

Die Ergebnisse aus dem Transferprojekt werden in die Planungen für den Neubau einfließen. Den Auftrag dafür gewann das renommierte Architekturbüro Behnisch Architekten. <

„CORONA HAT NICHT NUR DIE ARBEITSWELT VERÄNDERT, SONDERN HAT AUCH EINFLUSS AUF BILDUNG, BILDUNGSKONZEPTE UND DIE LERNWELT DER KINDER.“
Marcus Wagner, Vorstand für Finanzen der International School Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. SARAH HATFIELD
Fakultät für Wirtschaft
sarah.hatfield@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
TAMARA TROMMER
Fakultät für Gestaltung
Lehrbeauftragte
tamara.trommer@outlook.de

Kooperationspartner
International School Augsburg –
ISA – gemeinnützige
Aktiengesellschaft
MARCUS WAGNER
Vorstand für Finanzen
Wernher-von-Braun-Str. 1a
86368 Gersthofen
www.isa-augsburg.com/home.aspx

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/Phase0



Ideen für ein neues Flächenkonzept der ISA. Handzeichnungen von Studierenden der Hochschule Augsburg: Susanne Ciasto, Svenja Grewe, Angela Hotz, Sophie Biskoping, Patricia Sack, Frydia von Hinüber.

Planen und Bauen in Design-Build- und Transferprojekten

Architekturstudent:innen entwerfen für Kinder- und Jugendeinrichtungen in Augsburg

> **Angehende Architekt:innen entwerfen seit mehreren Semestern in Kooperation mit Kinder- und Jugendeinrichtungen in Augsburg: Im Transferprojekt Hay There entstehen seit dem Wintersemester 2019/20 Entwurfsideen für den Eingangsbereich vor dem Kinder- und Jugendhaus Lehmbau in Augsburg-Hochzoll. Im Sommer 2021 kam als weiteres Projekt der Wiederaufbau von Kinderwerkstatt und Hüttendorf auf dem Augsburger Abenteuerspielplatz Hammerschmiede hinzu.**

Beide Projekte sind sogenannte Design-Build-Projekte, bei denen die studentischen Entwürfe anschließend unter der ehrenamtlichen Mithilfe der Entwerfenden realisiert

werden. Und zugleich sind es Transferprojekte, da mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft innovative Lösungen für Zukunftsthemen erarbeitet werden.

Kinder- und Jugendhaus Lehmbau
Das Kinder- und Jugendhaus Lehmbau in Augsburg-Hochzoll ist ein Ort mit vielen Tieren und einem großen Angebot an Freizeitaktivitäten – aber auch ein informeller Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus den nahen Wohnvierteln.

Neugestaltung des Vorplatzes
Die Planungen zur Umgestaltung des Vorbereichs wurden im Rahmen des Transferprojekts Hay There I bearbeitet. Daraus ergaben sich folgende Kernfragen: Das Lehmbau-Team

wünscht sich einen Vorplatz, der flexibel auch außerhalb der Öffnungszeiten als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Gleichzeitig soll die Außenwirkung des Jugendhauses verbessert werden, die Schwelle zum unverbindlichen Vorbeischaun herabgesetzt und der Bereich für Besucher:innen, Betreiber:innen und Akteur:innen vielschichtig nutzbar werden. Der Vorplatz wird zur neuen Adresse des Kinder- und Jugendhauses mit Informationsbereich, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Mülltonnen, Futterspendestation und flexiblen Sitz- und Wartebereichen.

In Hay There II und III entwickelten Architekturstudent:innen konkrete Entwurfsideen für den Vorplatz und Eingang bis zur Ausführungsreife. Dabei soll vor allem der informell



Entwurf: Hochschule Augsburg

- 1 Noch im Entwurf: der Eingangsbereich des Kinder- und Jugendhauses Lehmbau könnte so realisiert werden.
- 2 Abenteuerspielplatz Hammerschmiede: Lageplanmodell.



Entwurf: Rudolph, Stein, Stummer, Studierende der Hochschule Augsburg

fröhliche Charakter dieses Ortes erhalten bleiben und mit behutsamen, gut überlegten Maßnahmen zu einem einladenden, aber geordneten Außenbereich umgestaltet werden.

Die ursprünglich bereits für den Sommer 2020 geplante Bearbeitung verschob sich coronabedingt. Der zweite Anlauf gelang im Wintersemester 2020/21 in ungewohntem Format, da die wenigen gemeinsamen Besprechungen „mit Abstand“ stattfinden mussten, und die Entwurfsbetreuung fast ausschließlich nur per Video möglich war.

Spatenstich im September 2021
Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten ist am Ende von Hay There III ein ausführungsfähiger Entwurf entstanden. Die Umsetzung vor Ort ist das eigentliche Ziel dieses Design-Build-Projektes: Als erster Bauabschnitt wird daher mit Studierenden der Hochschule Augsburg, freiwilligen Helfer:innen und einer Fachfirma seit September 2021 der inzwischen zur Straße geöffnete Vorbereich neu gestaltet.

Abenteuerspielplatz Hammerschmiede
Das Werkstatt- und Lagergebäude auf dem Gelände des Augsburger Abenteuerspielplatzes Hammerschmiede ist im Sommer 2020 einem Brand zum Opfer gefallen. Ein Ersatz wird dringend benötigt, um den Betrieb im Hüttendorf, die Werkzeugausleihe und die Lagerung von Material wieder zu ermöglichen. In Folge des Transferprojekts Hay There kam die Kooperation des Abenteuerspielplatzes mit dem Studiengang Architektur zustande.

Neuplanung des Hüttendorfes und der Kinderwerkstatt
Die Betreiber:innen des Abenteuerspielplatzes müssen die durch den Brand zerstörten Bauten ersetzen: Eine Kinderwerkstatt und ein modulares Grundgerüst für den Hüttenbau bilden zusammen ein Hüttendorf, in dem Kinder von 6 bis 13 Jahren Holzhütten bauen können. Daneben gibt es dringenden Bedarf, das zerstörte Holzlager und den Tierstall zeitnah zu ersetzen und insgesamt eine bessere Übersichtlichkeit der Anlage zu erreichen. Für das Hüttendorf war ein System zu entwickeln, das einen Rahmen für das selbstständige Bauen vorgibt und den Kindern möglichst viel Gestaltungsraum bietet.

Entwürfe fließen in die Bauplanungen ein
Die Ergebnisse werden nun gemeinsam mit den Betreiber:innen und Betreuer:innen des Abenteuerspielplatzes diskutiert, um die besten Vorschläge für eine Realisierung zu finden. Mittelfristig sollen die Entwürfe auch hier Anregung für eine Realisierung vor Ort sein, die gemeinsam mit Studierenden umgesetzt wird.

Gemeinsam Zukunft gestalten
Zentrale Zielsetzung beider Transferprojekte ist es, für die Zukunft des Kinder- und Jugendhauses Lehmbau sowie für den Abenteuerspielplatz Hammerschmiede in enger Kooperation zwischen Hochschule und den Transferpartner:innen innovative Architektur-Entwürfe und ausführungsfähige Planungen gemeinsam zu erarbeiten (Transfer) und diese dann unter der ehrenamtlichen Mithilfe der Entwerfenden zu bauen (Design-Build).

Alle Projekt-Phasen wurden begleitet von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

„ES MACHT SPASS UND MOTIVIERT, WENN IDEEN NACH UND NACH GESTALT ANNEHMEN UND REALISIERUNG DURCH HOHE FACHKOMPETENZ UND GROSSE INITIATIVE MÖGLICH WIRD.“

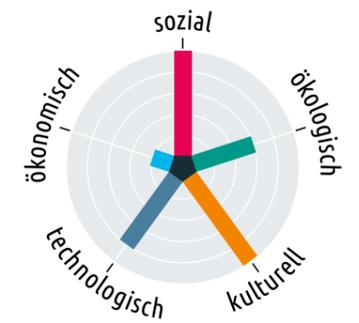
Anke Abel, Pädagogische Hausleitung Kinder- und Jugendhaus Lehmbau

„NEUE, FRISCHE IDEEN VON KREATIVEN STUDIERENDEN UND EINE TOLLE FACHLICHE BEGLEITUNG WEITEN DEN BLICK AUF EIN PROJEKT UND WIR FREUEN UNS AUF DIE GEMEINSAME WEITERENTWICKLUNG!“

Ruth Knöpfle, Pädagogische Leitung Abenteuerspielplatz Hammerschmiede



WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DIPL.-ING. WOLFGANG HUB
wolfgang.huss@hs-augsburg.de
PROF. DIPL.-ING. SUSANNE GAMPFER
susanne.gampfer@hs-augsburg.de
Fakultät für Architektur und Bauwesen

Weitere Beteiligte
PROF. DR.-ING. TOBIAS SCHMID
Fachberatung Holztragwerk
PROF. DR.-ING. CHRISTIAN BAURIEDEL
Transferprojekt Hay There I
Fakultät für Architektur und Bauwesen

Kooperationspartner
Kinder- und Jugendhaus Lehmbau
ANKE ABEL
Pädagogische Hausleitung
Mittenwalder Straße 31
86163 Augsburg
www.jugendhaus-lehmbau.de

Abenteuerspielplatz Hammerschmiede
RUTH KNÖPFLE
Leitung pädagogischer Betrieb
Träger: Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Schwaben e. V.
Neuburger Straße 299
86169 Augsburg
www.asp-hammerschmiede.de

Websites der Projekte
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Juze-zwei-null-hay-there-III

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Kinderwerkstatt-Hammerschmiede

Identifikation und Orientierung

Staatstheater Augsburg: „Unser Leitbild – Höchstleistung braucht Balance“

> Ein klares Leitbild ist eine Kraftquelle für Mitarbeiter:innen. Es klärt die fundamentalsten Fragen ihrer gemeinsamen Arbeit in einer Institution. Es macht deutlich, welchen einzigartigen und unverzichtbaren Wert alle Mitarbeiter:innen zusammen für die Gesellschaft erbringen. Es definiert die Haltung, die sie im Umgang untereinander sowie im Umgang mit externen Partner:innen für richtig erachten. Ein klares Leitbild stärkt die Identifikation mit einer Institution und gibt Orientierung in der täglichen Arbeit. Das Staatstheater Augsburg hat sich in einer breit angelegten Gemeinschaftsarbeit ein klares Leitbild gegeben.

Ein herausfordernder Transformationsprozess – Impulsgeber für den Leitbildprozess

Im Jahr 2018 startete ein spannender Transformationsprozess vom „Stadttheater Augsburg“ zum „Staatstheater Augsburg“. Neue Organisationsverhältnisse sorgten für Unsicherheiten, das „Große Haus“ wurde wegen Renovierungsarbeiten für Jahre geschlossen, die Theaterarbeit wurde auf mehrere Spielstätten verteilt. Die hohen Folgekosten wurden in Öffentlichkeit und Politik heftig diskutiert. Vor diesem Hintergrund entschied sich die Leitung des Staatstheaters, einen Leitbildprozess mit der Hochschule Augsburg zu starten. Die Ziele waren, die Identifikation der ca. 450 Beschäftigten mit ihrem Theater zu stärken, eine verbindliche

Orientierung für die gemeinsame Arbeit zu schaffen und die Bedeutung des Theaters für die Gesellschaft deutlich herauszuarbeiten.

Ein fundamentaler Leitbildprozess – höchste Repräsentativität

Die Leitung des Theaters und Prof. Dr. Klaus Kellner von der Hochschule Augsburg waren überzeugt von einem fundamentalen Leitbildprozess. Über 100 Mitarbeiter:innen aus fast allen Abteilungen haben repräsentativ mitgewirkt. In 30 Gesprächsterminen haben sie das Theater beschrieben und gewürdigt sowie Empfehlungen für die Zukunftsentwicklung abgegeben. Über 300 Seiten Gesprächsnotizen wurden ausgewertet und auf den Punkt ge-

bracht. Viele Originalzitate der Mitarbeiter:innen sind direkt in die Leitbildformulierung eingeflossen.

Staatstheater Augsburg – einzigartig wertvoll für Augsburg und Schwaben

Das Theater ist ein wichtiger Teil der Zivilgesellschaft. Es ist Zentrum für darstellende Kunst, bietet mit seinen Spielstätten Vielfalt und ist nahe bei den Menschen. Es ist Treffpunkt für gesellschaftliches Leben und bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Das Theater ist ein Gesamtkunstwerk von höchster Qualität. Ein großes Team unterschiedlichster Künstler:innen und Expert:innen schafft gemeinsam einzigartige Momente und Begegnungen. Es wird täglich Höchstleistung erbracht und dabei professionell mit der geforderten Diversität und den knappen Ressourcen umgegangen.

Die fünf Kräfte der Theaterarbeit – das Fundament für Identifikation und Orientierung

Das Leitbild bietet die Basis für die außergewöhnliche Arbeit am Theater. Es formuliert fünf zentrale Kräfte, mit denen alle Beteiligten die richtige Balance schaffen zwischen dem, was sie erreichen wollen, und der Art und Weise, wie sie es erreichen können.

Kunst – Wir lieben Theater.

Publikum – Wir schaffen einzigartige Begegnungen.

Machbarkeit – Wir geben unser Bestes.

Klarheit – Wir planen und handeln professionell.

Respekt – Wir sind eine starke Gemeinschaft.

Bewertung und Nutzen des Projekts

Der Staatsintendant André Bücker hebt die hohe Glaubwürdigkeit des Leitbildes hervor. Die breite und tiefe Beteiligung der Mitarbeiterschaft sei ein Garant dafür. Die vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten, mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein und spezialisierten Kompetenzen, akzeptieren kein Leitbild, das von der Geschäftsleitung verordnet wird. Dies sei ein ganz wichtiger Aspekt.

„Prof. Dr. Kellner hat die Interviews mit viel Empathie, Wertschätzung und Vertraulichkeit geführt. Unsere Mitarbeiter:innen haben sich gerne beteiligt, geöffnet und gute Gedanken eingebracht. Es ist klasse, wie er die vielen Aussagen professionell auf den Punkt gebracht hat“, sagt André Bücker.

Die klar formulierten Werte im Leitbild bieten einen exzellenten Maßstab für viele Entscheidungen im Tagesgeschäft, auch in der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Dies gilt auch bei Fragen der Geschlechtergerechtigkeit, Rassismus oder Machtmissbrauch.

Eine Arbeitsgruppe „Leitbild“ zeigt, wie das Leitbild in der täglichen Praxis angewendet werden kann. „Wir freuen uns sehr über die rege Beteiligung und die vielen Ideen. Die Gruppe erfindet laufend neue Formate, mit denen wir uns verbessern können,“ so Bücker. <

„DAS GEMEINSAM ERARBEITETE LEITBILD IST WIRKLICH SEHR, SEHR WERTVOLL FÜR UNS, GERADE IN DEM GROSSEN TRANSFORMATIONSPROZESS VOM STADTTHEATER ZUM STAATSTHEATER.“

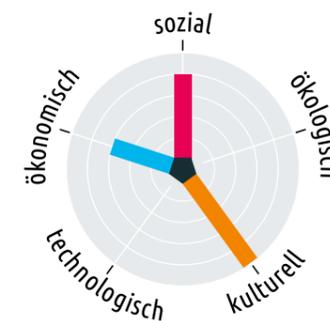
André Bücker, Staatsintendant, Staatstheater Augsburg

LITERATUR

Stiftung Staatstheater Augsburg: Unser Leitbild – Staatstheater Augsburg: Wir!

Stiftung Staatstheater Augsburg: Our Mission Statement – Staatstheater Augsburg: We!

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. HABIL. KLAUS KELLNER
Fakultät für Wirtschaft
Fachgruppe Marketing-Management
klaus.kellner@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
ANDRÉ BÜCKER
Staatsintendant

FRIEDRICH MEYER
Geschäftsführender Direktor

Staatstheater Augsburg
Provinost. 52
86153 Augsburg
www.staatstheater-augsburg.de



- 1 Staatsintendant André Bücker (links) und Prof. Dr. Klaus Kellner
- 2 Aus dem Leitbild: „Die fünf Kräfte unserer Theaterarbeit“



Zukunftsgerichtete Mobilität für Friedberg

Modal-Split-Erhebung zur Analyse des Mobilitätsverhaltens
der Friedberger Bevölkerung

> Mobilität zählt zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren, um unsere Welt in Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels rückt dabei auch die innerstädtische Mobilität in den Fokus und steht in den kommenden Jahren vor einem fundamentalen Wandel. Um eine leistungsfähige und nachhaltige städtische Infrastruktur gestalten zu können, müssen die Bedürfnisse aller Bürger:innen in zukünftige Mobilitätskonzepte miteinfließen und von ihnen partizipativ mitgestaltet werden. Aus diesem Grund führte die Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung der Hochschule Augsburg – HSA_ops im Oktober 2021 im Auftrag und mit

der Stadt Friedberg eine Mobilitäts-erhebung durch. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen nun zukunftsweisende und an den Bedürfnissen der Bürger:innen ausgerichtete Mobilitätskonzepte abgeleitet und durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden.

Im Rahmen des Projekts „Zukunftsgerichtete Mobilität für Friedberg – Modal-Split-Erhebung zur Analyse des Mobilitätsverhaltens“ gehen die Stadt Friedberg und die Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung der Hochschule Augsburg der Frage nach, wie zukünftig die Mobilität in Friedberg aussehen muss, um auf die besonderen Beschaffenheiten der Stadtstruktur optimal eingehen und gleichzeitig die unterschiedlichen Lebens- und

Mobilitätsmodelle der Bewohner:innen Friedbergs berücksichtigen zu können. Als Analyse- und Prognosebasis für die Ableitung nachhaltiger Infrastrukturkonzepte dient der sogenannte Modal Split – die prozentuale Verteilung der Verkehrsnachfrage aufgliedert auf die einzelnen Verkehrsmittel. Um diesen zu erheben und das Mobilitätsverhalten der Bürger:innen Friedbergs zu analysieren, wurde im Rahmen von zwei studentischen Praxisprojekten der Fakultät für Wirtschaft [1] ein Erhebungsbogen mit folgenden drei Bereichen entwickelt:

- Haushaltsfragebogen zur Erhebung der Eckdaten hinsichtlich der Mobilität und den Fortbewegungsmitteln der ausgewählten Haushalte.

- Personenfragebogen zur Ermittlung der Angaben zum individuellen Mobilitätsverhalten und zur Bewertung der verschiedenen bereits vorhandenen Infrastrukturangebote.
- Wegeprotokoll zur Erfassung der Mobilität an einem im Vorfeld ausgewählten Stichtag und Ermittlung des Modal-Splits.

Für eine möglichst hohe Rücklaufquote wurde ein Teil der Friedberger Haushalte auf Basis einer anonymen Stichprobe ausgewählt und postalisch angeschrieben. Für alle weiteren interessierten Bürger:innen war eine Teilnahme an der Befragung online möglich. Um den Rücklauf der Teilnahme zu steigern, wurden verschiedene Kommunikationsmaßnahmen begleitend zur Erhebung entwickelt.

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf das Mobilitätsverhalten wurden ebenfalls im Rahmen der Datenerhebung und -auswertung berücksichtigt. An der Erhebung im Oktober 2021 beteiligten sich insgesamt 3,9 Prozent der Friedberger Einwohner:innen. Somit wurden die Erwartungen an die Rücklaufquote deutlich übertroffen und eine valide und repräsentative

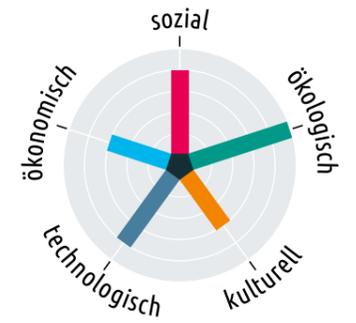
Datengrundlage geschaffen. Die große Beteiligung an der Mobilitäts-erhebung unterstreicht die hohe Relevanz der Thematik.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Mobilitäts-erhebung wurde vom Ausschuss für Umwelt, Energie und Klimaschutz entschieden, dem Friedberger Stadtrat eine Erhöhung des Radverkehrsanteils von derzeit knapp 22 auf mindestens 25 Prozent bis zum Jahr 2030 zu empfehlen und dies mittels eines Beschlusses festzuhalten. Um das Ziel zu erreichen, soll im Anschluss ein Radverkehrskonzept erarbeitet werden. <

„MIT DER GROSSARTIGEN KOOPERATION ZWISCHEN DER HOCHSCHULE AUGSBURG UND DER STADT FRIEDBERG BIETET SICH FÜR UNS ALS KOMMUNE DIE CHANCE, WISSENSCHAFTLICH FUNDIERTE ERKENNTNISSE IN DIE PRAXIS EINFLIESSEN ZU LASSEN.“

Roland Eichmann,
Bürgermeister
der Stadt Friedberg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
LENA KEMPF, B. ENG.

Fakultät für Wirtschaft
HSA_ops – Forschungsgruppe
für optimierte Wertschöpfung
Lena.Kempff@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
PROF. DR. MICHAEL KRUPP

HSA_ops – Forschungsgruppe
für optimierte Wertschöpfung
Michael.Krupp@hs-augsburg.de

MARJAN ISAKOVIC, M. SC.

Fakultät für Wirtschaft
HSA_ops – Forschungsgruppe
für optimierte Wertschöpfung
Marjan.Isakovic@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
MICHAELA FENDT

Abteilungsleitung Stadtplanung
Baureferat Stadt Friedberg
www.friedberg.de

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Mobilitaeterhebung-fuer-die-
Stadt-Friedberg



1 Fahrradfreundliche Stadt Friedberg.

2 Den Fragebogen haben (von links) Marjan Isakovic, Lena Kempf und Julia Weber von der Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops – der Hochschule Augsburg in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Friedberg entwickelt.



Foto: Matthias Leo

1 Im Sommersemester 2020 startete das Transferprojekt „Fahrradfreundliche Stadt Friedberg“ zur Erarbeitung eines Rahmenkonzepts mit Unterstützung von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“. Seit Januar 2021 wird das Projekt von der Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung der Hochschule Augsburg – HSA_ops fortgeführt.

Stadt – Land – Sport

Entwicklung eines innovativen Sportstättenkonzepts

> Im SV Bergheim engagieren sich viele für die Zukunft des Vereins: Mitglieder, interessierte Bürger:innen sowie Studierende und Lehrende der Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Augsburg. Sie alle wollen den im Jahr 1906 gegründeten Verein im Rahmen des Transferprojekts Stadt – Land – Sport fitter und sein Angebot attraktiver für Jung und Alt machen und erstellen hierzu von 2019 bis 2021 gemeinsam ein maßgeschneidertes Change-Management-Konzept.

Damit trägt der SV Bergheim zur Umsetzung des Bäder- und Sportstättenentwicklungsplans der Stadt Augsburg bei, der eine Verbesserung des Sport- und Freizeitangebots

im Westen Augsburgs im Fokus hat. Begleitet wurde das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Sportverein Bergheim e.V.

Der SV Bergheim ist ein Augsburger Sportverein mit langer Tradition. Mittelfristig steht er vor mehreren Herausforderungen: dem veränderten Freizeitverhalten der Bürger:innen, deren Wunsch nach flexiblen Angeboten, dem in die Jahre gekommenen Gebäudebestand, der rückläufigen Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement sowie den Herausforderungen der Coronapandemie.

Teil I: Markt- und Potenzialanalyse

In Teil I – einem Business-Research-Projekt – erstellten Studierende der Betriebswirtschaft und des International Managements unter der Leitung von Prof. Dr. Hariet Köstner im Wintersemester 2019/20 eine Markt- und Potenzialanalyse für die konzeptionelle und bauliche Weiterentwicklung der Sportstätte. Neben einer umfangreichen Sekundärrecherche wurde eine schriftliche Bevölkerungsbefragung konzipiert. Über 700 Bürger:innen teilten ihre Wünsche und Anregungen zum Vereinsangebot mit. Die Daten wurden ausgewertet und Handlungsempfehlungen abgeleitet: u. a. Fokussierung auf Personen im höheren Alter und Aufbau eines entsprechenden Angebotes, gleichzeitig Integration

der „jungen Erwachsenen“ durch eine E-Sport-Gruppe. Ebenso die schrittweise Digitalisierung des Vereins in verschiedenen Bereichen, um u. a. den verwaltungsbedingten Zeitaufwand für Ehrenamtliche zu minimieren.

Teil II: Gemeinsam Zukunft entwickeln

Die Umfrageergebnisse bildeten die Basis für die Entwicklung eines innovativen Nutzungskonzepts, das im Rahmen eines Change-Management-Projekts in Teil II im Wintersemester 2020/21 zu Beginn der Coronapandemie erstellt wurde. Dabei arbeiteten Studierende der Betriebswirtschaft unter der Projektleitung von Tamara Trommer und Prof. Dr. Sarah Hatfield mit dem Vorstand und den Mitgliedern des SV Bergheim sowie mit interessierten Bürger:innen zusammen.

Geplant war, die Ideen aus der Umfrage mit Bürger:innen und Mitgliedern in einem Präsenzworkshop zu konkretisieren. Coronabedingt musste umdisponiert werden. So wurde ein virtueller Workshop organisiert und im HSA_transfer | Film: „SV Bergheim. Transfer wirkt“ nehmen Vorstandsmitglieder zu den Umfrageergebnissen Stellung. [1]

Maßgeschneidertes Change-Management-Konzept

Auf Basis der Workshop-Ergebnisse entwickelten die Studierenden ein Ampelsystem für einen schnellen Überblick, was realisiert werden kann. Auf Grün steht die Ampel z. B. für Eltern-Kind-Angebote, virtuelle Trainings und Schnupperangebote für Interessierte, die sich ehrenamtlich im Verein engagieren wollen. Die gelbe Ampel gibt es vorerst für die Installation einer E-Bike-Verleihstation, die Ausrichtung von Hobbyturnieren und die Einführung einer Ehrenamtskarte, um Vergünstigungen in örtlichen Geschäften zu erhalten. Coronabedingt stand die Ampel im Lockdown auf Rot für Überlegungen, Sportangebote sowohl für Kinder als auch für die Generation 60 plus gemeinsam mit anderen Vereinen, z. B. der AWO oder der Caritas, anzubieten oder für die Anregung, wie der SV Bergheim sein Gelände z. B. für Dorffeste und Märkte zur Verfügung stellen könnte. [2]

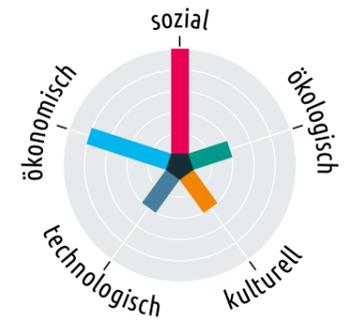
Wissenstransfer

Während es im Sport oft um den Transfer von Spielern geht, ging es in diesem Kooperationsprojekt um den Transfer von Wissen [3]. „In dieser doch sehr herausfordernden Zeit, wo neuen Gegebenheiten begegnet werden muss, haben uns die Studierenden der Hochschule Augsburg mit hohem Engagement unterstützt, um gemeinsam mit unseren Vereinsmitgliedern und interessierten Bürger:innen und Bürgern ein innovatives Sportstättenkonzept zu entwickeln. Der Verein profitiert sehr von der Expertise des studentischen Beraterteams. Wir haben gute Lösungsansätze erhalten und schauen mit Zuversicht in die Zukunft“, so Robert Kratzsch, 1. Vorstand des SV Bergheim. <

„AUS SICHT DER SPORT-
VERWALTUNG SIND DIE
ERGEBNISSE DES PRO-
JEKTS SEHR WERTVOLL
UND TEILWEISE SIND
AUCH PARALLELEN ZU
ANDEREN AUGSBUR-
GER SPORTVEREINEN
ERKENNBAR.“

Jürgen K. Enninger,
Sportreferent
der Stadt Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. HARIET KÖSTNER
Fakultät für Wirtschaft
hariet.koestner@hs-augsburg.de

PROF. DR. SARAH HATFIELD
Fakultät für Wirtschaft
sarah.hatfield@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
TAMARA TROMMER
Lehrbeauftragte
Fakultät für Wirtschaft
tamara.trommer@outlook.de

Kooperationspartner
ROBERT KRATZSCH
1. Vorstand (bis 2021)
Sportverein Bergheim e. V.
Am Langen Berg 5
86199 Augsburg
vorstand@sportverein-bergheim.de
www.sportverein-bergheim.de/

Websites des Projekts
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Stadt-Land-Sport

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Stadt-Land-Sport-II



1 HSA_transfer | Film: SV Bergheim. Transfer wirkt: Studierende, Vereinsmitglieder und Bürger:innen entwickeln innovatives Sportstättenkonzept, Wintersemester 2020, Hochschule Augsburg, <https://youtu.be/6EDXDqUXJk>

2 Die Ergebnisse sind in Booklets dokumentiert: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Stadt-Land-Sport-II

3 vgl. Impuls-Gespräche für Transfer: Gemeinsam ans Ziel. Im Gespräch: Alexandra Fischer und Julian Schilling, Studierende der Wirtschaftswissenschaften, schildern ihre Transfer-Erfahrungen, www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Gemeinsam-ans-Ziel



Die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtete am 24.09.2021 über die Meilensteine im Transferprojekt Stadt – Land – Sport.

HSA_teach

Studierende unterstützen Grundschul Kinder in Corona-Zeiten

> Lernen ist in Corona-Zeiten für Studierende und Schüler:innen nicht einfach und für Grundschul Kinder ganz besonders schwierig. Das hat die Hochschule Augsburg erkannt und mit dem Transferprojekt HSA_teach eine einzigartige und maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Das Projekt startete im März 2021 noch während des ersten Lockdowns und stellt somit eine direkte, niedrighschwellige Lösung für eine hochaktuelle bildungspolitische Herausforderung dar. „Die aktuellen Zeiten sind herausfordernd. Defizite aus frühen Phasen des Bildungsweges sind später sehr schwer nachzuholen. Daher ist es uns ein großes Anliegen,

Grundschul Kinder aktuell zu unterstützen, damit sie weiterhin gute Startbedingungen haben“, sagt Prof. Dr. Michael Krupp von der Fakultät für Wirtschaft, der Initiator von HSA_teach ist. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Gute Startbedingungen für den Bildungsweg schaffen

Im Transferprojekt HSA_teach unterstützen Studierende aller Fakultäten der Hochschule Augsburg Grundschul Kinder, die von der Distanzlehre besonders betroffen und in ihrem Lernfortschritt gebremst wurden.

Das Projekt startete im März 2021 in Kooperation mit der Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor, die sich in direkter Nachbarschaft zur Hochschule Augsburg befindet. Auf Grund des durchschlagenden Erfolgs in der Unterstützung von Grundschulkindern wurde das Projekt im Schuljahr 2021/22 auf die Birkenau-Grundschule in Augsburg-Lechhausen erweitert. Seit Projektbeginn waren insgesamt 22 Studierende im Einsatz und haben mit bisher über 2.000 Stunden Grundschul Kinder zielgerichtet gefördert und knapp 20 Lehrkräfte an beiden Grundschulen unterstützt (Stand: März 2022).

Von der Leseförderung ...

HSA_teach baut auf dem Transferprojekt Lese-Insel auf. Im Rahmen einer Patenschaft hatte die Hochschule Augsburg eine Lese-Insel der Stadtbibliothek Augsburg betreut. Studierende entwickelten hierzu Konzepte, um das Lesen für Kinder spannend zu machen. Ab dem Sommersemester 2019 bis zu Beginn der Coronapandemie haben Kinder der Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor gemeinsam mit Studierenden gelesen und auch die Hochschulbibliothek besucht. [1]

HSA_teach und die Lese-Insel wurden von Prof. Dr. Michael Krupp, Fakultät für Wirtschaft, initiiert und gemeinsam mit den Schulleiterinnen sowie Studierenden und Mitarbeitenden von HSA_ops [2] entwickelt und von HSA_transfer begleitet.

... zur Unterstützung nach Maß

Im Wesentlichen geht es bei HSA_teach darum, die Schüler:innen zu unterstützen, die sich aufgrund der Corona-Bestimmungen in den virtuellen Schul- und Hausaufgabenstunden den Lernstoff ihrer Klassenstufe noch nicht gut genug aneignen konnten. Die Studierenden stehen den Kindern beim Lesen, Rechnen und Schreiben individuell zur Seite.

Getreu den Grundsätzen des Lean Managements ist es das erklärte Ziel des Projekts, die Unterstützung niedrigschwellig und direkt dort zur Verfügung zu stellen, wo sie gebraucht wird – im Klassenzimmer.

Teams aus Studierenden und Lehrerinnen

Da die Lernbedarfe verschieden sind, betreut jeweils ein Tandem, bestehend aus einer Lehrerin und einer Studentin bzw. einem Studenten, individuell ein Kind bzw. eine Kleingruppe aus derselben Klasse. Die Tandems haben dabei den größtmöglichen Freiraum, sich zu organisieren, um bestmöglich und unter Beachtung der Hygieneregeln auf die individuellen Bedarfe der Kinder eingehen zu können.

Soziale Kompetenz – Studierende erwerben gefragte Soft Skills

Nicht nur die Schüler:innen profitieren von HSA_teach. Auch die Studierenden erwerben durch die Zusammenarbeit mit den Kindern und Lehrenden Soft Skills wie soziale Kompetenz. Zugleich können sie als wissenschaftliche Hilfskräfte neben dem Studium arbeiten – was in Coronazeiten nicht mehr so einfach möglich ist. <

„ICH BIN VON HSA_TEACH BEGEISTERT. DENN ES NUTZT ALLEN KINDERN IN DER KLASSE! ES WÄRE HILFREICH, WENN ES NOCH MEHR STUDENTISCHE UNTERSTÜTZUNG GÄBE.“

Kerstin Schartner, Lehrerin an der Birkenau-Grundschule

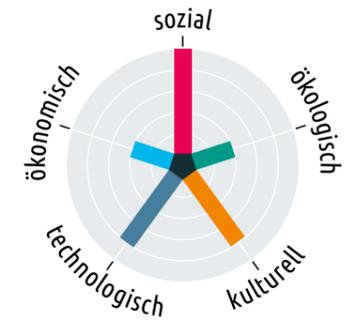
„UNSERE LEHRKRÄFTE SIND GANZ GLÜCKLICH ÜBER DIE UNTERSTÜTZUNG, DIE SIE DURCH DIE STUDIRENDE BEKOMMEN. AUCH DIE KINDER FREUEN SICH ÜBER DIE INDIVIDUELLE BETREUUNG UND DIE ZEIT. MIR GEHT DAS HERZ AUF, WENN ICH SEHE WIE SICH EINE UNSERER ERSTKLÄSSLERINNEN AUF DIE ARBEIT MIT ‚IHRER‘ STUDENTIN FREUT.“

Daniela Flaschke, Rektorin der Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor

„WIR FREUEN UNS SEHR, DASS DAS PROBLEM VON DER HOCHSCHULE SO SCHNELL ERKANNT UND UNBÜROKRATISCH GEHANDELT WURDE. UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WÄHREND DER PANDEMIE WAR UND IST NACH WIE VOR SEHR, SEHR WICHTIG. DAS FRÜHE HANDELN HAT NICHT NUR BEI DER SCHULISCHEN ENTWICKLUNG GEHOLFEN. BESONDERS WURDE AUCH AN DIE KINDER DAS SIGNAL GESENDET, DASS WIR SIE UND IHRE PROBLEME WAHRNEHMEN UND AN LÖSUNGEN ARBEITEN.“

Markus Wörle, Leiter des Staatlichen Schulamts in der Stadt Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. MICHAEL KRUPP
Fakultät für Wirtschaft
HSA_ops, HSA_transfer
michael.krupp@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
JULIA WEBER, B. A.
Fakultät für Wirtschaft
HSA_ops
Fakultät für Wirtschaft

MARJAN ISAKOVIC, M. SC.
Fakultät für Wirtschaft
HSA_ops, HSA_transfer
Marjan.Isakovic@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
DANIELA FLASCHKE
Rektorin

BERNADETTE SCHWARZ
Konrektorin
Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor
Rote-Torwall-Straße 14
Eingang über den Schulhof an der Schülestraße
86161 Augsburg
www.gsrotetor.de

BETTINA BARWIG
Rektorin
Birkenau-Grundschule
Soldnerstraße 35
86167 Augsburg-Lechhausen
www.birkenauschuleaugsburg.de

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/HSA-teach



1 Hilfreiche Unterstützung beim Lösen der Aufgaben.

2 Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 19.03.2021 auf dem Schulhof der Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor: (von links) Schulleiterin Daniela Flaschke, Vizepräsidentin der Hochschule Augsburg Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Prof. Dr. Michael Krupp von der Fakultät für Wirtschaft und Mentor im Innovative-Hochschule-Projekt HSA_transfer sowie Konrektorin Bernadette Schwarz.

3 Alle Fragen können individuell beantwortet werden.

Hacking Challenges

Hochschule Augsburg macht Schüler:innen fit für IT-Sicherheit

> Schüler:innen für IT-Sicherheit zu begeistern, das ist das Ziel der Hacking Challenges www.hacking-challenge.de der Hochschule Augsburg. Expert:innen aus der Fakultät für Informatik haben die IT-Sicherheits-Events konzipiert. Die virtuellen Wettbewerbe ermöglichen es, Kenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen im Themenfeld IT-Sicherheit spielerisch zu testen. Dazu zählen Fragestellungen aus Mathematik, Kryptographie, Logik und Programmierung.

Zwei Challenges fanden bereits statt: „Hack me. If you can!“ im Februar/März 2021 und „White Hats for Future“ im Februar 2022. Die Hacking Challenges wurden begleitet von HSA@School und HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Zukunftsthema IT-Sicherheit

Die Digitalisierung und die Vernetzung der Gesellschaft schreiten kontinuierlich voran – nicht zuletzt auch beschleunigt durch die Coronapandemie. Genutzt werden die unterschiedlichsten IT-Anwendungen, um virtuell zu lernen und zu arbeiten oder um online zu spielen, sich digital zu treffen und sich auszutauschen. IT-Systeme können jedoch auf die verschiedensten Arten angegriffen werden. Die Methoden werden immer besser und ausgeklügelter. Der Schaden kann enorme Auswirkungen haben.

Jugendliche früh sensibilisieren

„IT-Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für eine vertrauenswürdige digitale Welt. Wer sich rechtzeitig mit dem Thema befasst, kann sich entsprechend verhalten und seine Daten und Geräte schützen. Erste Erfahrungen auf diesem Gebiet sollten bereits in der Schule gesammelt werden, um künftig souverän mit diesen Herausforderungen umgehen zu können“, sagt Prof. Dr.-Ing. Dominik Merli, Leiter von HSA_innos, dem Institut für innovative Sicherheit der Hochschule Augsburg.

Spannende Aufgaben

Um bereits Jugendliche für IT-Sicherheit zu sensibilisieren, konzipierte Prof. Dr.-Ing. Dominik Merli gemeinsam mit Susanne Kießling, wissenschaftliche Mitarbeiterin am HSA_innos, die Hacking Challenges. Programmiert wurden die Aufgaben von Mitarbeiter:innen des Instituts. Kooperationspartner waren HSA@school und HSA_transfer.



Hack me. If you can!

Die Katze Pepper und der Hirsch Salt trieben in vielfältigen Challenges ihr Unwesen. Während der Bösewicht Pepper etwas anstellte, lösten die Teilnehmer:innen gemeinsam mit dem guten Typen Salt das Problem. Auf dem Siegertreppchen stand, wer Salt und Pepper erfolgreich auf die Schliche kam. 175 Schüler:innen aus ganz Deutschland hatten Lösungen eingereicht. Die Website zählte knapp 3.200 Visits (Jan. – Mrz. 2021).

White Hats for Future

„White Hat Hacker“ sind Sicherheits-expert:innen mit guten Absichten, die nach Sicherheitslücken suchen. Über 500 Personen hatten sich zum Lösen der 21 Aufgaben registriert; darunter mehr als 70 Teams. Die Website wurde 2.257 Mal aufgerufen (Nov. 21 – Febr. 22), in der Challenge-Woche 1.131 Mal.

Die Teilnehmer:innen

Teilnehmen konnten Schüler:innen aller Jahrgangsstufen und Schularten, einschließlich Fachober-, Berufs-, Berufs-, Techniker- und Fachschulen. Die Challenges sind besonders für Schüler:innen ab der 8. Klasse geeignet. Interesse an Informatik und Motivation zum Rätseln sind wichtige Voraussetzungen neben Grundkenntnissen in der Informatik. Im Wesentlichen geht es darum, sich in die Aufgabe „hinein zu fuchsen“ und zu erleben, wie viel Spaß IT-Sicherheitsthemen machen können. Die Teilnahme ist kostenfrei.

The Winners

Die Sieger:innen wurden prämiert: im Rahmen des Events AUXINNOS 2021 [1] am 17.03.2021 und am 16.02.2022 bei einer Siegerehrung der Hochschule Augsburg in Kooperation mit der KUKA AG. Die Sponsoren KUKA AG, XITASO GmbH und makandra GmbH stellten die Preise zur Verfügung.

Großes Interesse

Viele Lehrer:innen informierten sich bei HSA@school über die Challenge und auch über das Studienangebot der Hochschule Augsburg. [2] In den Medien und auch auf den Websites und Social-Media-Kanälen einiger Schulen wurde über die Hacking Challenges berichtet.

Gutes IT-Wissen

„Wir freuen uns, dass wir viele junge Menschen mit den Hacking Challenges erreicht haben. Die jungen IT-Talente waren sehr motiviert. Sie fanden kreative und effiziente Lösungswege, teilweise auch solche, die wir bei der Programmierung nicht im Blick hatten. Und das freut uns ganz besonders!“ sagte Prof. Dr.-Ing. Dominik Merli.

Transfer wirkt

Mit den Challenges konnten Schüler:innen, die sich seit Beginn der Coronapandemie viele Monate im Digitalunterricht befinden, für einen Wissensaustausch über IT-Sicherheit gewonnen werden. Dies ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg: Mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft gemeinsam Lösungen für Zukunftsthemen entwickeln. [3] <

„UNS HAT DIE HACKING CHALLENGE SEHR GUT GEFALLEN UND WIR FREUEN UNS AUF WEITERE CHALLENGES!“

Louisa Mölm und Rebecca Treplin, Otto von Taube Gymnasium, Gauting

„LEON UND ANASTASIOS HABEN SICH RIESIG GEFREUT, DASS SIE AN DER SIEGEREHRUNG TEILNEHMEN DURFTEN! ES WAR EINE SEHR SCHÖNE ÜBERLEGUNG AUCH EIN TEAM AUSZUZEICHNEN. WENN ES GELINGT, KOLLABORATIVE PROBLEMLÖSUNGEN ZU INITIIEREN UND ZU FÖRDERN, KÖNNEN SCHÜLER:INNEN SICHER SEHR VIEL LERNEN.“

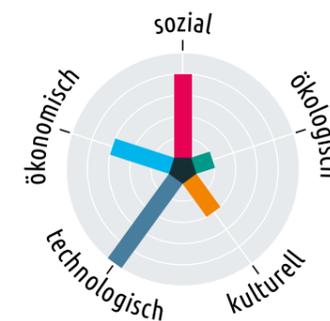
Oliver Killgus, Lehrer am Justus-von-Liebig-Gymnasium, Neusäß. Er begleitete das Gewinner-Team 2021 aus der 6. Klasse

1 www.hs-augsburg.de/Informatik/HSA-innos/institut/AUXINNOS

2 Neben der Hacking Challenge gibt es an der Hochschule Augsburg die Möglichkeit, schon während der Schulzeit Kurse z.B. im sogenannten „Schnupperstudium“ zu belegen. Zielorientierte und begabte Schüler:innen ab der Klassenstufe 11 können im Rahmen des „Frühstudiums“ reguläre Lehrveranstaltungen besuchen. Bachelor- und Masterstudiengänge zur IT-Sicherheit gibt es an der Fakultät für Informatik. Den „Master Industrielle Sicherheit“ bieten die Fakultäten für Wirtschaft und für Elektrotechnik an. Weitere Informationen unter: www.hs-augsburg.de/Orientierung.

3 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Transfer-und-Third-Mission

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung

PROF. DR.-ING.

DOMINIK MERLI

Fakultät für Informatik

HSA_innos

dominik.merli@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

SUSANNE KIESSLING, M. SC.

Fakultät für Informatik

HSA_innos

susanne.kiessling@hs-augsburg.de

Kooperationspartner

HSA_transfer

JESSICA HÖVELBORN, M. A.

Referentin für Kommunikation

hsa-transfer@hs-augsburg.de

HSA@school

FABIAN THOMA, M. A.

Referent Zentrale Studienberatung

schule@hs-augsburg.de

Sponsoren

KUKA AG

www.kuka.com

XITASO GmbH

<https://xitaso.com/>

makandra GmbH

<https://makandra.de/>

Website des Projekts

www.hacking-challenge.de

 Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
HSA_transfer

 Innovative
Hochschule

Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern

Ars Electronica Garden Bavaria

Transdisziplinäres Lehrprojekt
auf dem Ars Electronica Festival 2020

> Studierende des 6. Semesters Interaktive Medien der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg präsentierten 2020 zusammen mit weiteren Projektpartner:innen ihre Arbeiten auf dem Ars Electronica Festival [1] im österreichischen Linz. Das international renommierte Festival zeigte 120 „Kepler’s Gardens“ rund um den Globus. Erstmals erprobte sich die Ars Electronica als ein digitales Reisebüro, das Besucher:innen aus aller Welt zu ebenso

faszinierenden wie inspirierenden „Gärten zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft“ einlud.

Sensing Extending Realities

Im Herbst 2019 entstand die Idee für ein transdisziplinäres Lehrprojekt – zusammen mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität München (TUM) und dem XR HUB Bavaria – zum Thema „Sensing Extending Realities“. Im gemeinsamen Austausch

entwickelten Studierende der beteiligten Institutionen Arbeiten, welche die menschlichen Sinne im Kontext erweiterter Realitäten künstlerisch erforschen. Aufgegriffen haben sie dabei folgende Fragestellungen:

Die digitale Transformation hat zu vielen Veränderungen geführt und auch unsere physikalische Präsenz verändert sich in hybriden Welten:

■ Welche Sinne werden sensibilisiert und welche noch unbekannt Reize werden uns zukünftig stimulieren?

Erweiterte Realitäten führen zur Konstruktion neuer Wirklichkeiten und neuen Interaktionsformen:

■ Welche Auswirkungen hat dies auf das Wohlbefinden der Menschen?

■ Wo gilt es, entstandene Defizite auszugleichen? Und warum spüren wir wieder ein Verlangen nach Achtsamkeit, Meditation und Entschleunigung?

Im Mittelpunkt: der Mensch

Im Zentrum des Projektvorhabens stand der Mensch und dessen Befindlichkeiten. So wurde untersucht, wie ein neues Bewusstsein für die Verschränkung von natürlicher und apparativer Wahrnehmung, von Gegenstandswelt und abstraktem Datenraum geschaffen werden kann. Wie machen wir Verborgenes wieder sichtbar und Immaterielles sensorisch begreifbar – stets mit Blick auf die Integration des Körpers und der Sinne?

TRACK_48N10E – Orte mit dem Hörsinn erkunden

Die Studierenden der Hochschule Augsburg waren mit dem Projekt TRACK_48N10E (<https://your-track.xyz/>) vertreten. Die standortbasierte mobile App ermöglicht es, die persönliche Umgebung beim Spazierengehen auditiv neu wahrzunehmen. Die Klanglandschaft wird dynamisch durch die Verarbeitung von städtischen und ländlichen ortsspezifischen Kartendaten erzeugt und ändert sich mit jedem einzelnen Schritt.

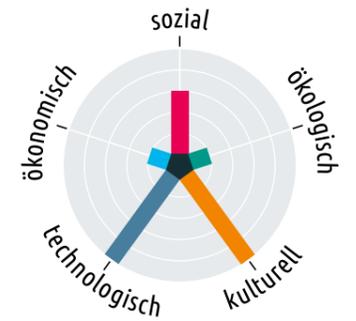
Die Arbeit regt dazu an, bekannte und unbekannte Orte mit dem Hörsinn zu erkunden. Zwei Orte sehen nie gleich aus und klingen daher auch nie gleich. Mit jedem Schritt tauchen die Hörer:innen weiter in eine einzigartige erweiterte Realität ein.

Speziell für das Festival wurde zudem eine audiovisuelle Performance entwickelt, die ausgewählte Orte aus Bayern auf besondere Art und Weise erlebbar macht. Diese war zusammen mit weiteren Beiträgen der Projektpartner auf dem Festival im Ars Electronica Garden Bavaria als Livestream zu erleben. <

„DER MULTIDISZIPLINÄRE ZUSAMMENSCHLUSS HAT SEHR GEHOLFEN, DENN SO KONNTEN DIE LMU, DIE TUM, DIE HSA UND DER XR HUB DIE EIGENE EXPERTISE MITEINBRINGEN UND SOMIT NEUE PERSPEKTIVEN ZU DEM THEMA SCHAFFEN.“

Aida Bakhtiari, Dozentin für Kunst und Multimedia, LMU München

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. ANDREAS MUXEL
Fakultät für Gestaltung
Hybrid Things Lab
andreas.muxel@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
ELIAS NAPHAUSEN
Fakultät für Gestaltung
Hybrid Things Lab
elias.naphausen@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
SILKE SCHMIDT
Head of XR HUB Bavaria/Munich
XR Hub Bavaria
www.xrhub-bavaria.de/

DR. KARIN GUMINSKI
Studiengangsleitung BA
Kunst und Multimedia

AIDA BAKHTIARI
Dozentin für Kunst und Multimedia
LMU München
www.kunstpaedagogik.uni-muenchen.de/studiengaenge/bachelor/bachelor_kumm/index.html

DR. JAN-HENDRIK PASSOTH
Leitung Digital / Media / Lab
TU München, Munich Center
for Technology in Society
www.mcts.tum.de/

Websites des Projekts
www.hs-augsburg.de/Gestaltung/Ars-Electronica-Garden-Bavaria

www.ars.electronica.art/keplersgardens/de/extended-realities/

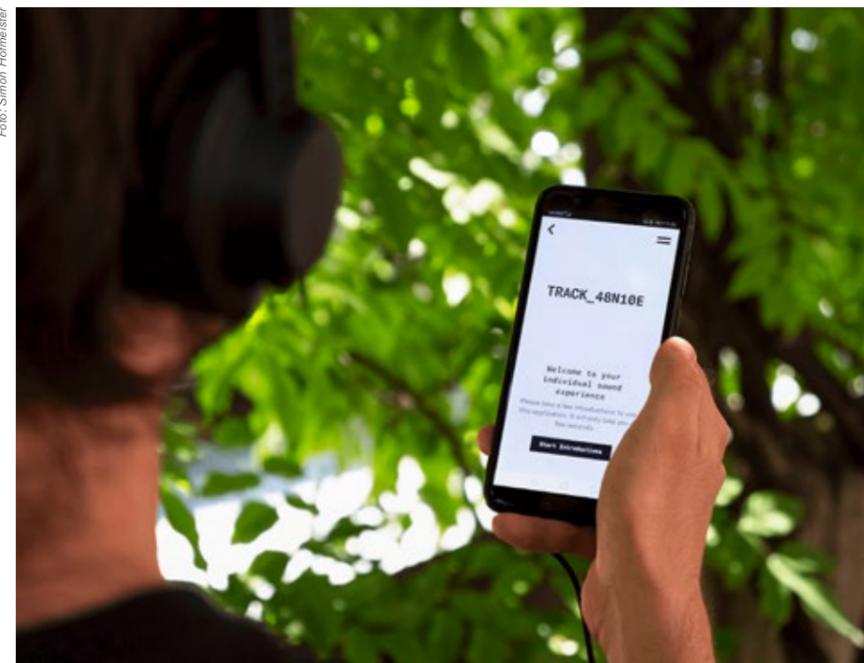


Foto: Simon Hofmeister

TRACK_48N10E – entwickelt von Studierenden der Hochschule Augsburg: Adrian Ludwig, Florian Kapaun, Johannes Weigele, Codrin Podoleanu, Benedikt Friedl, Simon Hofmeister und Linda Ma – sowie von Studierenden der Technischen Universität München: Dennis Appelt, Carmen Bozga, Paola Segovia Alvarado und Xinghan Liu.

1 Ars Electronica, das Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit rund 2.500 bis 3.000 Gästen aus der internationale Medienkunstszene, Künstler:innen und Wissenschaftler:innen aus über 40 Ländern und Journalist:innen und Blogger:innen, <https://ars.electronica.art/keplersgardens/de/>

Studie zur Arbeitgeberattraktivität

Was ändert sich durch Corona?

> Ändern sich die beruflichen Erwartungen von Hochschulabsolvent:innen in der Coronazeit? Im Sommersemester 2021 führten Studierende der Fakultät für Wirtschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Erika Regnet bereits zum dritten Mal nach 2013 und 2017 eine Studie zur Arbeitgeberattraktivität an der Hochschule Augsburg durch.

Was sind die Erwartungen an den späteren Arbeitgeber? Welche Kriterien sind bei der Entscheidung für ein Stellenangebot ausschlaggebend? Welche Änderungen lassen sich über die Zeit und damit auch zwischen den Generationen Y und Z feststellen? Wie mobil und umzugsbereit sind die Studierenden? Und wirkt sich die Coronapandemie aus?

Befragt wurden 714 Studierende der Hochschule Augsburg, die bald ihr Studium abschließen und innerhalb eines Jahres am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Fachkräftebedarf in der Region

Das Thema Fachkräftesicherung steht an der Hochschule Augsburg in den unterschiedlichsten Projekten bereits seit 15 Jahren im Fokus. In der Region Bayerisch-Schwaben herrscht seit vielen Jahren erfreulicherweise nahezu Vollbeschäftigung. Daran haben bisher weder größere Standortschließungen einzelner Unternehmen noch die Coronapandemie grundsätzlich etwas geändert. Für Arbeitnehmer:innen und den Nachwuchs ist das erfreulich, Arbeitgeber:innen stellt es jedoch vor die Herausforderung, in einem umkämpften Markt Talente auf sich aufmerksam zu machen, zu gewinnen und sie langfristig zu binden.

Die Studie

Durchgeführt wurde die Befragung als studentische Projektarbeit mit 15 Studierenden der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg. Im Sommersemester 2021 wurden die Vorlesungen weitgehend online über Zoom durchgeführt. Für das Projekt wählten sich die Studierenden fakultätsübergreifend in

ausgewählte Veranstaltungen ein, erklärten das Projekt und versandten den Link zum Online-Fragebogen. Die teilnehmenden Studierenden erhielten dann zehn Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen.

Für die Studie analysiert wurden die Aussagen von 431 Studierenden aus 15 Bachelorstudiengängen – ab dem 6. Semester – sowie 283 Studierenden aus 15 Masterstudiengängen ab dem 2. Semester aus den Fakultäten Architektur und Bauwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Informatik, Wirtschaft und erstmalig auch aus dem Studiengang Soziale Arbeit, der 2018 gestartet ist.

Was ist den Studierenden bei der Wahl des Arbeitgebers besonders wichtig?

Die Studierenden hatten bei der Frage „Wenn Du Dich für einen Arbeitgeber entscheidest, was ist Dir wichtig?“ 16 Kriterien zur Auswahl, bei denen sie von 1 = unwichtig bis 6 = sehr wichtig

werten konnten. Hinzu kamen noch acht Antwortmöglichkeiten bei der Frage „Was muss Dir ein eher unattraktives Unternehmen bieten, damit Du dort anfängst?“. Die Abbildung zeigt die Ergebnisse – unterschieden nach Technik und Wirtschaft.

Im ausführlichen Projektbericht, der ebenso wie die Ergebnisdarstellungen von 2013 und 2017 unter www.hs-augsburg.de/Wirtschaft/Personalmanagement heruntergeladen werden kann, sind die Ergebnisse detailliert nach Fakultäten und zum Teil auch nach Studiengängen aufgeschlüsselt. Festzuhalten ist: Die Generation Z ist keine homogene Gruppe. Menschen ticken durchaus unterschiedlich.

Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilität werden eingefordert

Auf den ersten Blick scheint es bei den Faktoren der Arbeitgeberattraktivität wenig Änderung seit 2013 zu geben. Bei einer genaueren Betrachtung verändert sich jedoch das Bild: Auffallend ist nicht nur der Wunsch nach mobilem Arbeiten, der auch bei Studierenden in der Coronazeit deutlich angewachsen ist. Die Bereitschaft zu Überstunden ist dramatisch zurückgegangen: Waren 2013 84 Prozent der Befragten und 2017 noch 60 Prozent zu Überstunden bereit, so erwartet 2021 mit 52 Prozent die Mehrzahl eine Arbeitszeit von maximal 39 Stunden pro Woche.

Konsequenzen für die Praxis

Aus der Studie lassen sich folgende Konsequenzen für die Praxis ableiten:

Verstehen Sie Ihre zukünftigen Arbeitnehmer:innen: Menschen haben unterschiedliche Erwartungen. Angehende Betriebswirt:innen sind z. B. für das berufliche Weiterkommen deutlich eher zu Überstunden bereit als beispielsweise Maschinenbauingenieur:innen oder Informatiker:innen.

Frauen sind weiterhin ein unterschätztes Humanpotenzial: Sie sind genauso gut ausgebildet wie ihre männlichen Kommilitonen, sind mobil und einsatzbereit. Doch obwohl sie auch weiterhin signifikant weniger Einstiegsgehalt erwarten als ihre männlichen

Mitstudierenden haben sie signifikant weniger Stellenangebote vorliegen.

Anreize wirken: Obwohl der Nachwuchs Überstunden für sich eigentlich ablehnt, würden über alle Studiengänge hinweg 70 Prozent doch lieber ihre Karriere bei einer Beratungsgesellschaft starten als bei einer Sparkasse.

Ausblick

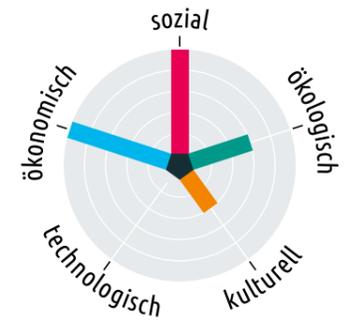
Im Wintersemester 2021/22 wurde das Projekt an der Hochschule Koblenz fortgesetzt mit einer Befragung von Bachelor- und Masterstudierenden der Hochschule Koblenz.

Begleitet wird die Studie von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bundesländer-Förderinitiative „Innovative Hochschule“.

„DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER HOCHSCHULE AUGSBURG ERMÖGLICHT ES UNS, REGIONALE UNTERSCHIEDE IN DEN PRÄFERENZEN DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN ZU ERFORSCHEN.“

Prof. Dr. Christian Lebrez, Hochschule Koblenz

WIRKDIMENSIONEN

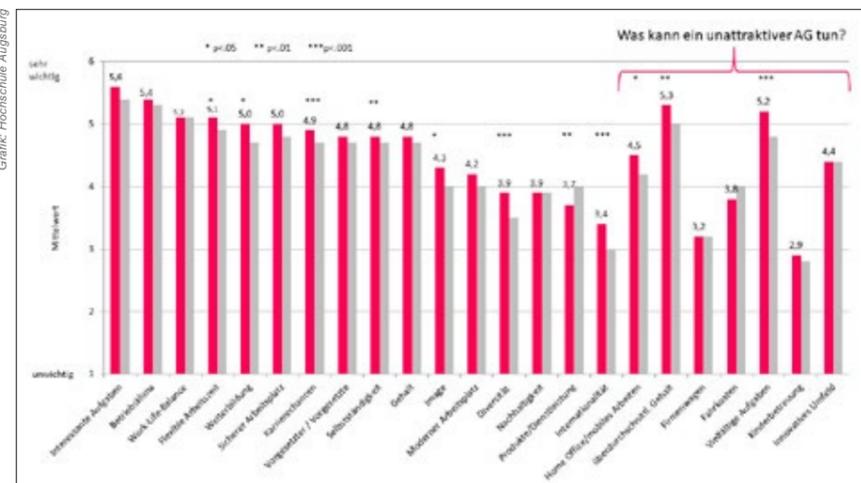


Projektleitung
PROF. DR. ERIKA REGNET
 Fakultät für Wirtschaft
 Forschungsgruppe Personalmanagement
Erika.Regnet@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
PROF. DR. CHRISTIAN LEBRENZ
 Hochschule Koblenz
 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
hs-koblenz.de/profile/lebrez

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Studie-zur-Arbeitgeberattraktivitaet

www.hs-augsburg.de/Wirtschaft/Personalmanagement



Zentrale Aspekte der Arbeitgeberattraktivität

Die Zukunft der Baustoffe: Holz-Beton-Verbunddecken

Klimafreundliche Verbunddecken unter Verwendung ökologischer Baustoffe

> Die Kombination der Materialien Holz und Beton und ihre Anwendung als Baustoff ist noch wenig bekannt. Während „Stahlbeton“ als leistungsfähiger Massenbaustoff maßgeblich zum gesellschaftlichen Fortschritt und Wohlstand der letzten 150 Jahre beigetragen hat, erforscht die Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg gemeinsam mit Kooperationspartnern aktuell die Zukunftschancen von Holz-Beton-Verbunddecken (HBV-Decken). Im Rahmen des Transferprojekts wurde erprobt, auch das obere Drittel einer Decke (bisher Zementbeton mit Stahlbewehrung) durch umweltfreundlichere Baustoffe (z. B. alternative Bindemittel und nichtmetallische Bewehrung) zu ersetzen, um so eine CO₂-reduzierte Decke zu realisieren.

HBV-Decken sind hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und schnellen Bauzeit eine effiziente Alternative zu konventionellen Stahlbetondecken. Gleichzeitig ist die Bauweise besonders ressourceneffizient und klimafreundlich, da etwa 2/3 der Stahlbetondecke durch Holz ersetzt und somit CO₂ eingespart bzw. stofflich gespeichert wird.

Tragverhalten einer Decke

Eine Geschossdecke muss sowohl Druck- als auch Zugkräfte aufnehmen. Ihr Tragverhalten lässt sich sehr gut anhand eines Radiergummis zeigen, der auf den Zeigefinger und den Daumen gelegt wird. Die Finger repräsentieren dabei die Wände, die als Auflager dienen. Mit einem Finger der zweiten Hand kann die Last, z. B. Personen oder Möbel, simuliert werden. Hierfür wird der Finger auf den Radiergummi gelegt und nach unten bewegt. Die

„Decke“ verformt sich nach unten. Je höher die Belastung, desto stärker ist die Durchbiegung. In diesem verformten Zustand wird der Radiergummi oben gestaucht und unten gezogen. Der Grund für diese Dehnungen sind Kräfte, die durch die vertikale Belastung entstehen. In der oberen Hälfte treten horizontale Druckkräfte auf („Druckzone“). In der unteren Hälfte sind Zugkräfte vorhanden („Zugzone“). Das Material, aus dem die Decke hergestellt wird, muss also in der Lage sein, das Kräftepaar Druck- und Zugkräfte abzutragen.

Stahlbetondecken – bewährte Konstruktionen

Die meisten Geschossdecken werden aus Stahlbeton hergestellt. Diese Bauweise hat sich in den letzten Jahrzehnten durchgesetzt, da zwei bekannte und weltweit verfügbare Werkstoffe miteinander sinnvoll kombiniert werden. Der

Beton hat eine hohe Druckfestigkeit und wird daher in der Druckzone eingesetzt. Allerdings beträgt die Zugfestigkeit des Betons nur etwa ein Zehntel der Druckfestigkeit. Aus diesem Grund wird als zweiter Werkstoff eine Bewehrung aus Stahl benötigt. Stahl hat eine besonders hohe Zugfestigkeit und kann daher die Zugkräfte aufnehmen. Allerdings wird bei der Produktion des Stahls und des Zements sehr viel CO₂ freigesetzt. Alleine beim Zement sind es 2,8 Milliarden Tonnen CO₂ weltweit. Das entspricht etwa 8 Prozent der globalen CO₂-Emissionen.

Holz-Beton-Verbunddecken – nachhaltiger Baustoff

Die CO₂-Emissionen können um ca. 2/3 reduziert werden, indem die Zugzone des Stahlbetons durch ein CO₂-neutrales Material wie Holz ersetzt wird. Dieser Werkstoff hat ebenfalls eine hohe Zugfestigkeit. Durch den Austausch der Stahlbewehrung und des Betons in der Zugzone durch Holz entsteht ein Bauteil, das deutlich umweltfreundlicher ist als die reine Stahlbetondecke. Allerdings wird weiterhin Stahl benötigt, um die Werkstoffe Holz und Beton kraftschlüssig zu verbinden und den verbleibenden Beton zu bewehren.

Die Ergebnisse: Ressourceneffizienz, CO₂-Bilanz und Wirtschaftlichkeit

Durch sinnvolle mechanische Konstruktionen im Holz, wie z. B. Kerben und Holzdübel, werden weniger oder keine Verbindungselemente aus Stahl benötigt. Somit bleibt nur noch die Stahlbewehrung in der Betonschicht, die durch ein umweltfreundlicheres Material ersetzt werden kann. Hierfür eignet sich nichtmetallische Bewehrung (z. B. aus Basalt- oder Carbonfasern). Weitere Einsparpotentiale bestehen durch den Einsatz alternativer Bindemittel im Beton, die bei der Herstellung rund 30 bis 50 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursachen.

Die bisher durchgeführten Versuche zeigen, dass die HBV-Decken unter Verwendung ökologischer Betone und nichtmetallischer Bewehrung den konventionell hergestellten HBV-Decken bezüglich der Leistungsfähigkeit in nichts nachstehen. Die Ressourceneffizienz sowie die CO₂-Bilanz werden hingegen deutlich verbessert und zudem wären auch noch kürzere Bauzeiten möglich. Dadurch wird nicht nur die

Wirtschaftlichkeit verbessert, sondern es werden auch Lösungswege aufgezeigt, die dem aktuell herrschenden Wohnraumangel mit schnelleren Bauweisen entgegenwirken könnten.

Transfer wirkt

Das Transferprojekt zeigt, wie in Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft innovative, anwendungsorientierte und marktreife Lösungen entwickelt werden können. Die Ergebnisse fließen wiederum in die Lehre an der Hochschule Augsburg ein, indem spannende und praxisnahe Themen auch in Abschlussarbeiten aufgegriffen und bearbeitet werden. <

„WIR SIND IN DER INDUSTRIE NICHT IN DER LAGE SO GEBALLTES FACHWISSEN UND KOMPETENZ WIE AN DER HOCHSCHULE AUGSBURG VORZUHALTEN UND SIND ZWINGEND AUF DERARTIGE HILFE ANGEWIESEN.“

Dipl.-Wirt.-Ing. Werner A. Sinz, Geschäftsführer, Hitexbau GmbH, Augsburg

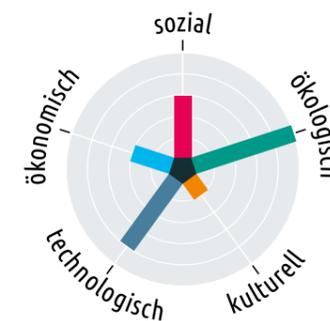
„DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT VON FORSCHUNG UND PRAXIS IST UNABDINGBAR, UM INNOVATIVE BAUPRODUKTE ERFOLGREICH AM MARKT ZU PLATZIEREN.“

Dipl.-Ing. (FH) Michael Guggenberger, Brunthaler Holzbau GmbH & Co. KG, Egglham

„FÜR UNS IST ES WICHTIG, INNOVATIONEN IM BAUSTOFFSEKTOR MÖGLICHST SCHNELL IN PRODUKTE UMZUWANDELN, WAS IN KOOPERATION MIT DER HOCHSCHULE AUGSBURG ERREICHT WURDE.“

Udo Wachtel, Franken Maxit Mauermörtel GmbH & Co., Kasendorf

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung

PROF. DR.-ING.

SERGEJ REMPEL

Fakultät für Architektur

und Bauwesen

sergej.rempel@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

MICHAEL MIKOSCHEK, M. SC.

Fakultät für Architektur und Bauwesen

Institut für Holzbau – HSA_ifh

michael.mikoschek@hs-augsburg.de

KARLHEINZ WOHLMANN, M. SC.

Fakultät für Architektur und Bauwesen

Institut für Holzbau – HSA_ifh

karlheinz.wohlmann@hs-augsburg.de

Kooperationspartner

Hitexbau GmbH

WERNER SINZ

Geschäftsführer

86167 Augsburg

www.hitexbau.com

Brunthaler Holzbau

GmbH & Co. KG

DIPL.-ING. (FH)

MICHAEL GUGGENBERGER

Vertriebsleiter

84385 Egglham

www.brunthaler-massivholzhaus.com

Franken Maxit Mauermörtel

GmbH & Co.

UDO WACHTEL

Labor/Entwicklung

95359 Kasendorf

www.maxit.de



Foto: Sergej Rempel



Foto: Michael Mikoschek

- 1 Biegeversuch einer Holz-Beton-Verbunddecke.
- 2 Veranschaulichung des Tragverhaltens einer Decke.
- 3 Betonage einer Holz-Beton-Verbunddecke mit Textilbewehrung.



Kommunale Räume erforschen und gestalten

Lehr-Forschung und Lehr-Praxis –
Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

> Das Transferprojekt des Studienganges Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg „Kommunale Räume aus der Perspektive Jugendlicher erforschen und gestalten“ hat zum Ziel, mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft, Lösungen für das Gegenwarts- und Zukunftsthema „Soziale Stadt“ zu entwickeln. Gemäß der Lehr- und Lernmethode Service Learning gliedert es sich in ein Lehr-Forschungsprojekt (Teil I) und ein Lehr-Praxisprojekt (Teil II). Ausgangspunkt sind die Bestrebungen der Stadt Augsburg, die Jugendbeteiligung u.a. in der Stadtentwicklung zu stärken und

im Beteiligungsverfahren im Herbst 2021 zu berücksichtigen. Räumlicher Anknüpfungspunkt ist die Jakobervorstadt Nord in Augsburg, in der Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ unterstützt werden. Begleitet wird das studentische Praxisprojekt seit Oktober 2020 von HSA_transfer. [1]

Beteiligungsverfahren zur Stadtentwicklung ermöglichen es Bürger:innen, an der Gestaltung ihres Stadtteils oder ihrer Stadt mitzuwirken. Jugendliche sind dabei jedoch häufig unterrepräsentiert, auch sind die Beteiligungsformen kaum jugendgerecht. Ziel des Trans-

ferprojektes ist es, erstens durch Forschung die bisher fehlende Perspektive Jugendlicher auf die Jakobervorstadt Nord zu erfassen und zweitens Konzepte zu entwickeln, um Jugendliche an der Gestaltung dieses Stadtteils zu beteiligen.

Teil I: Die Studie

Im Rahmen der quantitativ und qualitativ angelegten Studie „Deine Freizeit, Deine Stadt – mach mit“ konnten sich Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren, die in der Jakobervorstadt Nord und angrenzend leben, zu folgenden Forschungsfragen äußern:



1 Die Anregungen der Jugendlichen für den Bolzplatz am Gänsbühl/ St-Max-Volksschule sind notiert.

2 Die Graffiti- und Sprayaktion am „Bolzplatz“ am Gänsbühl wird von den Jugendlichen angenommen. Konzipiert wurde dieses Beteiligungsprojekt von den Studierenden Marc Hämmerle, Carolin Lorenz, Philipp Möckl, Lena Opitz, Lena Reichart und Anna-Lisa Schineis.

3 Abschlussveranstaltung zu Teil I: Die Studentin Anna-Lisa Schineis präsentierte die Forschungsergebnisse am 19.04.2021.



Screenshot: Hans Binder-Knoth

Wie nutzen Jugendliche, die in der Jakobervorstadt Nord oder in den angrenzenden Gebieten leben, diesen Sozialraum, welche lebensweltliche Bedeutung messen sie ihm bei und welche Bedarfe kristallisieren sich heraus?

Aufgrund von Corona konnten die Jugendlichen während des Lockdowns nicht ausreichend angesprochen werden. So ist aus wissenschaftlicher Sicht die Beteiligung an der Online-Befragung mit 10 Prozent gering und auch nur die Hälfte der qualitativen Interviews (10) wurde in Präsenz durchgeführt. Die Ergebnisse sind damit nicht repräsentativ. Im Hinblick auf Stadtentwicklungsprozesse und ausgehend davon, dass zuvor bisher kaum Jugendliche in diesem Zusammenhang in Augsburg adressiert wurden, ist es jedoch ein wichtiger Erfolg, dass in der Studie 10 Prozent der Bewohner:innen des Stadtteils im Alter von 13 bis 18 Jahren befragt wurden.

Jugendliche bewerteten ihre Orte

Die zentralen Orte in der Innenstadt – Rathausplatz, City-Galerie und Königsplatz – sind für die Studienteilnehmer:innen die beliebtesten Orte zum Treffen und Chillen mit Freunden, zum Essen, zum Shoppen und zum Beobachten des Treibens vor Ort. So geben 58 der 63 Jugendlichen an, den Rathausplatz mindestens einmal pro Woche zu nutzen (nicht als Durchgangsort). Außerdem sind für die Mehrheit Grünflächen in der Stadt und die Sauberkeit von Orten wichtig.

Wenngleich 50 Prozent der Befragten gerne bis sehr gerne vor Ort leben – u. a. scheint hier die zentrale Lage wichtig – ist die Jakobervorstadt Nord hingegen für sie wenig attraktiv und öffentliche Plätze werden dort weit weniger intensiv genutzt als die zentralen Plätze in der Innenstadt.

Was hier fehlt sind attraktive Orte für Jugendliche zum Sporttreiben, Treffen und Chillen. Der Jugendspielplatz am Gänsbühl, der mit zwei Metalltoren ausgestattet ist, wird unterschiedlich betrachtet: Die einen sind froh über den Bolzplatz, die anderen beklagen, er sei heruntergekommen. Das nahegelegene Jugendzentrum „villa“ ist nicht ausreichend bekannt, bietet jedoch einiges, was sich die Befragten wünschen.

Impulse für die Soziale Stadt

Die Ergebnisse aus der Befragung geben Impulse für die Stadtentwicklung und die Soziale Arbeit. Angeregt wird, vorhandene Orte für Jugendliche mit Jugendlichen attraktiver zu gestalten, u. a. mit Sport- und Fitnessmöglichkeiten, mit Sitzgelegenheiten und Überdachungen sowie durch gezielte Freizeitangebote der Jugendarbeit im Gebiet. Eine stärkere Werbung für die vorhandenen Angebote vor Ort wird zudem als förderlich erachtet.

Die Ergebnisse wurden auch im Rahmen des virtuellen „HSA_transfer | Talk: Expert:innenwissen für die Region“ am 24.03.2021 präsentiert. [2]

Teil II: Die Beteiligungsprojekte

Mit dem Ziel, kommunale Räume aus der Perspektive der Jugendlichen zu gestalten, konzipierten die Studierenden in Kleingruppen Beteiligungsprojekte für Jugendliche in der Jakobervorstadt Nord: Präsenzworkshops für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren, eine Stadtrallye auf Basis der App Actionbound und digitale Beteiligung via Sandbox-Spiel. Damit können viele Jugendliche crossmedial angesprochen werden, auch jene, die nicht in Präsenz teilnehmen wollen oder können. Die Konzepte wurden im November 2021 der Stadtplanung und dem Quartiersmanagement der Stadt Augsburg für das anstehende Beteiligungsverfahren überreicht. [3]

Graffiti- und Farb-Aktion

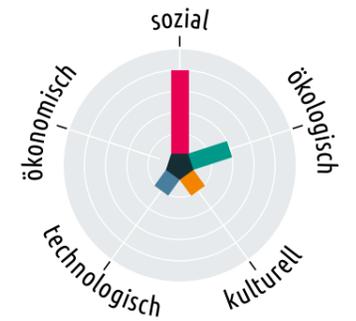
Eine Gruppe Studierender führte vom 01.- 03.07.2021 auf dem Jugendspielplatz am Gänsbühl eine Graffiti- und Farb-Aktion durch, um erste Ideen zur Gestaltung der Freifläche zu sammeln. Die Ergebnisse wurden der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellt. <

„DIE STUDIERENDEN HABEN DER STADT EINEN AUSSERGEWÖHNLICH FUNDIERTEN EINBLICK IN DIE LEBENSWELTEN VON JUNGEN MENSCHEN ALS BASIS FÜR DIE STADT-TEILENTWICKLUNG ERMÖGLICHT.“

Martina Wild, Zweite Bürgermeisterin der Stadt Augsburg und Referentin für Bildung und Migration

- 1 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer
- 2 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/HSA-transfer-Talk-Expert-innenwissen-fuer-die-Region
- 3 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Innovativer-Beitrag-zur-Augsburger-Stadteentwicklung

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. BARBARA RINK
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Studiengang Soziale Arbeit
barbara.rink@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
KLAUS MACIOL
Bildungsmonitorer
Bildungsbüro, Referat für Bildung und Migration, Stadt Augsburg
<https://www.augsburg.de/bildung-wirtschaft>

HELMUT SEIBOLD
Stadtplaner
Stadtplanungsamt Augsburg
<https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/stadtplanung>

HELMUT JESKE
Geschäftsführung
Stadtjugendring Augsburg, KdöR
<https://www.sjr-a.de/>

MARTIN EVERTS
Regionalleitung Mitte
Leitung Villa - Jugendzentrum Mitte
Stadtjugendring Augsburg, KdöR
<https://www.sjr-a.de/jugendhaeuser-einrichtungen/villa>

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/Kommunale-Räume

Stadt Augsburg



Nachhaltige Transferprojekte

Expert:innen aus Hochschule und Gesellschaft engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs

> Nachhaltigkeit zählt zu den zentralen gesellschaftlichen Zukunftsthemen und bietet als Themenfeld für Transferprojekte eine große Bandbreite. Über HSA_transfer – die Agentur für kooperative Hochschulprojekte steht die Hochschule Augsburg in engem Austausch mit Partner:innen aus der Stadt Augsburg und der Region. Über den Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit werden Aktivitäten gestartet, die Bedarfe aus der Gesellschaft identifizieren und als Impuls in die Hochschule hinein- und umgekehrt auch hinaustragen. Gemeinsam wird so der gesellschaftliche Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit gefördert.

Nachhaltigkeit bietet Ansatzpunkte für innovative Transformationen. Gemäß dem Transferverständnis der Hochschule Augsburg ermöglichen Transferprojekte, Fach- und Praxiswissen zu bündeln. Studierende und Lehrende erarbeiten dabei gemeinsam mit Bürger:innen und mit Partner:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft innovative Lösungen für zentrale Zukunftsfragen.

Expert:innen-Input aus der Lokalen Agenda

Folgende „nachhaltige Utopien für Augsburg“ [1] konkretisierten Studierende verschiedener Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit den Foren der Lokalen Agenda (s. Seiten 24–27):

- Die „Unverpackt Möglichmacher“ konzipierten ein Unverpackt-Pfandsystem.
- Der Prototyp „Microconcerts Augsburgs“ schafft eine digitale Möglichkeit, die den Kulturbetrieb auch in Pandemiezeiten aufrechterhalten kann.
- Der „Auxtree“ ist eine mobile baumähnliche Konstruktion, die mit Pflanzen begrünt wird und über Sitzgelegenheiten sozialen Austausch fördert.
- Mit dem Online-Portal Lifeguide Augsburg [2] wurde eine zielgruppen-gerechte Kommunikation in den sozialen Medien über nachhaltige Orte in und um Augsburg entwickelt.

Innovative Lösungen für Zukunftsthemen

In den nachfolgenden Themenschwerpunkten erarbeiteten Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg mit Expert:innen aus Augsburg und der Region innovative Lösungen zur Nachhaltigkeit. [3]

Rohstoff Plastik

Im Transferprojekt „Precious Plastic“ werden mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft innovative Lösungen zum sinnvollerem und nachhaltigerem Umgang mit Plastik entwickelt sowie ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass Plastik kein Wegwerfprodukt ist, sondern als wertvoller („precious“) Rohstoff unserer Zeit viele Möglichkeiten eröffnet.

Mobilität

Studierende der Wirtschaftswissenschaften erstellten für die „fahrradfreundliche Stadt Friedberg“ mit der Stadt eine Bürgerumfrage zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung (s. Seiten 50/51). Ebenfalls mit dem Thema Verkehr beschäftigen sich zwei Studenten der Informatik im Projekt „Auxnavi“. Die Plattform zur multimodalen Routenplanung soll für die gewünschte Route die bestmögliche Kombination aller in Frage kommenden Verkehrsmittel in Augsburg ermitteln.

Bildung

Der „Digitale Augsburger Klimapfad“ soll zur Aufklärung über den Klimawandel und seine Folgen beitragen. Im Entwicklerteam arbeiten seit 2020 Studierende der Hochschule und der Universität Augsburg sowie die Transferpartner Rotary Club Augsburg und Stadt Augsburg.

Alljährlich findet in Augsburg der KlimaheldInnentag statt. Zu diesem Anlass lobte die Stadt Augsburg 2020 für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren einen Koch- und Fotowettbewerb zum Thema Ernährung aus. Kooperationspartner war auch HSA_transfer.

Soziale Arbeit

Studierende der Sozialen Arbeit haben innovative Ansätze in folgenden Transferprojekten u. a. mit dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg realisiert [4]:

- Für „Nachhaltig leben (fast) ohne Geld“ wurden Angebote für ein nachhaltiges und kostengünstiges Leben in und um Augsburg recherchiert und ein Flyer erstellt.
- Für soziale Einrichtungen wurden im Projekt „Labor Nachhaltigkeit“ erste Anforderungen und Richtlinien für eine nachhaltige Sozialeinrichtung, ein sogenanntes Audit, ausgearbeitet.
- Um Menschen in belasteten Lebenslagen Wissenswertes über Nachhaltigkeitskreisläufe, Tierwohl und gesunde Ernährung zu vermitteln, werden soziale Einrichtungen vom „Hühnermobil“ besucht.

Nachhaltige Hochschule Augsburg

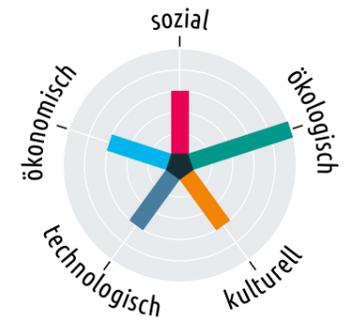
Nachhaltigkeitsprinzipien im Leitbild der Hochschule Augsburg zu verankern, das ist das übergeordnete Ziel des Projekts NAHSA – Nachhaltige (NA) Hochschule Augsburg (HSA) [5]. Konkretes Ziel dabei ist, ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis über die Fakultäten der Hochschule Augsburg zu erzeugen und alle aktiven und interessierten Akteur:innen einzubinden. Initiiert wurde es von Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrats der Hochschule Augsburg. [6] <

„MIT DEN MENSCHEN AN DER HOCHSCHULE ZUSAMMEN NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANZUBRINGEN IST FREUDE UND PFLICHT – DENN HOCHSCHULEN STELLEN WEICHEN. DIE MÜSSEN IN DIE RICHTUNG ERHALT DES PLANETEN UND WELTWEITE GERECHTIGKEIT ZEIGEN.“

Dr. Norbert Stamm, Leiter Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

- 1 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Nachhaltige-Utopien-fuer-Augsburg
- 2 www.lifeguide-augsburg.de
- 3 Die Transferprojekte sind in folgender Projektliste angeführt: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Projektliste
- 4 www.hs-augsburg.de/Labor-Nachhaltigkeit
- 5 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Das-Transferprojekt-NAHSA
- 6 <https://www.hs-augsburg.de/Nachhaltigkeit>

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung

PROF. DR.-ING. WOLFGANG ROMMEL
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
HSA_transfer
wolfgang.rommel@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

DR. FRANZISKA SPERLING
HSA_transfer
franziska.sperling@hs-augsburg.de

MARTIN UHL

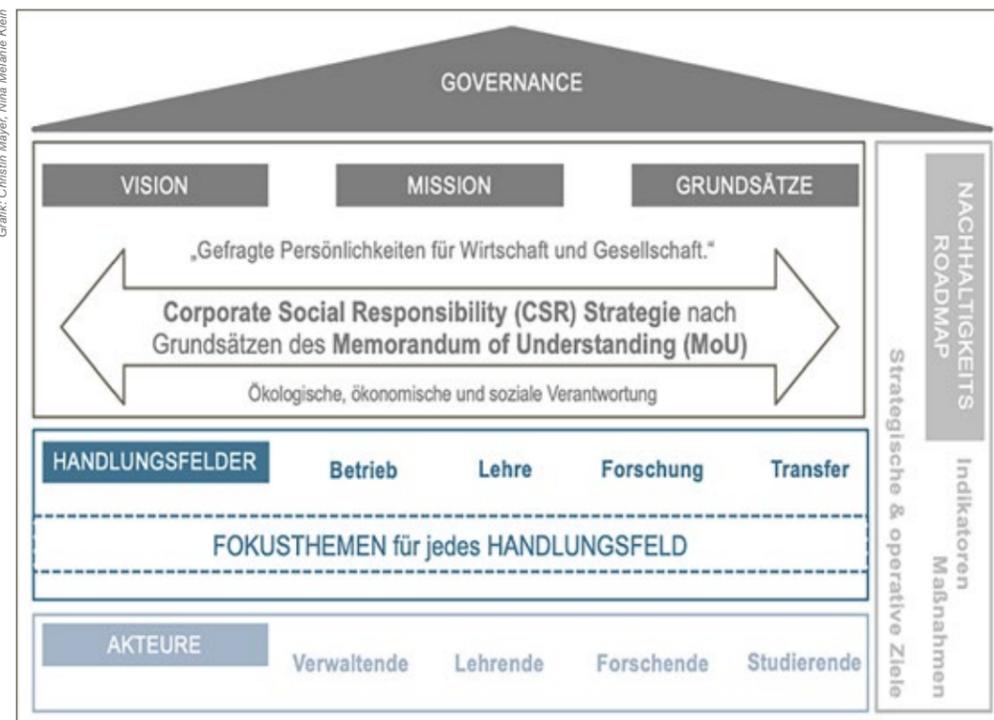
HSA_transfer
martin.uhl@hs-augsburg.de

Kooperationspartner

Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
DR. NORBERT STAMM
Leiter
agenda@augsburg.de

Website des Projekts

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs



Im Strategiehaus wird der Weg zur nachhaltigen Hochschule Augsburg aufgezeigt.

Im Wissensaustausch zu Urban Gardening

Bürger:innen informieren sich im Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg

> Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) hat am 07.06.2021 an der Hochschule Augsburg einen Urban-Gardening-Demonstrationsgarten eröffnet. Bis zum Herbst 2022 sind interessierte Bürger:innen eingeladen, sich über das „Stadtgärtnern“ zu informieren. Studierende und Lehrende der Hochschule begleiten das Projekt im Rahmen von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte, und laden zum Wissensaustausch ein. Schirmherrinnen sind die Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber, und die Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur der Hochschule Augsburg, Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön.

Für Urban Gardening können selbst kleinste Flächen für den Anbau von Gemüse und Pflanzen verwendet werden. Möglich ist dies mit Hochbeeten, mobilem Gärtnern und vertikalen Systemen. Um auf die vielfältigen Möglichkeiten des „Stadtgärtnerns“ hinzuweisen, errichtet die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in jedem Bayerischen Regierungsbezirk einen „Urban Gardening-Demonstrationsgarten“. [1] Ziel ist es nicht nur, Wertschätzung für saisonale und regionale Produkte zu schaffen, sondern auch aufzuzeigen, wie mit nur wenig Aufwand, ökologische Produkte in der Stadt angebaut werden können. Finanziert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Vorbeikommen – staunen – nachmachen

In Augsburg gibt es mittlerweile eine große Anzahl an urbanen Gartenprojekten. Der Urban-Gardening-Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg steht allen offen, sich zu informieren und sich mit gärtnerischem Wissen einzubringen. Er liegt an der Haunstetter Straße 27 zwischen dem HSA_transmitter, dem Innovationsraum der Hochschule Augsburg, und der Hochschulbibliothek.

Bepflanzte Kästen und Schautafeln geben Anregungen, wie es gelingt, sein eigenes Gemüse anzubauen. Neben etablierten Urban-Gardening-Systemen – wie zum Beispiel Hochbeeten und

Kistengarten – werden auch innovative Ideen wie Hydroponik und Vertikales Gärtnern vorgestellt. Unter www.hs-augsburg.de/UrbanGardening informiert die Hochschule Augsburg regelmäßig zum Projekt.

„Forschung wird konkret und anwendbar.“

„Der Urban-Gardening-Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg ist eine wertvolle Ergänzung zu den vielen Stadt-Garten-Projekten, die es schon in Augsburg gibt. Hier können sich die Augsburgerinnen und Augsburger in Theorie und Praxis anschauen, wie der Anbau ökologischer Produkte in der Stadt funktioniert – so wird Forschung konkret und anwendbar,“ freut sich Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg.

„Gemeinsam Lösungen für Nachhaltigkeit entwickeln.“

„Wir freuen uns, mit dem Urban-Gardening-Projekt Gelegenheiten zum Wissensaustausch zu ermöglichen. In Transferprojekten wie diesem fördern wir den Dialog zwischen Hochschule und Gesellschaft. Wir laden alle Stadtgärtnerinnen und Stadtgärtner sowie die, die es noch werden wollen, herzlich ein, mit Studierenden und Lehrenden gemeinsam Lösungen für das Zukunftsthema Nachhaltigkeit zu entwickeln,“ sagt Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur der Hochschule Augsburg.

Wissensaustausch zur Stadtbegrünung

Auch Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg sind am Urban-Gardening-Projekt beteiligt. Sie begleiten es mit Pflanz- und Ernteaktionen und laden zum Wissensaustausch im Themenfeld „Stadtbegrünung“ ein. Interessierte Bürger:innen diskutieren dabei im Rahmen der HSA_transfer | Vortragsreihe [2] mit Lehrenden und Studierenden über aktuelle Forschungsergebnisse – beispielsweise zur Fassaden- und Dachbegrünung – um Lösungen für Zukunftsthemen gemeinsam weiterzuentwickeln. Weitere Transferaktivitäten zu Urban Gardening und Nachhaltigkeit werden von den Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs [3] im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule – HSA_transfer koordiniert. <

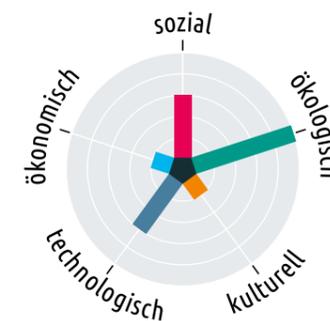
„URBAN GARDENING IST EINE UMSCHREIBUNG FÜR ‚DIE NATUR IN DIE STADT HOLEN‘ – AUCH IN EINE GROSSSTADT WIE AUGSBURG. ERLEBNISWELTEN FÜR DIE SINNE – SEHEN, HÖREN, SCHMECKEN UND RIECHEN – WERDEN GESCHAFFEN.“

Andreas Maier,
Präsident
der LWG Veitshöchheim

„BESONDERS MIT BLICK AUF DEN PLATZMANGEL IN DEN BALLUNGS-RÄUMEN ZEIGT DER DEMOGARTEN MIT DEM VERTIKALEN GÄRTNERN ZUKUNFTSFÄHIGE LÖSUNGEN – DENN GARTEN UND STADT GEHÖREN ZUSAMMEN!“

Dr. Harald Hackl,
Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR.-ING. WOLFGANG ROMMEL
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
HSA_transfer
wolfgang.rommel@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
DR. FRANZISKA SPERLING
HSA_transfer
franziska.sperling@hs-augsburg.de

MARTIN UHL
HSA_transfer
martin.uhl@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
ANDREAS MAIER
Präsident
An der Steige 15
97209 Veitshöchheim
<https://www.lwg.bayern.de>

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/UrbanGardening



- 1 Der Urban-Gardening-Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg.
- 2 Den Urban-Gardening-Demonstrationsgarten eröffneten Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg (Mitte), Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur der Hochschule Augsburg (rechts), und Marianne Scheu-Helgert, Leiterin der Bayerischen Gartenakademie an der LWG, am 07.06.2021.
- 3 Pflanzaktion im Urban-Gardening-Demonstrationsgarten: Studierende (links) bepflanzen mit Unterstützung der LWG (rechts) die Hochbeete der Studentischen Vertretung.

1 <https://www.lwg.bayern.de/urban-gardening/>

2 Die Reihe wurde konzipiert von der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer-Vortragsreihe

3 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs

Barrier-free Balcony

Freier Zugang zu Gärten, Terrassen und Balkonen

> Für mobilitätseingeschränkte Menschen sind Außentüren zu Balkonen und Terrassen oft ein schwer zu überwindendes Hindernis. Derzeit erhältliche Rampenvorrichtungen stellen oft noch keine befriedigende Lösung dar. Denn nach der Installation können die Geheingeschränkten die Türen nicht mehr schließen. Auch für die Angehörigen ist der häufige Auf- und Abbau einer Rampe meist nicht leistbar.

Die ehrenamtlichen Berater:innen für barrierefreies Wohnen der Stadt Augsburg suchten deshalb noch nach einer leicht anbaubaren und flexibel einsetzbaren Lösung. Mit dieser Fragestellung wandten sie

sich an HSA transfer, die Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ – wodurch sie an die Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik vermittelt wurden und so das Projekt Barrier-free Balcony unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos ins Leben gerufen wurde.

Im Transferprojekt Barrier-free Balcony entwickeln seit 2019 Studierende des Masterstudiengangs Technologie-Management – unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos, Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik – in Gruppenarbeit und in Kooperati-

on mit der Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Augsburg sowie in engem Austausch mit einem mobilitätseingeschränkten Ehepaar im Augsburger Stadtteil Hochzoll eine innovative Rampenlösung für Türschwellen.

Ziel des Projekts

Zu entwickeln ist eine Rampenkonstruktion zur Überwindung von Türschwellen, die nicht fest verbaut werden muss, wartungsarm und für eine geheingeschränkte Person alleine bedienbar ist. Diese soll universell einsetzbar sein. Ziel ist, dass die Überfahrhilfe bis zur Serienreife entwickelt wird und von der Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Augsburg mobilitätseingeschränkten Personen empfohlen werden kann.

Methodik

Das Transferprojekt Barrier-free Balcony ist konzipiert als studentisches Praxisprojekt und umfasst die Kernelemente der Lehr- und Lernmethode Service Learning: methodisches Wissen zu erwerben und in enger Kooperation mit Partnern in der Praxis anzuwenden. Bei der Umsetzung des Projekts wenden die Studierenden des Masterstudiengangs Technologie-Management der Hochschule Augsburg erworbene Methoden des Projektmanagements sowie Fach- und Konstruktionskenntnisse aus dem Maschinenbau und der Verfahrenstechnik praktisch an. Zugleich stehen sie im ständigen Austausch mit dem Kooperationspartner, der Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Augsburg, und den künftigen Anwender:innen, dem Ehepaar aus Augsburg-Hochzoll.

Die Projektphasen

Im Sommersemester 2022 wird im Transferprojekt Barrier-free Balcony bereits in Teil VII gearbeitet. Projektstart war 2019. In Teil I-V wurden in semesterübergreifenden Projekten Rahmenbedingungen festgelegt, mehrere Konzepte erarbeitet, verbessert, getestet und angepasst. Ab Teil V erfolgte die Entwicklungsarbeit im Rahmen einer Bachelor- sowie einer Masterarbeit. Zwischen den einzelnen Projektphasen fand jeweils ein Wissenstransfer unter den Projektgruppen statt.

Ergebnis

Entwickelt wurde ein Prototyp einer teilautomatisierten Rampe, der getestet, validiert und dokumentiert ist. Für die Serienproduktion sind die Fertigungszeichnungen erstellt und geprüft, sodass ab Projekt-Teil VI die Serienfertigung mit entsprechenden Technologiepartnern erfolgt. Weitere Meilensteine sind u. a. die CE-Zertifizierung sowie das Marketing für die manuelle und die teilautomatisierte Variante und die Kalkulation des Produktes.

Nach Abschluss dieser Meilensteine wird der Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Augsburg eine innovative Rampe übergeben, die Zugänge mit hohen Türschwellen zu Balkonen und Terrassen durch eine flexible Anbaukonstruktion barrierefrei macht. Die Rampe ist variabel einsetzbar, individuell anpassbar und durch die Förderung der Krankenkassen mit überschaubaren Zuzahlungen für geheingeschränkte Menschen finanzierbar.

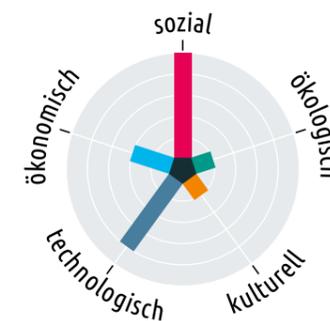
Transfer wirkt

Das Service-Learning-Projekt Barrier-free Balcony trägt ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg dazu bei, einen gesellschaftlichen Mehrwert zu generieren: Durch Bündelung fachlicher Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft wurde in diesem Transferprojekt ein Prototyp einer barrierefreien Überrollhilfe entwickelt, der einem älteren Ehepaar im Augsburger Stadtteil Hochzoll einen barrierefreien Alltag ermöglicht. Zugleich stehen die im Rahmen dieses studentischen Praxisprojekts gesammelten Erfahrungen, erzielten Ergebnisse und erstellten Konstruktionspläne der Fachstelle Seniorenarbeit der Stadt Augsburg zur Verfügung. Somit können weitere mobilitätseingeschränkte Menschen diesen Social Impact erhalten. <

„IN DER (DIGITALEN) TECHNIK STECKT JEDE MENGE POTENZIAL AUCH FÜR DIE ÄLTEREN. ES GILT, DAS, WAS GEBRAUCHT WIRD, VERSTÄRKT IN DIE PRAXIS ZU BEKOMMEN. DANKE FÜR DAS ENGAGEMENT!“

Christian Wiedenmann,
Stadt Augsburg,
Fachstelle Seniorenarbeit

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung

PROF. DR.-ING.

EBERHARD ROOS

Fakultät für Maschinenbau

und Verfahrenstechnik

eberhard.roos@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

DIETER ELLINGER, B. ENG.

dieter.ellinger@hs-augsburg.de

MIKAIL AKCA

mikail.akca@hs-augsburg.de

Studierende der

Fakultät für Maschinenbau

und Verfahrenstechnik

Kooperationspartner

CHRISTIAN WIEDENMANN

Stadt Augsburg

Amt für Soziale Leistungen,

Senioren und Menschen

mit Behinderung

Fachbereich Sozialplanung

Fachstelle Seniorenarbeit

Mittlerer Lech 5

86150 Augsburg

<https://www.augsburg.de/>

[buergerservice-rathaus/](https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/)

[buergerservice/aemter-behoerden/](https://www.augsburg.de/buergerservice/aemter-behoerden/)

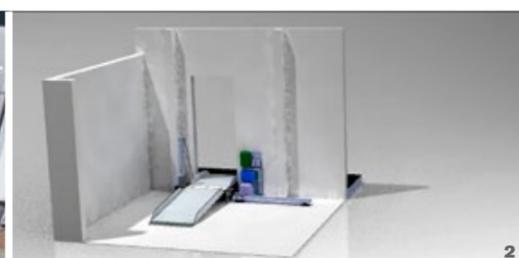
[sozialreferat/fachstelle-seniorenarbeit](https://www.augsburg.de/sozialreferat/fachstelle-seniorenarbeit/)

[sozialreferat/fachstelle-seniorenarbeit](https://www.augsburg.de/sozialreferat/fachstelle-seniorenarbeit/)

Website des Projekts

www.hs-augsburg.de/Barrier-free-Balcony

www.hs-augsburg.de/Barrier-free-Balcony



- 1 Der Prototyp im Testeinsatz.
- 2 CAD-Zeichnung: Die Rampe ist ausgefahren.
- 3 CAD-Zeichnung: Die Rampe ist zusammengeklappt.
- 4 Typisch für Balkontüren ist eine Schwelle. Ohne Rampe ist der Zugang zum Balkon für Menschen mit Gehbehinderung nur schwer zugänglich.

Virtuelle Hommage an den Architekten Jean Keller

Studierende und Bürger:innen auf gemeinsamer Spurensuche

> Anlässlich des 100. Todestages des „Augsburger Stararchitekten“ Jean Keller am 20. November 2021 fand im Sommersemester 2021 an der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg das studentische Praxisprojekt „Virtuelle Hommage an Jean Keller“ des Masterstudienganges Architektur statt. Im Rahmen des Transferprojekts wurden verschiedene Werke des Architekten erforscht und untersucht. Neben der bauhistorischen Forschung der Gebäude in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen in und um Augsburg entstanden in Kooperation mit dem Büro dimension3 spektakuläre Visualisierungen der Gebäude und eine Website. Das Vermächtnis Jean

Kellers für die Baukultur ist damit nun der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Zwischen 1880 und 1920 leistete der Architekt Jean Keller viele wertvolle Beiträge zur Augsburger Baukultur. Seine Ideen und Entwürfe haben bis heute zentrale Bedeutung für Augsburg. Ziel des Transferprojekts war es, moderne Dokumentationsformate für das Lebenswerk Jean Kellers zu entwickeln, die sowohl Meilensteine für die Baukultur, als auch für den Wissensaustausch der Gesellschaft darstellen.

Jean Keller

Geboren wurde Jean Keller am 28. März 1844 als Johann Heinrich Cornelius in Darmstadt und war Sohn eines

Zimmerermeisters. Nachdem er dort die Schule besucht und anschließend wahrscheinlich eine Ausbildung im Zimmererhandwerk absolviert hatte, besuchte er die Gewerbe- und Technikerschule in Darmstadt. Nach seiner Ausbildung zog er nach Augsburg und trat dort 1867 in ein kleines, unbekanntes Büro des Zivilingenieurs Friedrich Beckmann ein, das er fünf Jahre später, am 2. Januar 1872 übernahm.

Fortan realisierte Keller viele bedeutende Bauaufgaben in einem breiten Spektrum, das vom Entwurf von Möbeln über den Bau von Wohn-, Verwaltungs- und Kaufhäusern, bis hin zu zahlreichen repräsentativen Villen, Fabrikbauten und Kirchen reichte. Die Vielfältigkeit Jean Kellers definierte sich allerdings nicht

allein durch die breit gefächerte Auswahl von Gebäudetypologien, sondern vielmehr auch durch die Varianz der Baustile, die er verwendete.

Zwischen 1880 und 1920 gehörte der Augsburger Architekt somit zu den bekanntesten Baumeistern der Stadt und zu den führenden Architekten der Gründerzeit in Augsburg. Viele seiner Werke fielen jedoch dem zweiten Weltkrieg und der Zerstörungs-Euphorie der Nachkriegsjahre zum Opfer. Und auch sein Nachlass wurde 1944 bei einem Bombenangriff zusammen mit seinem Wohnhaus zerstört.

Das Transferprojekt

Zu Beginn des Projekts wurden verschiedene Augsburger Werke Jean Kellers auf die Studierenden aufgeteilt. Zunächst galt es, sich mit diesen Gebäuden und auch Jean Keller wissenschaftlich und bauhistorisch auseinanderzusetzen. Um die Objekte vielseitig erforschen zu können, mussten möglichst viele Original-Dokumente wie Pläne, Fotos und Schriften aus den umliegenden Archiven und Behörden zusammengetragen werden. Schnell stellte sich heraus, dass nicht nur viele seiner Bauwerke im Krieg zerstört wurden, sondern auch viele informative Unterlagen scheinbar über die Jahre verloren gegangen sind.

Aktive Einbindung der Stadtgesellschaft

Ebenso wurde ein Aufruf über die Augsburger Allgemeine Zeitung gestartet, der an Bürgerinnen und Bürger gerichtet war, die einen Bezug zu Gebäuden Jean Kellers haben, dort gewohnt oder gearbeitet haben oder sonstige Hinweise und Fotos besitzen, die weiterführen könnten. Erste Anrufe und E-Mails gingen innerhalb weniger Tage ein von Personen, die gerne

weiterhelfen wollten. Zur Verfügung gestellt wurden Fotos und Dokumente. Ebenso konnten auch einige Zeitzeugen-Interviews mit Personen, die in Gebäuden von Jean Keller gewohnt haben, geführt werden.

Visualisierung der Gebäude

Parallel dazu erlernten die Studierenden verschiedene 360°- und 3D-Techniken zur Visualisierung der Gebäude und befassten sich mit den didaktischen und gestalterischen Aspekten einer Website. Somit wurden digitale Begehungen der Objekte und hochaufgelöste Bilder von Fassaden und Innenräumen erstellt und eine Website als „Virtuelle Hommage an Jean Keller“ konzipiert.

Die Website

Die Website <https://www.jean-keller-hommage.de> portraitiert Jean Keller und dokumentiert sehr ausführlich acht seiner Gebäude in Augsburg. Hierzu haben die Studierenden ihre Ergebnisse aus den umfangreichen Recherchearbeiten den theoretischen Inhalten aus den wissenschaftlichen Arbeiten und den praktischen Visualisierungen aufbereitet und auf dieser Website veröffentlicht.

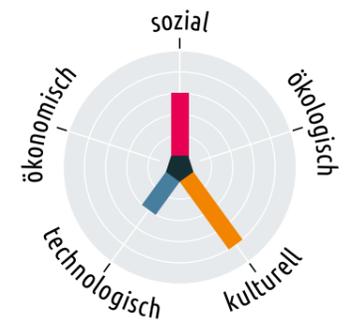
Die Ausstellung

Vom 22.11.2021 bis 31.01.2022 präsentierten die Studierenden die Ausstellung „Hommage an Jean Keller“ im Parktheater im Kurhaus Göggingen. Die Stadtgesellschaft zeigte mit 2.210 Besucher:innen großes Interesse.

Ergebnisse fördern den Wissensaustausch

Die Architekturstudierenden und Lehrenden der Hochschule Augsburg haben einen wertvollen Beitrag zur Baukultur zum 100. Todestag von Jean Keller am 22. November 2021 geleistet. Die virtuelle Dokumentation informiert sowohl das Fachpublikum als auch die interessierte Öffentlichkeit umfangreich über das Lebenswerk des Augsburger Architekten. Dies wird den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die baukulturellen Leistungen von Jean Keller in der Gesellschaft fördern. <

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung STEFAN SCHUMACHER

Lehrbeauftragter
Fakultät für Architektur
und Bauwesen
stefan.schumacher@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte PROF. DR. BERNHARD IRMLER

Fakultät für Architektur
und Bauwesen
bernhard.irmler@hs-augsburg.de

SVEN EXENBERGER

Lehrbeauftragter
Fakultät für Architektur
und Bauwesen
sven.exenberger@hs-augsburg.de

Kooperationspartner

Bürgerinnen und Bürger sowie
Vereine und Institutionen der Stadt
Augsburg und der Landeshauptstadt
München

SAIV Schwäbischer Architekten-
und Ingenieurverein
Augsburg

Website des Projekts

<https://www.jean-keller-hommage.de>



1 Das Projektteam: Die Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg sowie die Projektbeteiligten.



2 Aus der Projektarbeit: Aufgebaute Scan-Utensilien in einem Gebäude von Jean Keller.



3 Aus der Projektarbeit: Eine Übersicht der bereits gescannten Punkte im Raum.

Digital wie analog!?

Digitale Perspektiven Sozialer Arbeit

> Soziale Arbeit hat in puncto Digitalisierung einen großen Nachholbedarf. In der aktuellen Forschung (Stummbaum & Rusert, 2021) wird für die überfällige Digitalisierung ein Klärungsprozess gefordert: Welche Ansätze, Handlungsmaximen und Standards analoger bzw. kopräsender Sozialer Arbeit werden im Zuge einer Digitalisierung obsolet? Welche sind beizubehalten oder weiter- bzw. neu zu entwickeln?

Expertisen für innovative Lösungen von Zukunftsfragen zu entwickeln, entspricht dem Transferverständnis der Hochschule Augsburg. Mit dem Transfer- und Service-Learning-Projekt „Digital wie analog!?“ leistet die Hochschule Augsburg einen zukunftsrelevanten Beitrag in der Sozialen Arbeit. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg.

Das Transfer- und Service-Learning-Projekt „Digital wie analog!?“ in Kooperation mit der makandra GmbH Augsburg sowie dem AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben und der Katholischen Kinder- und Jugendfürsorge der Diözese Augsburg vereint zentrale Aspekte des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg: Akteur:innen tragen mit ihren spezifischen Fach- und Praxisexpertisen zur professionellen Bearbeitung der zukunftsrelevanten Herausforderung der Digitalisierung (in) der Sozialen Arbeit bei.

Reallabor als Forschungssetting
Dem Projekt „Digital wie analog!?“ liegt das Forschungs- und Entwicklungssetting eines Reallabors zugrunde. Für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands sind dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zufolge (BMW 2019), Reallabore als Experimentier-, Test-, Entwicklungs- und Innovationsräume von großer Bedeutung.

Im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/2020 wurde an der Hochschule Augsburg ein erstes Reallabor zur Digitalisierung Sozialer Arbeit im Kinderschutz durchgeführt – pandemiebedingt in einer videografierten Version. Dieses Reallabor diente als Vorstudie für das Transfer- und Service-Learning-Projekt „Digital wie analog!?“, das im Sommersemester 2021 mit einem Reallabor zur Online-Chat-Beratung in der Sozialen Arbeit startete.

Online-Chat-Beratung in der Sozialen Arbeit

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Praxisforschung und Qualität in der Sozialen Arbeit“ und „Soziale Innovationsprozesse“ entwickelten, realisierten und evaluierten Studierende im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit im Sommer 2021 einen zweistufigen Anwendungstest für eine Online-Chat-Software zur Beratung in der Sozialen Arbeit.

Weitere Tests

Auf Basis der Projektergebnisse eröffnen sich mehrfache Digitalisierungsperspektiven für die Soziale Arbeit, die im Wintersemester 2021/2022 im Rahmen eines Reallabors mit den Kooperationspartner:innen, Studierenden und weiteren relevanten Akteur:innen, u. a. Klient:innen und Fachkräften, diskutiert und weiterentwickelt werden.

Fazit

Das Transfer- und Service-Learning-Projekt „Digital wie analog!?“ offeriert ein Setting, in dem Strategien und Vorhaben der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit anwendungsbezogen, fundiert, partizipativ und innovativ entwickelt und evaluiert werden können. <

„DIE ZUSAMMENARBEIT IM RAHMEN VON HSA_TRANSFER GIBT UNS WERTVOLLE ENTWICKLUNGSPULSE UND VERMITTELT UNS ZUDEM DIE PERSPEKTIVE JUNGER ERWACHSENER.“

Heinrich Riegel, Katholische Kinder- und Jugendfürsorge der Diözese Augsburg

„DURCH DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN STUDIERENDEN WERDEN WIR DIE CHANCE BEKOMMEN, EIN EHRLICHES UND KONSTRUKTIVES FEEDBACK GENAU DER ZIELGRUPPE ZU ERHALTEN, FÜR DIE WIR DIE SOFTWARE ERSTELLT HABEN. DAS WÄRE SONST SO NICHT MÖGLICH UND DESHALB FREUEN WIR UNS SEHR, DASS WIR AM PROJEKT TEILHABEN DÜRFEN.“

Fabian Rimpl, makandra GmbH

„DER WECHSELSEITIGE AUSTAUSCH MIT DEN STUDIERENDEN ERÖFFNET UNS NEUE, FRISCHE PERSPEKTIVEN. DURCH DIE ENGMASCHIGE ABSTIMMUNG KÖNNEN WIR GEMEINSAM ONLINE-BERATUNG ENTWICKELN, DIE OPTIMAL AUF DIE BESONDERHEITEN UNSERES ARBEITSFELDES ZUGESCHNITTEN IST.“

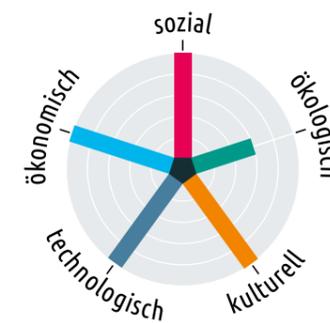
Theresa Wätzel und Sarah Ottilinger, AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben

LITERATUR

BMW Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): Reallabore – Testräume für Innovation und Regulierung. Online unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/reallabore-testraeume-fuer-innovation-und-regulierung.html> (Abrufdatum 15.01.2021)

Stummbaum, Martin / Rusert, Kirsten (2021): Zukünfte Sozialer Arbeit – digital und wie bei Ikea. Szenarien Sozialer Arbeit in der Digitalisierung, in: Wunder, Maik (Hrsg.): Digitalisierung und Soziale Arbeit. Transformationen und Herausforderungen. Bad Heilbrunn. Verlag Julius Klinkhardt. S. 191 – 200

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung

PROF. DR. MARTIN STUMMBAUM

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Studiengang Soziale Arbeit
martin.stummbaum@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

DR. JULIA SONNBERGER

Ressort für Studium und Lehre
julia.sonnberger@hs-augsburg.de

JUTTA HARRER-AMERSDORFFER

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

**Kooperationspartner
THERESA WÄTZEL
SARAH OTTILINGER**

AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben
www.zas-schwaben.de

Katholische Kinder- und Jugendfürsorge Augsburg

HEINRICH RIEGEL
www.kjf-augsburg.de

makandra GmbH Augsburg
FABIAN RIMPL
www.makandra.de

Website des Projekts

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Digital-wie-analog

Chart: Hans Bröder-Knocht

Nachricht hinterlassen

Betreff

Bitte helfen Sie mir. Ich weiß nicht mehr wie es weitergehen soll

Nachricht

Hallo,
ich weiß nicht mehr weiter. Können Sie mir helfen. Bitte, es ist ganz dringend. Es ist schon lange nicht mehr gut. Irgendwie hab ich es aber immer geschafft, dass es irgendwie weitergeht. Ich weiß nicht wie, aber es ging weiter. Mit Corona wurde es untertäglich. Was soll ich bloß machen. Ich weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll. Was soll ich bloß machen!

Nickname

Renate

optional

Ich stimme der Datenschutzerklärung zu

Abschicken Abrechen

Eine der Testanfragen im Chat.

Nachhaltigkeit (in) der Sozialen Arbeit

Studierende eröffnen mit „Upcycling“ innovative Perspektiven für vom Lockdown betroffene Menschen

> Im Wintersemester 2018/19 startete an der Hochschule Augsburg neu der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“. Zum curricularen Leitziel einer nachhaltigen Sozialen Arbeit wird im Projektsetting „Labor Nachhaltigkeit“ gelehrt und geforscht. Für Transfer- und Service-Learning-Projekte offeriert das Labor Nachhaltigkeit einen handlungswissenschaftlich fundierten Rahmen für einen Theorie-Praxis-Dialog.

Unter dem Motto „Soziale Arbeit auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ wurden in Kooperation mit HSA_transfer folgende Transfer- und

Service-Learning-Projekte realisiert: „Vom Qualitäts- zum Nachhaltigkeitsmanagement“, „Nachhaltig leben (fast) ohne Geld“ und „Upcycling – Mit wenig Geld besser leben“. [1] Letzteres zeigt seit Beginn der Coronapandemie auf Instagram innovative Perspektiven zum nachhaltigen kostengünstigen Leben.

Begleitet wurden die Projekte von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Die Programmatik und die Forderung von Nachhaltigkeit sind in den letzten Jahren auch in der Sozialen Arbeit angekommen. Allerdings fehlt es gemeinhin noch an fundierten Konzepten und Systematiken, wie Nachhaltigkeit in die Soziale Arbeit professionell implementiert und in der Praxis realisiert werden kann.

Nachhaltigkeitsdimensionen (in) der Sozialen Arbeit
Nachhaltigkeit lässt sich in der Sozialen Arbeit mehrdimensional erfassen:

- Etwa als Aufgabe einer nachhaltig(er)en Organisation der Sozialen Arbeit,
- als konzeptionelle Zielsetzung methodischer Nachhaltigkeit,

- als Transformationsprozess vom Qualitäts- zum Nachhaltigkeitsmanagement,
- als Aufgabe adressat:innen-bezogener Bildung
- und im Kontext von Nachhaltigkeit, als visionäre Weiterentwicklung ressourcenorientierter Sozialer Arbeit
- sowie aus Perspektive der Sozialen Arbeit als Akteur:in im Transformationsprozess zu einer nachhaltig(er)en Gesellschaft.

Upcycling – Mit wenig Geld besser leben

Upcycling als Wiederver- und Aufwerten von gebrauchten Gegenständen eröffnet eine konkrete Perspektive, mit wenig Geld besser und nachhaltiger zu leben. [2] In Kooperation mit der AWO Augsburg war geplant, dass Studierende der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg mittels Service Learning [3] diese innovative Perspektive für und mit Menschen mit psychischen Erkrankungen erschließen und damit den ressourcenorientierten Ansatz der AWO Augsburg um einen zukunftsrelevanten Aspekt ergänzen.

Upcycling – Corona made me do it
Pandemiebedingt musste die Projektplanung modifiziert werden. In einer Corona angepassten Projektversion erarbeiteten die Studierenden des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit ein kreatives Konzept, das Menschen, die im Lockdown sozial isoliert sind, zu einer nachhaltigen und kostengünstigen Lebensführung motiviert.

Zusammen mit der Lehrbeauftragten Rebecca Bilger gestalteten die Studierenden Upcycling-Produkte, die mittels Bild- und Videobeiträgen auf der Social-Media-Plattform Instagram unter dem Namen diy_upcyclerei veröffentlicht und mit #Coronamademedoit, #reuse und #selfcare kommuniziert wurden. [4]

Durch Verwendung von alltagstypischen Recycling-Materialien wie Stoff, Altglas oder Altpapier illustrieren die veröffentlichten Upcycling-Produkte eine motivierende Perspektive für ein nachhaltig(er)es und kostengünstig(er)es Leben. Die Projektarbeit wurde abschließend im „HSA_transfer | Film: Making of Video zu Upcycling-Ideen auf Instagram“ dokumentiert. [5]

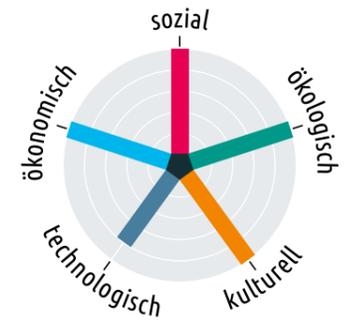
Fazit

„Upcycling – Mit wenig Geld besser leben“ ist eines von mehreren Transfer- und Service-Learning-Projekten im Labor Nachhaltigkeit im Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg. Es trägt zur Fundierung der nachhaltigen Perspektiven der Sozialen Arbeit bei. <

„MENSCHEN MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG KOMMEN IN KONTAKT MIT DEM SOZIALRAUM, BARRIEREN WERDEN ABGEBAUT, AUCH BEI STUDIERENDEN, UND DAS UPCYCLING LIEFERT NACHHALTIGE OUTPUTS.“

Claudia Frost,
Geschäftsführerin
der AWO Augsburg

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. MARTIN STUMMBAUM
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Studiengang Soziale Arbeit
martin.stummbaum@hs-augsburg.de

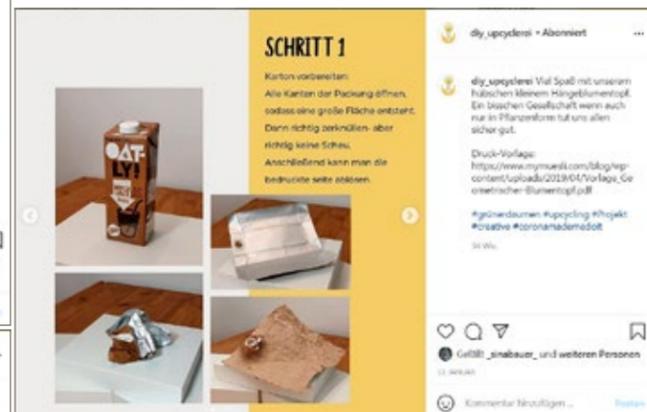
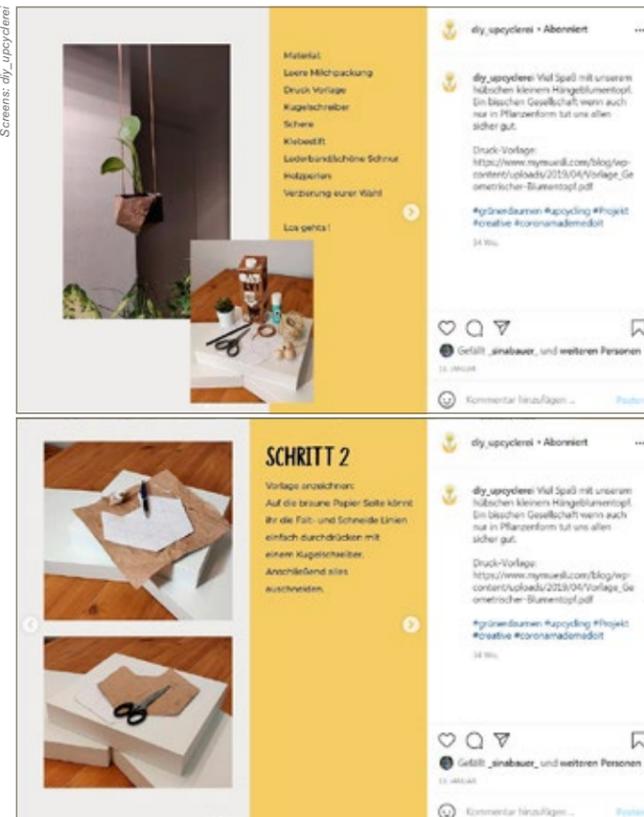
Weitere Beteiligte
REBECCA BILGER
Lehrbeauftragte
Ressort für Studium und Lehre
rebecca.bilger@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
CLAUDIA FROST
Geschäftsführerin
AWO Augsburg
www.awo-augsburg.de

Website des Projekts
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Upcycling



- 1 www.hs-augsburg.de/Labor-Nachhaltigkeit
- 2 Upcycling-Projekte wurden bisher insbesondere im Studiengang E2D der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg im Rahmen des Modular-Festivals realisiert.
- 3 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning
- 4 https://www.instagram.com/diy_upcyclerei/?hl=de
- 5 https://youtu.be/539mzVGBEUE



Die im Transferprojekt „Upcycling – mit wenig Geld besser leben“ konzipierten Ideen sind in Bild- und Videobeiträgen auf der Social-Media-Plattform Instagram unter dem Namen diy_upcyclerei abrufbar.

Zehn Jahre StarkStrom – The Way to the Top

Mit der Entwicklung von Elektrorennfahrzeugen von der grünen Wiese bis in die Weltspitze

> Die Erfolgsgeschichte beginnt im Jahr 2010, als Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Thalhofer von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit Studierenden zur Formula Student Germany (FSG) nach Hockenheim fuhr. Die Begeisterung nach den Eindrücken vom Event war so groß, dass die Entscheidung getroffen wurde, ein eigenes Rennteam an der Hochschule Augsburg zu gründen. Seitdem wurden zwölf Elektrorennfahrzeuge gebaut und stetig weiterentwickelt. Das Projekt hat viele gefragte Persönlichkeiten [1] hervorgebracht, die gemeinsam das Team StarkStrom Augsburg e. V. im Jahr 2021 mit den Siegen bei den dynamischen Events von Formula Student Germany (FSG) und Formula Student East (FSEast) an die absolute Weltspitze katapultiert haben.

Seit 2010 bauen Studierende aller Fakultäten der Hochschule Augsburg (HSA) jedes Jahr mindestens ein neues Rennfahrzeug. Dieses ist elektrisch angetrieben und kann entweder manuell oder autonom betrieben werden. Bei Wettbewerben tritt das HSA-Team gegen andere Hochschulen aus der ganzen Welt an und demonstriert das Leistungsvermögen der Fahrzeuge in dynamischen und statischen Events in beeindruckender Weise. So müssen Technik und wirtschaftliche Aspekte vor einem Gremium von Fachleuten aus der Industrie in englischer Sprache präsentiert werden. Auf die Rennstrecke dürfen die Fahrzeuge erst nachdem die Sicherheit von Expert:innen bestätigt wurde. Überall können Punkte gesammelt werden, die am Ende über die Gesamtplatzierung entscheiden.

Die Erfolgsgeschichte des Teams StarkStrom Augsburg e. V.

Nach dem ersten Besuch eines FS-Events auf dem Hockenheimring im Jahr 2010 war das Feuer entfacht und ein kleines Team der Hochschule Augsburg wagte sich an das Abenteuer, ein eigenes elektrisch angetriebenes Rennauto zu bauen. Es hieß ASRAEL, hatte durch einen Gitterrohrrahmen noch ein recht hohes Gewicht, und nahm 2012 erstmalig bei der FSG teil. Bei der Entwicklung dieses Fahrzeugs wurden fundamentale Erfahrungen in allen Belangen der Fahrzeugentwicklung gesammelt.

Alle neuen Rennfahrzeuge von StarkStrom Augsburg e. V. werden feierlich der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei werden sie traditionell nach Charakteren der Augsburger Puppenkiste

benannt und im Rahmen einer kleinen Aufführung getauft.

Die erste Teilnahme an den dynamischen Events gelang im Jahr 2013 mit Scheuchtel und dem ersten selbstgebaute CFK [2] Monocoque. Dieser Bolide wurde im Anschluss an die Events zum ersten autonom fahrenden Formula Student Fahrzeug weltweit ausgebaut und gab erste Impulse für die später entstandene Driverless-Kategorie.

Das Ziel waren reproduzierbare Testfahrten, um objektive Erkenntnisse in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Fahrwerks unabhängig vom Fahrereinfluss gewinnen zu können. In der Folge wurde die Technik der Fahrzeuge jedes Jahr verbessert, wobei immer mehr Komponenten selbst entwickelt wurden. Der Lerneffekt beim Einsatz einer Eigenentwicklung im Rennen hat stets höhere Priorität als die Zuverlässigkeit von Zukaufteilen, die durch die industrielle Fertigung u. U. eine höhere Ausfallsicherheit haben. Genauso wird das auch bei der Auswahl der Fahrer:innen gesehen. Personen, die aktiv im Team mitgewirkt haben, werden professionellen Fahrer:innen vorgezogen. Fortwährend steht der Teamgeist ganz oben.

Auf dem Weg in die Weltspitze

Es wurden immer wieder neue technologische Meilensteine gesetzt:

- Elinor (2014): eigene feldorientierte Antriebsregelung
- Cedur (2015): Optimierung der Zuverlässigkeit
- Silencio (2016): erster Allradantrieb, (2017): Driverless
- Fenja (2017): optimierte Kühlung und Fahrdynamikregelung, (2018 und 2019): Driverless mit selbst entwickelter, hardwarebeschleunigter Bildverarbeitung
- Zapp (2019): neues Aeropakete, (2021): Driverless
- Blecki Decker (2021): neues Fahrwerkskonzept/Heave-Roll-System

Das Rennteam der Hochschule Augsburg konnte bei den Formula Student Wettbewerben im Sommer 2019 Glanzleistungen zeigen. Damit zog es die Aufmerksamkeit des bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst auf sich. Am 05.03.2020 besuchte Wissenschaftsminister Bernd Sibler zusammen mit Andreas Jäckel, Mitglied

des bayerischen Landtags, die Werkstatt des StarkStrom Augsburg e. V.

Weitere Erfolge blieben nicht aus und so wurden zuletzt bei der FSG 2021 mit Blecki Decker wieder alle dynamischen Disziplinen zuverlässig absolviert.

Zur absoluten Weltspitze gehört das Zapp-Driverless-Fahrzeug. Mit Kameras und Laserscannern unter Einsatz von künstlicher Intelligenz lokalisiert es die kursgebenden Hütchen und sich selbst, plant die optimale Trajektorie und regelt diese bis in den fahrdynamischen Grenzbereich ein. Nach Siegen in drei von vier (!) dynamischen Disziplinen wurde ein zweiter Platz in der Gesamtwertung der FSG 2021 errungen und Topteams dieser Welt auf die hinteren Plätze verwiesen.

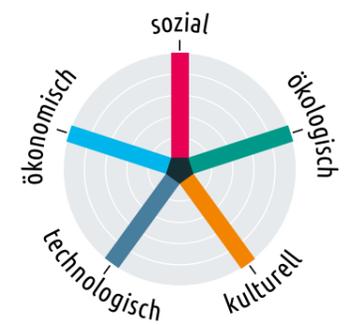
Lehre, Forschung und Transfer

An der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Fahrzeuge haben nunmehr hunderte von Studierenden der Hochschule Augsburg mitgewirkt. Wissen wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Das Projekt hat viele gefragte Persönlichkeiten hervorgebracht, die das Team StarkStrom Augsburg e. V. im Jahr 2021 endgültig in die absolute Weltelite katapultiert haben. Aus diesem Projekt ist ganz nebenbei auch die Forschungsgruppe Driverless-Mobility [3] entstanden. Somit stellt es ein perfektes Binde- und Transferglied zwischen Lehre, Forschung und Industrie dar. <

„DER STARKSTROM AUGSBURG E.V. BEWEIST, DASS INTERDISZIPLINÄRES ARBEITEN, VERBUNDEN MIT HERZBLUT, ENGAGEMENT UND LEIDENSCHAFT, DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG IST.“

Elena Zehnder,
Vorstand
StarkStrom Augsburg e. V.

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR.-ING. RAINER WIELER
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
rainer.wieler@hs-augsburg.de

PROF. DR.-ING. CARSTEN MARKGRAF
Fakultät für Elektrotechnik
HSA_ired / DriverlessMobility
carsten.markgraf@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte
PROF. DR.-ING. GUNDOLF KIEFER
Fakultät für Informatik
HSA_ired /
Effiziente eingebettete Systeme
gundolf.kiefer@hs-augsburg.de

Kooperationspartner
StarkStrom Augsburg e. V.
ELENA ZEHNDER
1. Vorstand
Werner-von-Siemens-Straße 6
86159 Augsburg
vorstand@starkstrom-augsburg.de
https://starkstrom-augsburg.de

Website des Projekts
https://starkstrom-augsburg.de



1 www.hs-augsburg.de/gP-gefragte-Persoenlichkeiten
2 CFK = carbonfaserverstärkter Kunststoff
3 www.hs-augsburg.de/Elektrotechnik/HSA-ired/Arbeitsgruppe-Driverless-Mobility



Impressionen von den Rennen Formula Student Germany (FSG) und Formula Student East (FSEast).

Wissenschaftskommunikation über Podcasts

Digital, relevant, für alle: U-Talk

> Ohne Kommunikation der Beteiligten kann Transfer nicht gelingen. Die Auswahl an Instrumenten ist zwar grundsätzlich groß. Doch zeitliche, persönliche, mediale oder räumliche Gründe erschweren oft den Kontakt zwischen den Akteuren an Hochschulen und ihren Partnern im Umfeld. Die bequeme Zugänglichkeit, eine hohe Glaubwürdigkeit, die Einzigartigkeit, ein großes Reichweitenpotenzial und der geringe Produktions- und Kostenaufwand sind Vorteile des Medienformats Podcast. Die inhaltliche Relevanz vorausgesetzt, können Podcasts dabei helfen, die Wissenschaftskommunikation digital und nutzerfreundlich zu erweitern. 2020 wurde an der

Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg zum ersten Mal ein Podcast-Format konzipiert: Die erste Folge des U-Talk ging am 22.01.2021 live.

An einer Hochschule versuchen Lehrende und Studierende, gesellschaftliche, technische oder wirtschaftliche Fragestellungen zu erfassen und zu verstehen. Aus den mit wissenschaftlichen Methoden gewonnenen Erkenntnissen entstehen Konzepte. Idealerweise sind diese in der Realität anwendbar. Oft erschweren aber zeitliche, persönliche, mediale oder örtliche Gründe den dafür notwendigen Dialog der Akteure innerhalb und außerhalb einer Hochschule. Umso wichtiger ist es, passende Formate zu finden.

Erfolgsfaktoren von Podcasts

Podcasts sind heute einer der am stärksten wachsenden Medienformate. Aber warum? Zunächst bieten sie einen hohen Grad an Authentizität, Glaubwürdigkeit und Einzigartigkeit. Menschen werden durch ihre Stimme, ihre Gesprächsführung sowie die individuell geprägten Inhalte persönlich erlebbar. Dazu kommt, dass journalistische Darstellungsformen stets vertrauensvoller wirken als werbliche Formate. Nicht zu unterschätzen ist neben der informativen, auch die unterhaltende Wirkung eines Audioformats.

Der nächste Erfolgsfaktor ist der leichte Zugang und die unkomplizierte Nutzung. Die mittlerweile hohe Verbreitung von

digitalen Endgeräten – allen voran das Smartphone – der Zugang zum Internet und die Nutzungskompetenzen, ermöglichen die Erreichbarkeit nahezu aller Bevölkerungsschichten. Die Hörer:innen können außerdem selbst entscheiden, wann, wo und wie lange sie sich einen Podcast anhören. Podcasts sind außerdem produktionstechnisch kein Hexenwerk mehr. Waren Radiosendungen früher nur großen Radiostationen vorbehalten, so ist die Produktion von Podcasts aufgrund der heute verfügbaren digitalen Hard- und Software sowie der Distributionsmöglichkeiten und -partner sogar für Privatpersonen möglich. Gleichzeitig sind Podcasts im Vergleich zu professionellen Videoformaten weniger aufwändig. Stets vorausgesetzt, dass der Inhalt für die Zielgruppen hohe Relevanz aufweist, ist das Format Podcast authentisch, glaubwürdig, einzigartig, zugänglich, bequem, reichweitenstark sowie kostengünstig und vergleichsweise einfach produzierbar.

Die Konzeption

Die oben beschriebenen Vorteile von Podcasts waren Ausgangspunkt für ein Projekt der Fachgruppe Marketing-Management an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg. Studierende beschäftigten sich im Kontext von Marketing- und Unternehmenskommunikation zusammen mit Prof. Dr. Manfred Uhl im Sommersemester 2020 mit dem Thema Podcast. Die Aufgabe war, eine Konzeption für einen Podcast zu schaffen, der fünf Ziele erreichen soll:

- bestehende Lehrformate digital zu ergänzen,
- die Identifikation von Studierenden mit den Lehrinhalten zu erhöhen und Studieninteressierten zu einem ersten Eindruck zu verhelfen,
- die regionale Fachcommunity anzusprechen,
- die Bekanntheit der Fachgruppenarbeit zu vergrößern und
- das Hochschulprofil der gefragten Persönlichkeiten [1] zu unterstützen.

Der Podcast spricht Studierende, Studieninteressierte, das Fachpublikum außerhalb der Hochschule sowie fachlich Interessierte an.

Der U-Talk

Das erarbeitete Konzept lieferte die Grundlage für das im Januar 2021 gestartete Podcast-Format „U-Talk“, das z. B. über Apple Podcast und Spotify weltweit und jederzeit abrufbar ist.

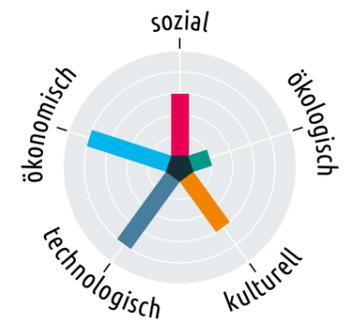
Der Name „U-Talk“ ist bewusst doppeldeutig gewählt. Im Sinne von „You talk“ wird damit symbolisiert, dass in erster Linie nicht der Moderator, sondern der jeweilige Talk-Gast im Mittelpunkt steht. Ebenso stammt das U vom Nachnamen des Moderators Prof. Dr. Manfred Uhl.

Neues Medienformat für die Wissenschaftskommunikation

Die Nutzungsanalysen des U-Talk zeigen, dass Podcasts für Hochschulen durchaus eine attraktive Form der Kommunikation sein können. Sie erweitern den Dialog innerhalb einer Hochschule. Sie öffnen Lehre und Forschung nach außen. Sie bringen wertvolle Expertise in die Hochschule. Sie nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung. Gefragte Persönlichkeiten tauschen ihr Wissen, ihre Kompetenzen und Perspektiven aus. Und: Podcasts machen all das für alle zugänglich.

Podcasts mit nutzerspezifisch relevanten Inhalten haben somit gute Chancen, die zeitlichen, persönlichen, medialen und räumlichen Grenzen des Dialogs zwischen Hochschulen und ihrem Umfeld zu umgehen. Ergänzend zu Forschung und Lehre fördern Podcasts somit Transfer und sind geeignet, die Wissenschaftskommunikation zu bereichern. <

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. MANFRED UHL
Fakultät für Wirtschaft
Fachgruppe Marketing-Management
manfred.uhl@hs-augsburg.de

Websites des Projekts
https://open.spotify.com/show/63fTPOeIHAPWYNv7CNYCZ4?si=C6CH0a2AS9mQpHo3Vs02Cg&dl_branch=1

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/u-talk-marketing-und-kommunikation/id1552039115>



1 Im Studio des U-Talk: Hier kommen gefragte Persönlichkeiten zu Wort.

2 Das Key Visual des „U-Talk“.

1 www.hs-augsburg.de/gP-gefragte-Persoenlichkeiten

Sterne gucken und neue Horizonte entdecken

MINTmeetsSAGE: Innovative Perspektiven der Sozialen Arbeit zur Bildungsinclusion von Kindern

> Arnold Hanslmeier (2021) beschreibt die Faszination der Astronomie als eine der ältesten und auch als eine der philosophisch-ethischsten Naturwissenschaften. In dieser doppelten Faszination kann Astronomie nicht nur einen – für Kinder – attraktiven Zugang zur MINT-Bildung eröffnen, sondern erschließt für das Konzept MINTmeetsSAGE (Rusert & Stummbaum 2019) eine ideale Realisierungsperspektive.

Unter dem Aspekt der Bildungsinclusion können Exkursionen in Sternwarte und Planetarium insbesondere für Kinder in benachteiligten Lebenssituationen einen zukunftsweisenden Bildungskontext schaffen. Dies ist Ziel des Transferprojekts „Sterne gucken – neue

Horizonte entdecken“ im Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg in Kooperation mit der Astronomischen Vereinigung Augsburg e. V. – Sternwarte Diedorf – und HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg. Start war im Sommersemester 2021. Eine Fortsetzung erfolgte im Wintersemester 2021/22.

MINT-Bildung inklusiv machen „Sterne gucken und neue Horizonte entdecken“ ist nach „Brücken für Kinder“ [1] das zweite Transfer- und Service-Learning-Projekt der Hochschule Augsburg, das auf den in der Sozialen Arbeit noch eher vernachlässigten Bereich der MINT-Bildung fokussiert. Beide Projekte zielen auf die Entwick-

lung von innovativen Ansätzen der Förderung einer inklusiven MINT-Bildung für Kinder.

MINTmeetsSAGE erschließt inklusive Bildungszugänge

Auf Basis des Konzepts MINTmeetsSAGE werden im Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg Transfer- und Service-Learning-Projekte realisiert, die MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) mit Aspekten der Sozialen Arbeit (SA), Gesundheit und Pflege (G), Erziehung und Bildung (E) – SAGE – kombinieren.

Dieses Konzept verortet MINT-Bildung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen in einem inter- und transdisziplinären Bildungs-

setting und erschließt damit zukunftsweisende und für Inklusion förderliche Zugänge zur MINT-Bildung – insbesondere auch für Kinder in benachteiligten Lebens- und Bildungskontexten wie Armut, Migration und Flucht.

Astronomie und Soziale Arbeit – kindergemäße Bildungskombination

Zu Beginn des Projekts hatte die Sternwarte Diedorf folgende Fragen:

- Wie können neue Räume und Zugänge zur Sternwarte erschlossen werden?
- Wie kann ein Besuch in der Sternwarte gestaltet werden?
- Wie kann der Besuch in der Sternwarte möglichst nachhaltig wirken?

Geleitet von diesen Fragen konzipierten die Studierenden der Sozialen Arbeit zusammen mit der Lehrbeauftragten Jutta Harrer-Amersdorffer Materialien, die Kindern – insbesondere in benachteiligten Lebens- und Bildungskontexten – während ihres Besuchs in der Sternwarte einen Zugang zur zukunftsrelevanten MINT-Bildung erschließen.

Sterne gucken und neue Horizonte entdecken

Pandemiebedingt wurden die Bildungsangebote im Sommersemester 2021 nicht als Modellaktion mit Kindern, sondern im Zuge eines Prototyping-Prozesses ohne unmittelbare Beteiligung von Kindern erarbeitet. Hierzu haben Studierende für die Sternwarte Diedorf eine Toolbox entwickelt.

Toolbox zur inklusiven MINT-Bildung

Die Toolbox enthält didaktische Lernmaterialien für Exkursionen von Kindern, Kindergruppen und Familien in der Sternwarte Diedorf. Darunter sind u. a. ein Memory, zum spielerischen Wissenserwerb, Arbeitsblätter, Ausmalbilder, Mitmach-Experimente, Spiele und sogenannte Muggelsteine in Sternform als Give-Aways und Lernanker. Ebenso wurde ein Entdeckerheft zur selbstständigen Erkundung der Sternwarte – auf Deutsch und Englisch – erstellt und ein Vortragskonzept nach dem AVIVA-Modell [2] entwickelt. Jahresprogramm, Flyer und eine Instagram-Präsenz [3] ergänzen künftig das Kommunikationsangebot der Sternwarte.

Ausblick: Sterne gucken und weitere neue Horizonte entdecken

Bildung hat zentrale Auswirkungen auf die Lebensbewältigung und -strategien eines Menschen – die Inanspruchnahme von Angeboten außerschulischer Bildung nimmt jedoch in bildungsferneren Schichten ab. Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, dem entgegenzuwirken, indem es gelingt, inklusive Zugänge zu schaffen. Im Wintersemester 2021/2022 wurde dazu die Toolbox unter Diversitätsaspekten für ausgewählte Zielgruppen weiterentwickelt. <

LITERATUR

Hanslmeier, Arnold (2021): Faszination Astronomie. Ein topaktueller Einstieg für alle naturwissenschaftlich Interessierten, 3. Auflage.

Rusert, Kirsten/Stummbaum, Martin (2019): MINT meets SAGE, in: Meissner, B./Walter, C./Zinger, B./Haubner, J./Waldherr, F. (Hrsg.): Tagungsband zum 4. Symposium in der Hochschullehre in den MINT-Fächern, Nürnberg, S. 270 – 276

„DIE STUDIERENDEN DER SOZIALEN ARBEIT SIND FÜR UNS WERTVOLL, WEIL SIE EINEN ANDEREN BLICK AUF UNSER ANGEBOT HABEN ALS WIR NATURWISSENSCHAFTSAFFINEN STERN- GUCKER:INNEN.“

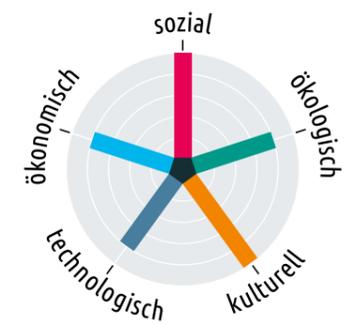
Prof. Dr. Christine Zerbe
1. Vorstand, Astronomische Vereinigung Augsburg e. V.

1 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Bruecken-fuer-Kinder

2 AVIVA-Modell: Dieses bildet ein didaktisches Grundgerüst für einen kompetenz-orientierten Unterricht bzw. Vortrag. In fünf Stufen kann Wissen aufgebaut und angewendet werden und Ressourcen können nachhaltig gefördert werden. Dadurch sollen die Vorträge der Sternwarte für möglichst heterogene Zielgruppen geeignet sein.

3 https://www.instagram.com/sternwarte_diedorf/

WIRKDIMENSIONEN



Projektleitung
PROF. DR. RER. NAT. CHRISTINE ZERBE

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
christine.zerbe@hs-augsburg.de

Weitere Beteiligte

PROF. DR. MARTIN STUMMBAUM

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
martin.stummbaum@hs-augsburg.de

JUTTA HARRER-AMERSDORFFER

Lehrbeauftragte
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Kooperationspartner

Astronomische Vereinigung Augsburg e. V.
Sternwarte Diedorf
Pestalozzistraße 17a
86420 Diedorf
info@sternwarte-diedorf.de
<https://www.astronomische-vereinigung-augsburg.de>

Website des Projekts

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Sterne-gucken-neue-Horizonte-entdecken



1 Die Sternwarte Diedorf.

2 Auf der Plattform der Sternwarte Diedorf.

3 Beim Besuch in der Sternwarte werden die von den Studierenden entwickelten Materialien gerne genutzt.

Transferformate – „Innovative Hochschule“ gibt Impulse für Transfer

> Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ hat die Hochschule Augsburg (HSA) von 2018 bis 2022 die Chance erhalten, ihre Transferaktivitäten im Projekt HSA_transfer weiter auszugestalten. Fokussiert auf die gesellschaftlichen Zukunftsthemen der Stadt Augsburg und der Region Bayerisch-Schwaben wurden in ausgewählten thematischen Schwerpunkten innovative Formate entwickelt und realisiert, um Transfer – neben Forschung und Lehre – als Dritte Mission der Hochschule Augsburg zu etablieren und zu verstetigen.

Impact – Transfer wirkt

Gemeinsam Zukunft gestalten ist seit jeher ein Kernanliegen der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Augsburg. Im Technologie- und Wissenstransfer entstehen fortwährend innovative Best-Practices. Dies spiegelt sich seit 2019 im Transferverständnis wider: „Transfer ist aus Sicht der Hochschule Augsburg: Kooperation mit wechselseitigem Nutzen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft“ [1] und wirkt in fünf Dimensionen: sozial, ökologisch, kulturell, technologisch und ökonomisch. Herausragendes Transfer-Engagement wird mit dem HSA_transfer | Award ausgezeichnet.

HSA_transfer

Zur Verstetigung des Transferknowhows werden die Akteur:innen hinsichtlich Wissenschaftskommunikation, Netzwerke und Prozesse von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte intensiv gefördert. Im hochschulinternen Thinktank

1 Transfer bei uns, in: Hochschule Augsburg: gP Transfer 2019, S. 12 ff. <https://www.hs-augsburg.de/Binaries/Binary38973/gP-Transfer-2019-web-Version.pdf> www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Transfer-und-Third-Mission

2 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning

„HSA_transfer | Fokus“ tauschen sie sich regelmäßig aus. In neu konzipierten Publikations-, Film- und Videoformaten stellen sie ihre Transferaktivitäten der Öffentlichkeit vor.

Studentische Praxisprojekte

Mit vielen neuen und gut bewährten Transferpartner:innen erzielt die Hochschule Augsburg Social Impact. Von 2018 bis 2022 arbeiteten Studierende und Lehrende fächerübergreifend mit Bürger:innen und berufserfahrenen Praktiker:innen aus Augsburg und der Region in rund 100 studentischen Praxisprojekten zusammen.

Zentrale Themenschwerpunkte

Innovative Transferformate geben Vertreter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft Raum, um gemeinsam für reale Bedarfe in Stadt und Region Impact zu entwickeln. HSA_transfer fokussiert die thematischen Schwerpunkte „Regionales Service Learning“, „Nachhaltigkeit“ und „Alumni Wissen“ – methodisch gemäß der Lehr- und Lernform „Lernen durch Engagement“ [2] sowie hinsichtlich Netzwerken: Mitglieder der Hochschule und der 29 Foren der Lokalen Agenda 21 kooperieren als „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“, ehemalige Studierende engagieren sich mit ihrem Alumni-Wissen.

„WIR HABEN DIE FÜNFJÄHRIGE CHANCE DER BUND-LÄNDER-INITIATIVE INNOVATIVE HOCHSCHULE GENUTZT UND TRANSFER AN DER HOCHSCHULE AUGSBURG ZUKUNFTSFEST AUFGESTELLT. UNS LIEGEN DIE NÄCHSTEN TRANSFER-JAHRE DER HOCHSCHULE AUGSBURG SEHR AM HERZEN. WIR SAGEN DAHER GANZ BEWUSST: TRANSFER 5+.“

Prof.-Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur und Projektverantwortliche HSA_transfer

Dialog- und Austauschformate

Intensiviert und verstetigt wurde der Dialog mit der Öffentlichkeit zu aktuellen Zukunftsthemen in neu konzipierten Formaten. Interessierte aus Stadt und Region nehmen regelmäßig teil am HSA_transfer | Talk, am HSA_transfer | Forum, an der HSA_transfer | Themenschau und an der HSA_transfer | Vortragsreihe – wenn möglich in Präsenz, coronabedingt virtuell auch aus ganz Deutschland.

Analog und virtuell geöffnet hat „HSA_transmitter – der Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen“ auf dem Campus am Brunnenlech für Workshops und – dank der großen Fensterfront – für „Ausstellungen von außen“. HSA_transmitter | mobil – ein E-Bike mit Anhänger – ermöglicht Transferaktivitäten in Stadt und Region. Virtuelle Rundgänge und Online-Angebote sind abrufbar unter HSA_transmitter | virtuell und HSA_transmitter | digital.

„Augsburger Modell“

Als „Innovative Hochschule“ etablierte und verstetigte die Hochschule Augsburg die Third Mission „Transfer“ mit dem Ziel, dies im sogenannten „Augsburger Modell“ – einem generischen Ansatz – zu dokumentieren und so diesen Erfahrungs- und Wissensschatz interessierten Transferakteur:innen zugänglich zu machen.

Visuell begleitet hat Lisa Frühbeis, Alumna der Hochschule Augsburg, das Projekt HSA_transfer und u. a. gP Transfer 2022 illustriert. <

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Innovative Hochschule
Eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern

Hochschule Augsburg University of Applied Sciences
HSA_transfer

Hochschule Augsburg zeichnet herausragendes Transfer-Engagement aus

HSA_transfer Award

> Gemeinsam mit Partner:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft aktiv an Lösungen für die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft zu arbeiten, das ist Transfer. Menschen, die ganz besonders herausragende Transferleistungen erbringen, zeichnet die Hochschule Augsburg seit 2020 mit dem HSA_transfer | Award aus. Sie tragen dazu bei, die Transferaktivitäten der Hochschule Augsburg zum Erfolg zu führen. Sie erhalten den HSA_transfer | Award als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung. Ihr vorbildlicher Einsatz rückt mit dem Preis ins Licht der Öffentlichkeit.

2020 erhielten Prof. Dr. Nik Klever von der Fakultät für Informatik und Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Thalhofer von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik den HSA_transfer | Award. Klever erhielt die Auszeichnung für seinen unermüdlischen Einsatz für die „Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen“. Für diese hat er eine Kooperationsvereinbarung mit den entsprechenden Verbänden

initiiert und die Partnerhochschule 2016 offiziell ins Leben gerufen (s. Seite 20). Thalhofer wurde für sein langjähriges Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung in den MINT-Fächern geehrt (s. Seite 14).

2021 ging der HSA_transfer | Award an das Team von SearchWing für die Transferarbeit zur Entwicklung einer Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer. Entwickelt wird diese von Studierenden aus unterschiedlichen Fakultäten der Hochschule Augsburg und weiteren ehrenamtlich engagierten Entwickler:innen unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann von der Fakultät für Elektrotechnik gemeinsam mit dem Kooperationspartner RESQSHIP e.V. (s. Seiten 34/35).

Der HSA_transfer | Award wurde 2020 im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ an der Hochschule Augsburg von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte – im Themenschwerpunkt „Regionales Service Learning“ initiiert und wird während der Projektlaufzeit von HSA_transfer koordiniert. Die Preisverleihung findet im Rahmen der gP Awards der Hochschule Augsburg statt. Hierbei ehren verschiedene Preisstifter:innen mit ihren Auszeichnungen gefragte Persönlichkeiten unter den Studierenden und Lehrenden. <

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Award

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber und v.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair,
Präsident der Hochschule Augsburg

Projektleitung
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön,
Vizepräsidentin für Transfer
und Infrastruktur

Redaktion
HSA_transfer
Jessica Hövelborn, M.A.
Referentin für Kommunikation
Tel. +49 821 5586-3575
redaktion@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Kontakt
Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Tel. +49 821 5586-0
Fax +49 821 55 86-3222
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Konzeption & Umsetzung
wppt : kommunikation gmbh
Gesellschaft für visuelle Kultur
Treppenstraße 17 – 19
42115 Wuppertal
Rob Fahrmann, Beatrix Göge
Tel. +49 202 42966-0
Fax +49 202 42966-29
direkt@wppt.de
www.wppt.de

Druck
Druckerei Hans Hitzegrad
GmbH & Co. KG
Friedrich-Ebert-Straße 102
42117 Wuppertal
Auflagenhöhe: 2.500 Exemplare

Fotos
Hochschule Augsburg, andere
Bildrechte liegen bei den genannten
Urheber:innen und Autor:innen.
Titelbild: Illustrationen von Lisa Frühbeis.

© Hochschule Augsburg 2022.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion und der Autor:innen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Die Redaktion behält sich die
Überarbeitung und Kürzung vor.

Gender-Hinweis
Gewählt wurde die Schreibweise mit
dem Doppelpunkt. Im Sinne einer
besseren Lesbarkeit der Texte wurde
in bestimmten Fällen häufig entweder
die männliche oder weibliche Form
von personenbezogenen Substantiven
gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine
Benachteiligung des jeweils anderen
Geschlechts.

Dank
Die Hochschule Augsburg dankt
allen Autorinnen und Autoren für
die Beiträge.



Die Idee liegt auf dem Tisch. Nun beginnt die Transferarbeit.

Transferprojekte der Hochschule Augsburg ermöglichen, mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft innovative Lösungen für zentrale Zukunftsthemen zu entwickeln. Alle Transferakteur:innen engagieren sich mit ihren Kompetenzen, Expertisen, Erfahrungen und Möglichkeiten. Das ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg: Gemeinsam Zukunft gestalten.



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de



Innovative
Hochschule

EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

